

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Verlagsort: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagsdruck: Langgasse 21, Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrag:

„Tagblatthaus“ Nr. 7406.

Don 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagsdruck: Langgasse 21, Nr. 7406.

Abbestellung. Im Verlag abbestellen: 20 R.-M., n. dem Abgabestellen: 20 R.-M., durch die Träger
zu 1000 getragene R.-M. 1. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen
an den Verlag, die Abgabestellen der Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt Verweigerung oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Vorfahrung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 10 R.-M., östl. Reichsmark 20 R.-M.,
auswärts Reichsmark 20 R.-M. 1.20 für die einmalige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine Gebühr erhoben. —
Schluss der Anzeigen-Einnahme 10 Uhr vormittags. Später eingelegte Anzeigen müssen einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Paulsenstraße 35, Fernsprecher: Rheinbau 2186.

Nr. 271.

Samstag, 20. November 1926.

74. Jahrgang.

Polens Kampf gegen das Deutschtum.

Während sich die Tschechoslowakei durch die Ereignisse hat belehren lassen und jetzt endlich nach mancherlei Unterdrückungsversuchen den Sudetendeutschen einen gewissen Spielraum gewährt, ja sogar ihre Arbeit in der Regierung selbst verwendet, sind die Polen in der gleichen Linie geblieben, die sie von Anfang an eingeschlagen haben. Obwohl die Gründung dieses Staates von Deutschland und Österreich ausging — übrigens der schwerste politische Fehler, den Bethmann-Hollweg während des Krieges gemacht hat —, stellte sich Polen sofort nach dem Zusammenbruch beider Reiche um und wurde der getreueste Vasallenstaat Frankreichs. Die Rechnung schien zunächst richtig zu sein. Solange in Paris die Nationalisten unbedingt herrschten, gehörte dieser Oststaat mit in die Klammer hinein, mit der man Deutschland umschlossen hielt. Bei einer neuen kriegerischen Auseinandersetzung konnte es gar nicht fehlen. Es war sogar in einer Zwangslage, da es seine Armee mit Pariser Geld ausgerüstet hatte und auch nur mit französischem Geld unterhalten konnte. Polen hatte sich ferner durch seine Machtansprüche die deutsche Feindschaft zugezogen und sah nicht den Augenblick, der ein Einklinken ermöglichte. So ging es auf der abschüssigen Bahn unaufhaltsam weiter.

Zweifellos ist nun richtig, daß eine Verständigung zwischen Warschau und Berlin nur auf Zeit möglich gewesen wäre, denn niemals konnten die im Versailler Vertrag gezogenen Ostgrenzen anerkannt werden. Darüber war man sich in Warschau klar. Der in Locarno gemachte Versuch in dieser Richtung, ein deutsches Zugeständnis zu erhalten, scheiterte trotz französischer Freundschaft und mußte scheitern, da keine andere Macht ein Interesse daran hatte, polnische Ansprüche gegen Deutschland durchzusetzen. Trotzdem wäre eine Art Waffenstillstand möglich gewesen, der Polen die Frist ließ, sich zunächst im Innern zu konsolidieren. Staatsmänner hätten vermutlich auch so gehandelt. Aber Polen hat niemals in der Vergangenheit verstanden, Politik zu treiben. Daran ist es zugrunde gegangen. Zunächst hat es von dem ihm im Friedensvertrag gewährten Rechten einen geradezu ausschweifenden Gebrauch gemacht und die Enteignung der Deutschen rücksichtslos vorgenommen. Der Erfolg ist auch nicht ausgefallen. Die früher blühenden Städte, wie Graudenz, Thorn, Bromberg, sind verödet und werden heute von der Wirtschaftsnot in einem Ausmaß erfaßt, das bei deutscher Kulturarbeit nicht erreicht worden wäre.

Der Kampf gegen das Deutschtum nach innen und außen ist leitender Gesichtspunkt geblieben. Auch Pilsudski, der zeitweilig anders dachte und sogar Pläne entwarf, die zu einer territorialen Verständigung führen sollten, ist dieser chauvinistischen Stimmung vollkommen erlegen. Es ist unter ihm nicht besser geworden. Die Ausweisung der deutschen Ökonomie, um nur das zu erwähnen, war eine Maßnahme, die in ihrer Brutalität in der ganzen Welt Befremden erregt hat. Dazu kamen die dauernden Streitigkeiten mit dem Reich, die Vorstöße gegen Danzig, der mutwillig vom Zaun gebrochene Handelskrieg, der Bruch aller Verträge und Abmachungen, und auch die höhnische Behandlung internationaler Rechte. Der Fall Chorzow ist dafür bezeichnend. Das schiedsgerichtliche hat zugunsten der bayerischen Werke entschieden, denen die Stickstoffanlagen in Chorzow gehören, aber es ist bisher nicht zu erreichen gewesen, die Polen zur Anerkennung dieses Schiedsspruchs zu bewegen und die Verhandlungen, die am 22. in Berlin beginnen, eröffnen auch keine sonderlichen Aussichten auf Erfolg.

Soweit es sich um diplomatische Auseinandersetzungen handelt, sind wir ja nicht mehr ganz so wehrlos wie früher. Einmal ist die Stimmung in der Welt gründlich umgeschlagen. Man will Ruhe und sieht jeden Friedensstörer sehr mißvergnügt an. Selbst der einzige Freund, den Polen bejaht, Frankreich, tritt für es nicht mehr mit der gleichen Wärme ein wie früher. Bekannt ist der Ausspruch Briands, Deutschland solle Polen endlich einen Platz im Völkerbundsrat gestatten, damit Frankreich nicht immer gezwungen sei, die polnische Sache als Unwille zu führen. Die Finanznot Frankreichs hat außerdem jede Begeisterung für die Befolgung fremder Forderungen gedämpft. Seitdem dort große Parteien, mit Friede an der Spitze, für eine Verständigung mit Deutschland eintreten, ist man auch nicht mehr so unbedingt von der Notwendigkeit überzeugt, daß diese Bundesgenossenschaft allzuviel kosten zu lassen. Vor allem aber will man zu einem Ausgleich kommen und hat ja auch deshalb in Locarno darauf verzichtet, die Anerkennung der Ostgrenzen durch Luther und Stresemann zu betreiben. Wenn später französische Blätter eine solche Forderung aufgestellt haben, so ist sie niemals unterstützt worden und in den ganzen Verhandlungen, die sich an Thoiry anknüpfen, ist weder offiziell noch offiziell diese Frage auch nur aufgeworfen worden.

Unter solchen Umständen hätte Polen den gleichen Weg beschreiten müssen wie die Tschechoslowakei und versuchen müssen, sich mit den nationalen Minderheiten zu verständigen. Man hat das nicht getan, sondern im Gegenteil neue Unterdrückungsmaßnahmen für gut gefunden. Namentlich in Oberschlesien, wo gewisse internationale Kautelen geschaffen worden sind. Dabei war man sich in Warschau durchaus darüber klar, daß man sehr wenig damit erreichen würde. Deshalb wurden die Gemeindevahlen so weit wie möglich hinausgeschoben. Sie haben inzwischen stattgefunden und, wie wir bereits im Leitartikel „Das deutsche Oberschlesien“ in Nr. 268 des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 16. November ausgeführt haben, alle polnischen Befürchtungen weit übertroffen. Die Stimmzahlen, die 1920 bei der Entscheidung über das Schicksal des Landes für ein Verbleiben beim Reich abgegeben wurden, sind in einzelnen Orten geradezu verdoppelt worden. Selbst Städte wie Pleß und Laurahütte haben deutsche Mehrheiten erbracht, und Robit, einst im Reich die polnische Hochburg, hat 43 Prozent deutscher Stimmen abgegeben.

Inzwischen hat man in Warschau überlegt, was man tun soll, um diese schwere Niederlage auszugleichen. Das Gegebene wäre ein Einklinken. Doch darauf ist man offenbar nicht gekommen. Eine amtliche Erklärung liegt nicht vor, aber die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet eine Mitteilung über Absichten, die größtes Aufsehen erregen müssen. Danach spielt man mit dem Gedanken, das Gebiet in drei oder fünf Teile aufzuteilen, um es besser beherrschen und polonisieren zu können. Die Verzweiflung über den Mißerfolg der eigenen Maßnahmen hat nicht zur Folge gehabt, daß man nun begangene Fehler verbessert, sondern man will sie verschärfen.

Eine solche neue Kreisordnung ist aber keine innere Angelegenheit des Staates, sondern greift in das internationale Recht hinein. Die Autonomie Polnisch-Oberschlesiens ist durch internationale Verträge festgelegt und kann nicht einseitig aufgehoben werden. Sollte man sich in Warschau tatsächlich zu diesem Schritt entschließen, so wird die Angelegenheit aus den Hoheitsrechten Polens heraus vor das Weltforum gebracht werden. Und das ist es gerade, was erstrebt werden muß. Deutschland ist berechtigt, die Frage sofort vor dem Völkerbund aufzurollen und von ihm zu verlangen, daß er sich für die von ihm verbürgten Verträge auch einsetzt. Wie die Entscheidung fällt, ist nicht zweifelhaft. An und für sich genügt ein Veto, um Beschlüsse zu verhindern, aber nach den Statuten sind weder Deutschland noch Polen abstimmungsberechtigt, da sie als streitende Teile gelten. Es ist kaum anzunehmen, daß sich irgendeine Macht auf die Seite offenkundigen Unrechts stellt, und damit kommt eine moralische Verurteilung zustande, die unbedingt erforderlich ist. Fällt der Rat einstimmig eine Entscheidung, so hat sich Polen zu fügen, wenn es nicht Sanktionen über sich ergehen lassen will. Macht es aber eine Teilung des Landes rückgängig, so wird man sich voraussichtlich in Warschau nicht wundern, wenn das erst recht das Deutschtum im ober-schlesischen Gebiet stärkt und die Niederlage Polens besiegelt.

Wir haben auch noch den Fall Chorzow zu erledigen. In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht an einen Erfolg der Verhandlungen, zu denen sich endlich die Regierung Pilsudskis bequemt hat. Dann muß auch diese Angelegenheit noch einmal an den Schiedsgerichtshof im Haag zurückgebracht werden. Man wird dann an den Weltrechtsgerichtshof die Frage zu stellen haben, wie er seine Autorität gegen einen rebellischen Staat sichern will. Es wäre für die deutschen Interessen nichts ungünstiger gewesen, als wenn Polen eine Verständigung geahnt hätte, um sich zu konsolidieren. Wir aber denken an das politische Testament Bismarcks, der die Wiedererrichtung Polens und seine vierte Teilung vorausgesagt hat.

Die deutsche Mehrheit in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 19. Nov. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Gemeindevahlen in Polnisch-Oberschlesien sind 165.000 deutsche und nur 132.000 polnische Stimmen abgegeben worden. Im Kreise Kattowitz, in den Städten Kattowitz und Königsbühl, entfielen auf die Wahlvorschläge der Deutschen Wahlgenossenschaft und der Deutschen Sozialisten 89.477 Stimmen, während für die polnischen Parteien 63.077 Stimmen abgegeben wurden. Die nicht entschiedenen national eingestellten Parteien, das sind namentlich die Wirtschaftsgenossen, die Kommunisten und Aufbaupartei, erhielten 7947 Stimmen. Im Kreise Schwanau sind die deutschen Stimmen mit über 6000 in der Mehrheit. Auch der Kreis Tarnowitz hat eine deutsche Mehrheit von rund 1300 aufzuweisen. Ungefähr gleich sind die deutschen und die polnischen Stimmen im Kreise Robit. Pleß und Lublitz haben geringe polnische Mehrheiten ergeben. Aber auch in diesen Kreisen gibt es viele Orte mit deutschen Mehrheiten. Die beiden einzigen Städte, die eine polnische Mehrheit aufzuweisen haben, sind Robit und Lublitz.

Umschau.

as. Berlin, 20. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der französischen Presse will die Erörterung über die Militärkontrolle und das Investitionsproblem nicht abbrechen. Dabei ist infolgedessen ein Fortschritt zu verzeichnen, als auch der „Matin“ offenbar auf Grund einer offiziellen Information zu der Erkenntnis gekommen ist, daß nach Artikel 213 des Friedensvertrages von einer ständigen Kontrolle nicht gesprochen werden kann. Man bemüht sich jedoch in Frankreich, einen Unterschied zwischen dem entmilitarisierten Gebiet und dem übrigen Deutschland zu machen, und will

für das entmilitarisierte Gebiet ständige Kontrollorgane

schaffen. Derartige Pläne finden aber ebenfalls im Friedensvertrag keine Rechtsgrundlage. Nicht nur nach deutscher Ansicht, sondern auch nach der Ansicht, zu der sich nach der „Tägl. Rundschau“ im Jahre 1919 ein namhafter Franzose, nämlich kein geringerer als Poincaré, bekannte, ist eine Schaffung derartiger Organe in dem Versailler Vertrag nicht begründet. Poincaré hat am 28. April 1919 an Clemenceau ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. hieß: „Und dann: Werden wir sicher sein, das linke Rheinufer frei von Truppen zu finden? Deutschland, so sagt man, soll gehalten sein, an dem linken Rheinufer und in einer Tiefe von 50 Kilometer östlich des Rheins weder Truppen noch Festungen zu unterhalten. Aber der Vertrag sieht keine dauernde Kontrolle der Truppenzahl und der Rüstungen vor, weder auf dem linken Rheinufer noch im übrigen Deutschland. Die Bestimmung, wonach der Völkerbund Feststellungen vornehmen kann, scheint also mangels einer dauernden Kontrolle völlig illusorisch zu sein.“ Was hier Herr Poincaré schon 1919 bekannt hat, daß nämlich in dem für Deutschland allein maßgebenden Friedensvertrag eine dauernde Kontrolle nicht vorgesehen ist, kann Herr Poincaré von 1926 nicht in Frage stellen. Bemerkte sei zu diesem Thema noch, daß auf der 33. Tagung des Völkerbundesrates auch England und Schweden die Ansicht vertreten haben, daß die Überwachung der entmilitarisierten Zone die gleiche sein müsse wie im übrigen Deutschland. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden. Die Beschlufsfassung wurde darnach zwecks gründlicher Prüfung der Frage verschoben. Heute erscheint es noch zweifelhaft, ob diese ganze verwickelte Angelegenheit bereits die Dezember-tagung des Völkerbundesrates beschäftigen wird.

Inzwischen sind auch für Frankreich innerpolitische Sorgen sprudeln geworden. Poincaré hat jedoch gezeigt, daß er entschlossen ist, jedem Widerstand energisch entgegenzutreten und jeden Widerstand sofort zu brechen. So hat der französische Ministerpräsident in der getrigen Kammer nicht weniger als

viertel die Vertrauensfrage

gestellt, um kommunistische bzw. sozialistische Vorstöße zurückzuweisen. Die Kammer hat sich auch diesmal wieder als absolut willfährig erwiesen. Die Regierung hat jedesmal eine starke Mehrheit erhalten. Dabei scheint die Kammer auch zur Politik der Verzögerung geneigt, die Poincaré in der Schuldenfrage einnimmt. Es ist hier schon darauf verwiesen worden, daß Poincaré eine Entscheidung, in der Frage der Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens nicht treffen wird, ehe nicht die Erziehungswahl zum Senat im Januar stattgefunden haben. Tatsächlich hat denn auch der französische Ministerpräsident der Kammer mitgeteilt, daß er erst nach der Beratung des Haushaltsausschusses Auskünfte erteilen könne. Offenbar versucht er, bis zu diesem Zeitpunkt den Stand des Franken noch weiter zu bessern. Bereits gestern notierte das Pfund nunmehr 134 Franken. Auf der anderen Seite hat das Steigen des Franken zu einem Sturz der Effekten an der Börse geführt und dadurch geradezu eine erregte Stimmung an der Börse hervorgerufen.

In England hat sich die mit einiger Spannung erwartete

Konferenz der Bergarbeiterdelegierten

auf den Standpunkt gestellt, keine weiteren Versuche einer allgemeinen Arbeitsregelung in ganz England zu unternehmen. Mithin wird man sich auf lokale Abkommen beschränken und so etappenweise den Streik liquidieren. In einigen Bezirken wird es sehr leicht sein, ein derartiges Abkommen unter Dach und Fach zu bringen, so daß dort die Arbeit wohl bald wieder aufgenommen werden kann, während in anderen Bezirken mit langwierigen Verhandlungen gerechnet werden muß. Die Lage wird dadurch charakterisiert, daß gestern vor dem Abschluß der Delegiertenkonferenz neuerdings 10 000 Arbeiter zur Arbeitsstätte zurückgeführt sind.

Genfer Aufgaben.

Die Militärkontroll-Frage.

Genf, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Aus den internationalen Besprechungen, die von den Diplomaten direkt und auf dem Umwege über die Presse geführt werden, formt sich allmählich das Programm der Dezembertagung des Völkerbundes. Das offizielle Arbeitsprogramm ist freilich schon vom Generalsekretär festgelegt worden, aber wichtiger wird, wie bei allen internationalen Konferenzen der letzten Jahre, die Aufgabe sein, die jeder der Ratsdelegierten für die inoffiziellen Besprechungen mitbringt. Es kann leicht als sicher angesehen werden, daß Chamberlain nach Genf fährt und damit wäre auch die Teilnahme Briands und Dr. Stresemanns an der Genfer Tagung gesichert. Nach der gründlichen diplomatischen Vorbereitung, die während der letzten Wochen von deutscher Seite in Paris und London betrieben wurde, ist es als sicher anzunehmen, daß die Militärkontrollfrage das politische Hauptthema sein wird.

Im Rahmen des offiziellen Arbeitsprogramms ist eine Diskussion über die Kontrollfrage dadurch möglich, daß die Wahl der Vorsitzenden für die geplanten Militäruntersuchungsausschüsse des Völkerbundes auf der Tagesordnung steht. Es handelt sich dabei allerdings um einen jener Programmpunkte, die von einer Tagung zur anderen mitgeschleppt worden sind, ohne daß man jemals an ihre Erledigung herangegangen ist. Man wußte bei den letzten Genfer Tagungen, daß eine Entscheidung über diese Frage die Reichsregierung schwer verleben würde und wollte angesichts der Verhandlungen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ohne Mitwirkung Deutschlands um so weniger Beschlässe fassen, als die Reichsregierung schon in den Entscheidungen über den Nachforschungsplan und seine Ausführungsbestimmungen eine Überbreitung der Friedensverträge sah. Äußerungen der Pariser Presse scheinen darauf hinzuweisen, daß man auch diesmal den peinlichen Punkt umgehen will. Nun steht der Nachforschungsplan von 1924 vor, der die Organisation der Untersuchungsausschüsse vollständig festsetzt, ehe die interalliierte Militärkontrolle über Deutschland aufgehoben wird. Eine Versögerung der Völkerbundsentscheidung würde also bedeuten, daß die Militärkontrollfrage zunächst weiter dauert — wenn nicht auf jenen Nachforschungsplan von 1924 überhaupt verzichtet und die deutsche Auffassung anerkannt wird, daß der Plan über die Vorschriften des Friedensvertrages hinausgeht. Für die deutschen Vertreter wird sich der Angriffspunkt gegen den Nachforschungsplan daraus ergeben, daß für die Einrichtung der widerrechtlich geplanten ständigen Kontrollorgane im Rheinland Ausführungsbestimmungen noch nicht vorliegen. Bei der Beratung hierüber würde man also von deutscher Seite die technischen und juristischen Bedenken anbringen können.

Aber wichtiger als solche juristischen Gesichtspunkte bleiben natürlich die Fragen der großen Politik, die von den Außenministern der drei Staaten, wohl wieder in einer von der Gesamtkonferenz getrennten Besprechung, erörtert werden sollen. Es ist in den letzten Wochen über die Politik von Thoiry, den Plan einer weitgehenden deutsch-französischen Verständigung, kaum noch gesprochen worden. In Genf wird dieses Thema wohl wieder auftauchen. Dann wird es erforderlich sein, daß auch Spezialfragen, wie die Militärkontrollfrage und das Nachforschungsrecht des Völkerbundes, den großen Linien der europäischen Politik angepaßt werden. Diese Linie der europäischen Verständigungspolitik zu sichern, wird die Hauptaufgabe der Genfer Tagung bleiben.

Der Streit um die alten Kasernen.

Verhandlungen mit der J. M. A. R.

Berlin, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Restpunkten in der Entwaffnungsfrage, über die gegenwärtig mit der interalliierten Militärkontrollkommission verhandelt wird, gehört auch die Meinungsverschiedenheit über die reichseigenen militärischen Gebäude. Es handelt sich dabei jedoch nicht um die Fortbewegungen, die von der Entente auf Grund des Artikels 168 des Versailler Vertrags aufgestellt worden sind. Die Verhandlungen über die militärischen Magazine, Depots usw. sind seit längerer Zeit abgeschlossen. Jetzt handelt es sich, wie wir erfahren, nur noch um die alten Kasernen, Kasernen und Proviantkaserne. Da eine Fortführung dieser Gebäude ausgeschlossen ist, handelt es sich um die Frage des

Umbaus und der Veräußerung. Die Reichsregierung hat der Interalliierten Militärkontrollkommission im Frühjahr eine Liste dieser Gebäude zugehen lassen. Es handelt sich insgesamt noch um etwa 250 militärische Bauwerke. So weit irgend möglich, sind diese Gebäude verwertet worden. In zahlreichen Städten sind sie derartig umgebaut worden, daß sie als Wohnhäuser Verwendung finden konnten, an anderen Orten sind Finanzämter und Behörden darin untergebracht. Lediglich in einigen kleineren Städten stehen einzelne dieser Gebäude noch halb leer, da sie bisher wirtschaftlich noch nicht verwertet werden konnten. Ein Verkauf dieser Gebäude ist infolge der wirtschaftlichen Entwicklung im Laufe der letzten Jahre auf große Schwierigkeiten gestoßen. Zurzeit der Inflation war die Reichsregierung selbstverständlich bemüht, alle Sachwerte zu halten. Zu Beginn des Jahres 1924 wurden einzelne Objekte abgetrieben, die dann folgende wirtschaftliche Depression war aber ein erneutes Hindernis für den weiteren Verkauf der militärischen Gebäude.

In einzelnen Städten sind diese Gebäude an die Kommunen langfristig vermietet worden. Zum Kauf fehlten den Kommunen die Mittel, außerdem waren die Angebote derart niedrig, daß die Reichsfinanzverwaltung nicht darauf eingehen konnte. Lediglich von finanziell leistungsfähigen Städten, wie z. B. Köln, sind eine Anzahl Gebäude gekauft worden, um sie als Krankenhäuser und Kindererholungsheime umzubauen. In jedem Falle aber bestand und besteht bei der Reichsfinanzverwaltung die Absicht, den Verkauf der militärischen Gebäude, sobald nur ein annehmbares Angebot erfolgt, und es wird eine erneute Verfügung des Reichsfinanzministeriums hinausgehen, die die Finanzämter anweist, im Falle eines annehmbaren Angebots zu verkaufen. Diese Verkäufe können natürlich nicht von heute auf morgen getätigt werden. Es wird deshalb beabsichtigt, der Interalliierten Militärkontrollkommission ein Verkaufsprogramm, das sich auf eine längere Zeitsdauer erstreckt, vorzulegen.

Von deutscher Seite ist die Kontrollkommission auch darauf hingewiesen worden, daß die Verkaufsmöglichkeiten sich infolge der Forderung der Wohnungswirtschaft vergrößern würden. Die Kontrollkommission hat bisher diese Frage jedoch nur vom rein militärischen Standpunkt angesehen. Sie hat darauf verwiesen, daß ein Zugeständnis schon darin läge, daß dem einzelnen Soldaten 7 Quadratmeter Wohnraum zugewiesen worden seien. Im Falle einer deutschen Wohnbewohnung könnten in den ausgestandenen Kasernen 300 000 Mann untergebracht werden. Dabei haben die Überwachungsorgane jedoch außer acht gelassen, daß für einen Soldaten mit zwölfjähriger Dienstzeit andere Wohnmöglichkeiten geschaffen werden müssen, als für einen Heeresangehörigen mit zweijähriger Dienstzeit. Im ganzen wird jedoch gehofft, daß diese Frage auf dem Verhandlungswege in absehbarer Zeit zu einer Klärung kommen kann.

Eine französische Auslassung

Paris, 19. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Von ausländischer französischer Seite wird im Hinblick auf die in der Presse verbreiteten Nachrichten erklärt, daß die französische Regierung keineswegs die Absicht habe, eine künftige Völkerbunds-Kontrollkommission zu verlangen, da dies im Widerspruch zu dem Artikel 213 des Versailler Vertrages stehen würde. Die französische Regierung werde aber gewisse Ergänzungen der Vollmachten dieser Untersuchungskommission fordern, und zwar in der Richtung, daß diese Kommission eine gewisse Stabilität bestünde. Der Quai d'Orsay legt Wert darauf, in dem diplomatischen Vorspiel „ständig und stabil“ einen besonderen Unterschied zu sehen. Was die Abschaffung der interalliierten Kontrollkommission anlangt, so wäre der neue Bericht dieser Kommission abzuwarten, von dem es abhängen werde, ob die Völkerbunds-Konferenz dem Völkerbundsrat die Abschaffung der interalliierten Kontrollkommission vorschlagen werde oder nicht.

Mussolini bei der nächsten Völkerbundstagung?

Paris, 20. Nov. Wie dem „Welt Journal“ aus London gemeldet wird, sei in gewissen dortigen Kreisen das Gerücht im Umlauf, daß Chamberlain im Einverständnis mit Briand geneigt sei, anzuregen, daß Mussolini Italien auf der nächsten Tagung des Völkerbundes persönlich vertreten möge.

Die Finanzen der Deutschen Reichsbahn.

Berlin, 19. Nov. Die Einnahmen der Deutschen Reichsbahn im September 1926 betragen für den Personen- und Gepäckerverkehr 117 838 000 M., für den Güterverkehr 264 830 000 M., sonstige Einnahmen 36 849 000 M., zusammen 419 517 000 M. Bei den Ausgaben betragen die persönlichen Ausgaben (Löhne usw.) 210 323 000 M., die sachlichen Ausgaben 125 730 000 M., Dienst der Reparations-schuldverschreibungen 44 857 000 M., Rückstellung für vorläufige Ausgleichsbedarfe 8 391 000 M., Rückstellung für vorläufige Ausbesserungen 3 400 000 M., Gesamtschulden der Ausgaben 382 701 000 M. Der Gesamtgüterverkehr betrug in Tonnen berechnet im August 1926 37,45 Millionen Tonnen gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 38,92 Millionen Tonnen im Jahre 1913, in Tonnen-Kilometer berechnet 5437 Millionen Tonnen-Kilometer gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 4774 im Jahre 1913. Die Anzahl der beförderten Personen betrug im September 1926 155,43 Millionen gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 131,42 Millionen im Jahre 1913.

Die Wünsche Bayerns zum Finanzausgleich.

Berlin, 20. Nov. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der bayerische Finanzminister Dr. Krausner hatten gestern Besprechungen mit Reichsfinanzminister Dr. Reinhold über die Frage des Finanzausgleiches. Wie man hört, trugen die Besprechungen informativen Charakter. Die bayerischen Minister informierten den Reichsfinanzminister über die Wünsche Bayerns zum Finanzausgleich und über die Stimmung, die in Bayern gegen die beabsichtigte Regelung in der Frage des Finanzausgleiches besteht.

Die von Uruguay beschlagnahmten deutschen Schiffe.

London, 19. Nov. Reuter meldet aus Montevideo: Aus nicht amtlicher Quelle verlautet, daß die im Weltkrieg von Uruguay beschlagnahmten acht deutschen Schiffe binnen kurzem gemäß der Entscheidung der Reparationskommission an England übergeben werden. Der Wert der Schiffe wird dem deutschen Reparationskonto zugeschrieben werden.

Poincaré stellt viermal die Vertrauensfrage.

Paris, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer erledigte am Freitagvormittag das Budget des Arbeitsministeriums, nachdem Poincaré wiederholt durch Stellung der Vertrauensfrage jeden Anspruch auf Erhöhung der Kredite abgelehnt hat. In der Nachmittagsitzung stand das Budget für soziale und soziale Fürsorge auf der Tagesordnung. Auch hier das alte Bild: jedesmal, wenn die Abgeordneten die Zurücksendung eines Kapitels an die Kommission verlangten, stellte Poincaré automatisch die Vertrauensfrage, was im Laufe der parlamentarischen Debatte am Freitag viermal geschah. Seine Mehrheit schwankte zwischen 307 und 330 Stimmen, die Zahl der Oppositionsstimmen zwischen 170 und 201.

Poincarés Antwort an die Finanzkommission der Kammer.

Paris, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Poincaré stellte dem Vizepräsidenten der Finanzkommission der Kammer im Anschluß an die Sitzung des Ausschusses am gestrigen Freitag mit, daß er der Finanzkommission die geforderten Erklärungen in der Frage des interalliierten Schuldensystems erst nach Annahme des gesamten Budgets abgeben werde.

Austausch deutsch-französischer Publikationen.

Paris, 19. Nov. Die Haas-Agentur teilt mit, daß die von französischer und deutscher Seite geführten Verhandlungen wegen Wiederaufnahme des seit 1914 unterbrochenen Austausches von Publikationen zu einem Abkommen geführt hätten, erstens betreffend den Austausch von Dissertationen, zweitens den Austausch von Veröffentlichungen des Unterrichtsministeriums, drittens den Austausch von Veröffentlichungen der Gelehrtengeellschaft. Die Verhandlungen seien französischerseits vom Konservator der Universitätsbibliothek in Paris, Bourau D'higis, und deutscherseits von Herrn Betsu vom Archäologischen Institut in Frankfurt am Main geführt worden. Das Abkommen sei von der deutschen und der französischen Regierung gebilligt worden.

Eine Konferenz der sozialdemokratischen Parteien.

Berlin, 19. Nov. Am Sonntagvormittag tritt in Luxemburg die von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands angeregte Konferenz von Vertretern der sozialdemokratischen Parteien Belgiens, Deutschlands, Englands und Frankreichs zu einer Erörterung der durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Besetzung von Thoiry aufgeworfenen Fragen der auswärtigen Politik zusammen. Als Teilnehmer werden u. a. erwartet die belgischen Senatoren de Brodère und van Rosbroeck sowie der Abgeordnete Vlerard, von Deutschland die drei Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Hermann Müller, Weis, Crispian, außerdem Dillenberg, Breitscheid, Solmann, Robert Schmidt, Schiff sowie als Vertreter der sozialistischen Sozialdemokratie Schäfer, von England der frühere Minister Roberts, der Abgeordnete Cramp, der internationale Sekretär der Labour Party, Gillies, von Frankreich Leon Blum, Paul Boncour, Brade, Faure, Grumbach; ferner entsendet das Bureau der Sozialistischen Arbeiterinternationale eine Vertretung nach Luxemburg. Die Dauer der Konferenz ist auf zwei Tage vorgesehen.

Die Reichsregierung und die „Deutsche Allgemeine Zeitung“.

Berlin, 19. Nov. Zu den von einem hiesigen Pressediener verbreiteten Nachrichten über das Verhältnis der Reichsregierung zur „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erfahren die Blätter, daß zwischen dem Verlagsunternehmen der D. A. Z. und der preussischen Regierung keinerlei Vereinbarungen getroffen worden sind, von denen ein Teil auf Reichsebene übernommen worden ist. Die Behauptung von einer Zahlung von etwa 1 Million Reichsmark pro Jahr aus Reichsmitteln ist nicht zutreffend. Aus den Vereinbarungen ergibt sich keinerlei Beeinflussung der politischen Haltung der Zeitung. Lediglich hat die Redaktion die Verpflichtung übernommen, sich gegen die Angriffe auf die preussische Regierung zu enthalten.

Die Flaggenhissung der deutschen Botschaft in Washington.

New York, 19. Nov. Zur Flaggenhissung der deutschen Botschaft am 11. November schreibt die „Detroit Abendpost“, welche in deutschen Fragen weit rechts zu stehen pflegt, es komme im vorliegenden Falle nur darauf an, ob sich der Vertreter des Deutschen Reiches in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten an diesem amerikanischen Festtag korrekt benahm und das habe Reichen getan. Hätte er anders gehandelt, so würde man ihm mit Recht Vorwürfe machen müssen, denn dann wäre er in den Fehler des ehemaligen Botschafters in Berlin Gerard verfallen, der alles in seinen Kräften stehende getan habe, um die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu lockern, während der jetzige deutsche Botschafter in Washington in den zwei Jahren seiner dortigen Amtstätigkeit den vollen Beweis dafür erbracht habe, daß er immer aufs eifrigste mit bemerkenswertem Erfolge bemüht sei, das alte von Wilson und seiner Clique verhängene Freundschaftsband zwischen den beiden Ländern mit geschickter Fester Hand wieder neu zu knüpfen.

Polnischer Überfall auf Reichsdeutsche.

Berlin, 20. Nov. Wie der Demokratische Pressediener mitteilt, wurden Donnerstagabend zwei Reichsdeutsche aus Beuthen von der polnischen Polizei in Friedenau hütte aus unbekannten Gründen verhaftet. Als Kurz darauf entlassen wurden, wurden sie von Banditen mit Gummiknüppeln und Schlagringen zugerichtet. Bei einem Tor der Friedenshütte brachen sie bewußtlos zusammen. Der Name des Anführers der Bande ist bekannt. Das deutsche Generalkonsulat in Kattowitz hat in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte unternommen.

Die „Friedrichsmarte“.

Berlin, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrats der Reichspost fand neben einer Besprechung des Nachrichtenverkehrs für 1926 eine eingehende Aussprache über die Friedrichsmarte statt. Dem Verwaltungsrat lagen Anträge des sozialdemokratischen Abgeordneten Steinlof und des kommunistischen Abgeordneten Torgler vor, die die Ausgabe der Friedrichsmarte nicht billigten und deren Zurückziehung forderten. Von den Reichstagsabgeordneten Morath (D. Vpt.), Körner (D. Nat.) und Mollath (W. Vpt.) wurde die Ausgabe dieser Marke durchaus gebilligt und angesichts der geschichtlichen Größe Friedrichs des Großen betont, daß es sich um eine schöne historische Erinnerung handle. Auch Professor Salomon (Frankfurt a. M.) sah keinen Anlaß zu politischen Erörterungen über diese Marke, deren Ausgabe eine große Tat des Ministers sei. Demgegenüber blieben die Abgeordneten Steinlof und Torgler dabei, daß die Friedrichsmarte eine monarchistische Provokation der republikanischen Bevölkerung bedeute, und Ministerialdirektor Kabis (Preußen) hätte gewünscht, daß die neuen Marken vorher dem Verwaltungsrat vorgelegt worden wären.

Reichspostminister Dr. Stinckel verteidigte eingehend und eindringlich seine Maßnahme, die im Einvernehmen mit dem Reichskunstwart und dem Graphiker Jabel erfolgt sei und bei der er lediglich an die geschichtliche Größe Friedrichs des Großen, aber in keiner Weise daran gedacht habe, daß dieser ein Monarch gewesen sei. Auch Republikaner, wie Staatspräsident Heppach und Staatssekretär Dr. Abegg, hätten die geschichtliche Größe Friedrichs anerkannt.

Alsdann wurde der sozialdemokratische Antrag auf Nichtbilligung der Friedrichsmarte und ihre Zurückziehung aus dem Verkehr gegen 5 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und des Vertreters von Baden abgelehnt, ebenso auch ein ähnlicher kommunistischer Antrag. Weiter verfielen der Ablehnung sozialdemokratische Anträge auf Wiedereinführung des Achtsundentages im Postbetriebe im Interesse der Erwerbslosen und auf der Tagesordnung nach vorgesehene Punkt: „Mitteilung über den Stand der Barmarktskredite“, wurde auf Antrag des Reichspostministers abgesetzt.

Griechen an die Grabhügel gepflanzt. In alter Zeit galt die rote und weiße Rose als Grabblume, und in vielen Gegenden nannte man den Friedhof geradezu „Rosengarten“. Auch die weiße Lilie auf Ackergräbern und den Ruhestätten von Jungfrauen ist noch heute ein passender Grabhalm. Eine uralte Totenblume ist der Rosmarin. Rosmarinkränze legte man den Toten aufs Haupt. Rosmarinstengel trugen noch heute in manchen ländlichen Gemeinden Mittelbairlands die Leichenträger und einen Rosmarinstrauch pflanzt man an das Kopfende des Grabes, ein Brauch, den auch Schiller kennt, wenn er in seinen „Räubern“ spricht: „Ich will hingehen und unter Rosmarin einschlummern.“ Eine Totenblume ist auch die reizliche Ringelblume (Calendula). In vielen Gegenden unserer Heimat werden die Totenkranze im Herbst mit Ringelblumen durchflochten. Man hütet sich, sie in den Garten zu pflanzen, weil sie auf den Friedhof gehören.

„Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfassen.“ Wer von uns kennt nicht den Wahlspruch der Trappisten, jener Äbte, deren Diesseits ödlich abgewandten Mönche, die in Gärten schliefen und schweigsam blieben wie ein Grab, bis ihre Lippen nur die beiden Worte hauchten: „Memento mori — Gedenke, daß du sterben mußt!“ Eine unerträgliche Vorstellung für jedes bemüht lebende Individuum, das die unzerstörbare Kraft des Unsterblichkeitsglaubens in sich trägt; denn „höchstes Glück der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit!“ bekennt uns kein Geringerer als Goethe. Faust'sch-abendländischer Erkenntnisdrang sowie die Sehnsucht nach dem Metaphysischen schlechthin geben dem Dichter die wundervolle Gewisheit:

Hier hat der Tod schon seinen Stachel eingebüßt, ist nur ein Übergang zu einer neuen, bedeutenderen Lebensform, deren Ewigkeitsgehalt die Menschheit als Unsterblichkeit befreit. Spinoza dagegen hat den Satz geprägt: „Der freie Mensch denkt über nichts weniger als über den Tod.“ Man darf diesen Ausdruck des Philosophen nicht allzu wörtlich fassen, denn welcher denkende Mensch weiß jederzeit sich frei von Todesahnungen und -gedanken, so daß man vielmehr geneigt ist, zu erklären, es gäbe kein Leben des Menschen ohne Ausblick auf den Tod. Es entspricht daher so ganz dem christlich-abendländischen Geist, im Tod stets nur eine vorübergehende Erscheinung sehen zu wollen, die uns die Pforte zu dem ewigen Leben erst erschließt. Er ist kein Abbruch, keine Zersetzung, keine Begrenzung, keine Pforte zum Nirwana, als die ihn der Buddhismus betrachtet.

Und wir verstehen nunmehr den Wunsch und die Pflicht, an einem Feiertag des Jahres der Verstorbenen zu gedenken und ihre Gräber zu schmücken mit des Herbstes leuchtenden Blumen, die uns, den Lebenden, zu Hoffnungsreizen künftigen Wiederlebens sprechen. Liegt endlich nicht etwas Tröstliches der pietätvollen Sitte zugrunde, ja! im feucht-vergangenen Nebelmonat, also zur trübsten und unwilligsten Zeit des Jahres, die Lebendigen zu den Toten zu schenken, um gerade dann, wenn alles trostlos scheint, die letzte innere Verbundenheit alles Vergangenen und Gegenwärtigen erneut zu spüren?

Wir haben zwar nicht mehr die gleiche zweifelloste Unbestimmtheit des Glaubens, wie sie die Urkräften besaßen, wenn sie Begräbnistage zu Freudenfeiern umgestalteten, doch tragen auch wir in uns die Gewißheit unserer Seele, nicht umsonst in einem sinnlos wilden Strudel ohne Zweck und höhere Bestimmung gelebt zu haben. Dettles von Eilencron hat einst dem Empfinden der Lebenden an diesem Tage trefflichen Ausdruck verliehen:

Der Tag ging sturmbewegt und regenschwer,
Auf allen Gräbern tror das Wort: genesen!
Wie Sturmestot die Särge schlummerten,
Auf allen Gräbern taute still: genesen!

Kraft ist der Volksglaube, daß die Seelen abgestorbener Menschen in Bäumen und Pflanzen fortleben. Aus ihm entwickelt sich von selbst der Brauch, die Gräber mit Blumen zu bepflanzen als ein Zeichen fortdauernder Sorglichkeit des Lebenden für den Toten, als ein Symbol, daß wir den Verstorbenen nicht als einen unserem Gedächtnis Verlorenen betrachten, vielmehr in den aus dem Erdbügel hervorsprossenden Blumen immer von neuem einen Scheidegast an uns, die Hinterbliebenen, erkennen. Spresse und Taus sind die Trauerbäume unserer Friedhöfe: ihr düstres Kleid passte zur Stimmung der Seele. Auch der Buchsbaum, der Efeu und das Singrün gehören ihres immergrünen Laubes wegen zu den trauernden Sinnbildern der Friedhofsflore. Im Mittelalter wand man einen Sim- oder Immergrünstrans um die Stirn toter Jünglinge und Jungfrauen, weil die „Totenviole“, wie man die Pflanze nannte, die Leiden unermesslich machen sollte. Efeu wurde schon bei den

* Dr. W. Waldfchmidt über „Das Land der Kathedralen“. (Eireiszüge durch die Bretagne, Normandie usw.) In seinem Kurhausvortrag am Freitag klassirte Dr. Waldfchmidt zunächst einleitend den Stand der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland vor dem Krieg; Beziehungen, die der Krieg von Grund auf zerriß und die nur langsam wieder auszubilden scheinen, wenn man auch die Beweise der Herren Unruh, Mann, Reuß und anderen, die man in Paris sehr höflich aufgenommen hat, nicht zu hoch bewerten darf. Da ist die Wirkung Peter Lanters, der nun schon zwei Jahre in Paris lebt, ganz anders anzuschlagen, weil er dort tief und lebenskräftig eingewurzelt ist und nur so ein gegenseitiges Sichkennen- und Verstehenlernen und damit eine Auseinandersetzung und Verständigung der Rassen wirklich möglich ist. Wie schwierig dies Verstehen aber ist, geht aus Berichten französischer Schriftsteller hervor, die nach dem Krieg Deutschland bereist haben und den Standpunkt uralter Legenden und Immensenmärchen über deutsche Art und deutsches Wesen nicht hinter sich gelassen haben. Da muß man auf die Zeit hoffen und auf den erwachenden guten Willen, der mit Selbstkritik und Anerkennung des anderen beginnen muß, um mit dem Ineinander schlagen zweier Rassen zu enden. In der Gotik vertiefte sich die Verbindung germanischer Schöpferkraft und lateinischer Geistesklarheit vollzogen; im Reich der Kathedralen, das nicht französisch und nicht deutsch, sondern universal ist. Der Redner vertiefte sich in die Quellgebiete des Werdens der Gotik, der gotischen Gesinnung, die sich zur Zeit der Kreuzzüge in hoher Erregung, seelischer Erschütterung und leidenschaftlicher Inbrunst äußerte und alle schöpferischen wie gestaltenden Kräfte durchwühlte und zu einem Aufschwung der Ausdrucksgebung und des Formgefüges zwang. Glaubenskräfte, höchste Verinnerlichung, der Schrei nach Erlösung, Tiefe und Reinheit einer überströmenden Gotiksmiet wurden schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts augencheinlich als Ziel alles künstlerischen Seins empfunden. Zugleich mit dem Wesen der Gotik erhellte der Redner den geheimnisvollen Prozeß der Vermählung wilden nordischen Schöpfertanges mit südl.chem Formwillen. Er erinnerte an die gotische Raumgestaltung von ungeheurer Machtfülle, die ohne weiteres an das Raumerfüllt denken läßt, das uns im deutschen Buchenwald erfüllt, an Gotische gotische Plastik, die von edelster Empfindung erfüllt ist aber doch neben seltsamen Gestalten, die zuweilen bis zur Grimalie verzerrt sind. Lieben. So fand man

eine Brücke zum gotischen Menschen, man verstand den trans-
gredientalen Drang des gotischen Eitwillens und erfasste
die in der Gotik vollzogene Verschmelzung der geistigen
Substanz zweier Rassen. Dr. Waldschmidt hatte damit seine
Aufgabe, so weit dies im Rahmen eines 15tündigen Vor-
trags möglich ist, gelöst. Sehr sympathisch berührte wieder
seine von innerer Wärme erfüllte Vortragsweise, die so recht
deutlich macht, wie er die Kunstwerke und ihre Landschaft
erlebt hat und wie er sie liebt. In der Hand von ausge-
zeichneten Lichtbildern führte er dann seine zahlreiche Zu-
hörerchar bei den Wea, den er kürzlich durch einige Provinzen
Frankreichs genommen hat, und machte sie mit den Kathed-
ralen von Chartres, Laon, Amiens, Reims, St. Quentin
u. a. bekannt. Der Redner erntete wie immer stärksten
Beifall.

„Wilhelm v. Scholz, Vorsitzender der Dichter-Akademie. Die Sektion für Dichtkunst der Akademie der Künste hatte in ihrer konstituierenden Versammlung einen Arbeitsausschuss bestimmt, der aus Ludwig Fulda, Arno Holz, Georg Kaiser, Bernhard Kellermann, Oskar Loerke, Walter von Molo und Wilhelm v. Scholz besteht. Der Ausschuss hat laut „Voss. Zig.“ zum Präsidenten der Sektion Wilhelm v. Scholz, der vor kurzem seinen Wohnsitz vom Bodensee nach Berlin verlegt hatte, und zum Vizepräsidenten Ludwig Fulda gewählt.“

* Bernard Shaw und der Nobelpreis. Nach den letzten Nachrichten aus Stockholm hat Bernard Shaw die Nobelpreissumme entgegengenommen, jedoch unter der Bedingung, daß er selbst sogleich diese Summe zur Förderung der literarischen Verständigung zwischen Schweden und Großbritannien verwenden dürfe.

* Gründung des Reichsmuseums für Gesellschafts- und Wirtschaftsfunde in Düsseldorf. Am Freitag fand, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsregierung sowie der Wirtschaft und des Gesellschaftslebens die Gründungsversammlung des Reichsmuseums für Gesellschafts- und Wirtschaftsfunde statt. Generaldirektor Böger bezeichnete es in seiner Begrüßungsansprache als den Zweck des neuen Museums, zunächst das Bortolle festzuhalten, was die große Ausstellung Düsseldorf 1926 gebracht habe, und darüber hinaus dem Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftsfunde zu dienen. Ministerialdirektor Dr. Ritter überbrachte die Grüße der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. Erstellen von Müller (München) gab in einem längeren Vortrag wertvolle Anregungen für die weitere Ausgestaltung des Museums. Daraus erfolgte die Gründung eines Vereins, der die Er-

Die Frage einer
Weihnachtsgabe für die Erwerbslosen
und Unterstützungsempfänger.

die schon vor einiger Zeit die Stadtverordneten-Versammlung beauftragte, konnte auch in der gestrigen Sitzung nicht erledigt werden. Ein Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, wonach alle Unterstützungsempfänger aus Mitteln der allgemeinen Fürsorge zu Weihnachten eine einmalige Sonderunterstützung in Höhe des einfachen Betrags ihrer Wochenunterstützung, jedoch nicht unter 10 M., erhalten sollten, wurde ebenso wie ein weitergehendes der Antrag der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion zurückgestellt. Stadtrat Sperling teilte mit, daß zurzeit zwischen den Städten des rheinmainischen Wirtschaftsbezirks Verhandlungen im Gange sind, die eine gemeinsame Regelung dieser Frage bezwecken, damit nicht mehr, wie in früheren Jahren, eine Stadt gegen die andere ausgespielt werden kann. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird der Magistrat in der nächsten Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage machen. Die Bedenken, die Stadtrat Dengel (Soz.) äußerte, daß bei einer Behandlung dieser Materie in 2 Wochen die Auszahlung der Weihnachtsunterstützung so verzögert werden könnte, daß sie nicht mehr rechtzeitig vor Weihnachten zur Verteilung gelange, zerstreute Stadtrat Dr. Sperling. Für das Zentrum beantragte Dr. Schneider, daß die näheren Einzelheiten der Frage bezw. die Möglichkeiten einer Deckung in dem Unterstützungsgesetz beraten werden sollen, der dann der Stadtverordnetenversammlung Bericht erstatten wird. Die übrigen bürgerlichen Parteien schlossen sich dem Zentrumsantrag an. Auf die sozialdemokratische Anfrage: Welche Maßnahmen hat der Magistrat unternommen, damit die bedürftigen Einwohner der eingemeindeten Vororte Viebrich, Schierstein und Sonnenberg nach denselben Grundätzen betreut werden können wie die Wiesbadener Bedürftigen betreut werden, und wie wird die von der Stadtverordneten-Versammlung Wiesbadens beschlossene

durchgeführt? antwortete Stadtrat Dr. Sperling, daß die eingemündeten Vororte vom 1. Dezember ab nach dem gleichen Richtlinien sowohl in der generellen wie in der individuellen Behandlung betreut werden. Die von den Kommunisten beantragte Kartoffelbeihilfe, die bisher im Viebrich gegeben wurde, wurde vom Magistrat abgelehnt und auch für Viebrich als hinfällig erklärt. Im Zusammenhang mit einem kommunistischen Antrag: Alle in den nummehr zu Groß-Wiesbaden gehörigen Orten vorgesehenen Notstandsarbeiten werden sofort in Angriff genommen — erklärte Stadtrat Spieker, daß die Notstandsarbeiten nicht eher begonnen werden könnten, als bis das Reich die nötigen Zuschüsse geleistet hat. Vorerst könne man nur mit einigen Notstandsarbeiten in Viebrich beginnen, für die 45 000 M. ausgeworfen seien. Zu dem sozialdemokratischen Antrag:

1. „Den Magistrat zu beauftragen, alle Vorbereitungen zu treffen, die notwendig sind, um nach Ablauf des Vertragsverhältnisses mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft die Überführung der Wiesbadener Straßenbahn in städtischen Besitz und Verwaltung zu ermöglichen.
2. Der Stadtverordneten-Versammlung zu diesem Zweck eine Vorlage zu unterbreiten.
3. Den Magistrat zu ersuchen, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um zu erwirken, daß der Straßenbahn-

haltung und Weiterentwicklung des neuen Museums zum Ziel hat.

annte illustrierte Halbmonatsschrift für Theater und Gesellschaft (Verlag Berlin W. 9), bringt in dem letzten zur Ausgabe gelangenden zweiten November-Heft als Titelbild das Porträt des letzten verstorbenen Sängers Joseph Schwarz. In den Leitartikeln „Das neue Theaterpublikum“ schließt sich ein illustrierter Londoner Brief von Herman Duld. Der bekannte belgische Schriftsteller Louis Viardot berichtet über die Theaterarbeit in seinem Lande, der römische Korrespondent gibt eine gleichfalls reich illustrierte Darstellung der dortigen Aufführungen. Besonders eingehend ist in diesem Heft die Arbeit der Bühnen im Reich vertreten, die ja in den letzten Wochen eine Fülle bedeutender Uraufführungen gebracht haben, die in Wort und Bild ausführlich zur Geltung kommen. Enjprechend ihren gesellschaftlichen Interessen bringt die Zeitschrift amüsante Berichte und Bilder von der Jubiläumsnacht bei Reinhardt und von den Balletts zu Ehren Tristan Bernard's und Paul Valéry's. — Intendant a. D. Kurt v. Muckenhecht, der erst als Stellvertreter Hüllens, dann selbständig von 1908 bis 1918 das Wiesbadener Hoftheater leitete, wurde am 18. November 60 Jahre alt. Er gehört jetzt als Besitzer dem Bühnenschiedsgericht an. — Wiener Meldungen zufolge über „Julian Hoffmann“ eine Operette „Die große Frau“ komponieren, deren Libretto von Felix Salten und Leba stammt. — Thomas Mann's Sohn, Klaus Mann, hat eine neue Gesellschaftskomödie „Revue zu Bieren“ beendet, die demnächst durch Osterheld u. Ko. zum Versand an die Bühnen gelangen wird. — Generalintendant Ernst Legas hat für das Hessische Landestheater Darmstadt die Komödie „Geld“ von Bernard Brentane zur Uraufführung angenommen. — Die Uraufführung von Otto Zoff's neuester Komödie „Die zwei Abenteurer“ wird unter der Regie von Intendant Weichert im Frankfurter Schauspielhaus Donnerstag, den 25. November, stattfinden.

Bildende Kunst und Musik. In Warschau wurde unter großem Gepränge des Chopin-Monument, ein Werk des polnischen Bildhauers Szymonowski, einlüh. Nach den Ansprüchen legte eine Anzahl von ausländischen Vertretern Kränze nieder, unter anderen auch der Berliner Musikkritiker Professor Weismann. — Hans Fleischer, Kantate Op. 40 gelangt am 22. November in Breslau zur Aufführung.

verkehr schon jetzt den Verkehrsbedürfnissen der Einwohner von Groß-Wiesbaden angepasst wird."

gab Oberbürgermeister Travers eine Erklärung ab. Die Punkte 1 und 2 des Antrags seien noch nicht spruchreif, da der Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft noch nicht am 1. April 1928, sondern erst am 1. April 1929 ablaufe. An diesem Zeitpunkt sei die Stadt berechtigt, von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu verlangen, daß sie alle Schienen aus den Straßen entfernt und die Straßen wieder herstellt. Im anderen Fall müsse die Stadt am 1. April 1928 erklären, daß sie die Schienen übernehmen will. Der Wert des Schienenmaterials wird dann von einer Schiedskommission festgesetzt und die Stadt ist genötigt, den von dieser Kommission festgesetzten Preis zu zahlen. Ob die Stadt sich für oder gegen den Anlauf entscheiden wird, könne er heute noch nicht sagen. Da aber der Vertrag erst im Jahre 1929 abläuft, glaube er, daß die beiden Anträge der Sozialdemokratie heute als erledigt gelten können. Stadts. Reinsberger (Soz.) bestätigte darauf, daß nach diesen Erklärungen die beiden Anträge auch für die Sozialdemokratie gegenstandslos geworden seien. Den Antrag Nr. 3 mußte keine Fraktion jedoch aufrecht erhalten. Stadts. Reinsberger kritisierte

die Verkehrsverhältnisse auf den von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft betriebenen Linien

auf das schärfste. Es müsse unbedingt dafür gesorgt werden, daß auf allen Linien und zwar bis 9 Uhr abends der 7½-Minutenverkehr durchgeführt werde. Stadts. Schildner (Dem.) stimmte dem sozialdemokratischen Antrag zu und bat den Magistrat, daß er mit allen Mitteln versuchen möchte, den 7½-Minutenverkehr durchzusetzen. Wenn sich die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft auf die Bestimmungen des Demobilisationskommissars berufe und den Verkehr bei einer 7½-Minutenfolge als untenstabil bezeichne, so könne man diese Behauptung mit den Erfahrungen, die man auf den städtischen Linien mit dem 7½-Minutenverkehr machte, widerlegen. Auf diesen städtischen Linien sei der Verkehr um 35 Prozent gestiegen. Zwar habe sich dieser Erfolg nicht sofort gezeigt, doch sei er nach mehreren Monaten klar zutage getreten. Wenn die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft auf alle Vorstellungen hin kein Einsehen habe, so müsse man ihr durch die Einrichtung von Autobuslinien in den Hauptverkehrszeiten beweisen, daß es noch Mittel gibt, die ihre Wirkung auf die Leitung der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft nicht verfehlen dürften. Stadts. Hartmann (Wirtsch. Ver.) schloß sich den Ausführungen der Vorredner an.

Oberbürgermeister Travers begrüßte die Beschwerden. Schon seit Jahren sei die Art, wie die Straßenbahn in Wiesbaden betrieben wird, für die Stadt äußerst schädlich.

Die Straßenbahn könne nicht mehr als Verkehrsmittel, sondern höchstens noch als Transportmittel bezeichnet werden.

Es sei ganz unmöglich, mit der Straßenbahn irgend wohin zu einem bestimmten Zeitpunkt zu gelangen. Die Schritte des Magistrats würden jedoch durch die Bestimmungen des Demobilisationskommissars sehr gehemmt. Der Magistrat habe sich aus der Dringlichkeit der Angelegenheit heraus entschlossen, nunmehr das Schiedsgericht anzurufen. Es bleibe kein Mittel unerprobt, um die Rechte der Stadt Wiesbaden, die ihr aus dem Vertrag erwachsen, zu wahren. — Der Antrag des Stadts. Baumatz (Komm.), daß bereits um 6.40 Uhr vormittags ein Autobus zwischen Schierstein und Biebrich verkehrt, soll durch provisorische Einrichtung Rechnung getragen werden.

Die Erhöhung der Wohnmietenpreise für das Rathaus auf 50 M. für die Hauptkategorie und 30 M. für die Nebenkategorie wurde gebilligt. Den Räumern von Karien wird in Zukunft die Möglichkeit gegeben, die Karien in vierteljährlichen Raten zu bezahlen. Die Tarife des städtischen Krankenhauses werden in der 3. Klasse probeweise für 3 Monate von 4.50 M. auf 5 M. für Einheimische, von 7 M. auf 7.50 M. für auswärtige Patienten erhöht. Die Sätze für einheimische Kinder werden von 3 M. auf 3.50 M. und für auswärtige von 4 M. auf 4.50 M. erhöht. Nach dieser Erhöhung der Pauschale fallen die früher berechneten Nebenkosten, die Kationenbehandlung ausgenommen, weg. Mit dieser Regelung soll eine Vereinfachung des Berechnungsverfahrens erreicht werden, ohne daß dadurch die Patienten oder das Krankenhaus einen finanziellen Vorteil haben. Stadts. Hoffmann (Soz.) beantragte die Einbeziehung der Kationenbehandlung in diesen neuen Satz, da sonst das Krankenhaus einseitig den Vorteil habe, daß es seine Verwaltung vereinfachen könne, und zum zweiten auch die Kationenbehandlung noch besonders bezahlt bekomme, was bisher nicht der Fall war. Beigeordneter Dr. Sch. wies darauf hin, daß das Krankenhaus im Einvernehmen mit den übrigen Privatkrankehäusern mit den Krankenstellen verhandelt habe, und daß es an die Abmachungen mit den Privatkrankehäusern gebunden sei. Oberbürgermeister Travers zeichnete die Situation noch einmal auf und sagte, daß durch die Annahme des Antrags Hoffmann eine neue Verhandlungsgrundlage geschaffen werde, auf der man nochmals von Grund auf neu verhandeln müsse. Der Antrag Hoffmann wurde hierauf abgelehnt und die vorstehenden Sätze genehmigt. — Für den Bau eines Wohnhauses für Schwestern des städtischen Krankenhauses, die durch den Umbau ihre Wohnungen verloren haben, übernahm die Stadt dem Reichsarbeitsministerium gegenüber eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 25.000 M. — Der Anlauf von Grundstücken an der Rainzger und Biersfelder Straße zum Preis von 10.638 bzw. 23.276 M. wurde von der Stadtratsordnungs-Versammlung aufgegeben. Gegen die Neuausschreibung der Stelle des ärztlichen Direktors der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses, die durch die Versetzung des bisherigen Direktors Prof. Dr. Randow freigeblieben ist, wurde kein Widerspruch erhoben. — Die Neuwahl von Wahlhelfern wurde vorgeschlagsgemäß erledigt. — Schluß der Sitzung 17 Uhr.

Wiesbadens Fremdenziffer beträgt für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 18. November 122.304 Kurgäste und Passanten.

Die Wetterlage. Der im Westen liegende Tiefdruckwirbel hat sich noch weiter verstärkt. Unsere Witterung wird daher in der nächsten Zeit noch unter Einfluß von Druckstörungen stehen, so daß auch weiterhin mit Fortdauer der Unbeständigkeit, zu Niederschlägen neigenden Witterung zu rechnen ist. Die Temperaturen gehen zeitweise etwas zurück, bleiben jedoch bei westlichen bis südwestlichen Winden weiterhin mild. — Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Noch immer mild, wechselnd bewölkt, zeitweise noch etwas Regen, frische Südwestwinde.

Erfah. bezw. Ergänzungs- und Neuwahlen zur Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden. Auf Grund des Wahlstatuts und zur Herbeiführung eines regelmäßigen

Turnus der Kammermitglieder laut den Bestimmungen des Gesetzes über die preussischen Industrie- und Handelskammern sind demnach für den 4. Wahlbezirk (Kreis Wiesbaden-Stadt) Erfah. bezw. Ergänzungs- und Neuwahlen für 13 Mitglieder vorzunehmen. Die Wahlen sollen Mitte Dezember d. J. stattfinden. Wahllokal, Tag und Stunde werden noch bekanntgegeben. Die Wahlfrist liegen 8 Tage lang vom 22. November bis einschl. 30. November 1928 in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer, Adelsheidstraße 23, während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme der Wahlberechtigten auf. Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auflegung bei der Industrie- und Handelskammer schriftlich anzumelden.

Neuaufnahme der Wohnungsuchenden. Erfahrungen in anderen deutschen Städten haben gezeigt, daß von den beim Wohnungsamt vorliegenden Anträgen auf Zuweisung einer Wohnung eine nicht geringe Zahl infolge verschiedener Umstände als erledigt oder als hinfällig anzusehen ist: Todesfälle, Bezugs-, Veränderungen in den Familienverhältnissen oder in der wirtschaftlichen Lage des Antragstellers haben dazu geführt, daß heute viele Anträge stillschweigend weiterlaufen, die zum Teil wohl vom Antragsteller selbst nicht mehr aufrecht erhalten werden. Um Klarheit zu erhalten, wie groß der Wohnungsbedarf in Wiesbaden zurzeit noch ist, hat der Magistrat, wie aus seiner Bekanntmachung vom 18. November hervorgeht, eine Neuaufnahme der Wohnungsuchenden beschlossen; die zurzeit beim Wohnungsamt vorliegenden Anträge auf Zuweisung einer Wohnung werden für ungültig erklärt und müssen durch neue Anträge ersetzt werden. Ausgenommen sind nur die Anträge der Wohnungsuchenden, die einen roten Vordringlichkeits- oder Mietberechtigungsschein besitzen, und die Anträge, die nach dem 1. Juli 1926 gestellt sind. Indessen werden auch diese Wohnungsuchenden zu mündlicher Ergänzung ihrer früheren Angaben einzeln vorgeladen werden. Mit der Durchführung der Neuaufnahme der Wohnungsuchenden ist das Statistische Amt der Stadt Wiesbaden beauftragt. Von ihm wird in den nächsten Tagen sämtlichen Antragstellern, die beim städtischen Wohnungsamt auf Grund eigener Meldung vorgemerkt sind, — mit den vorgenannten Ausnahmen — eine Aufforderung ausgehen, zu erklären, ob sie ihren Anspruch auf Zuweisung einer selbständigen Wohnung aufrecht halten, und wie sie ihn heute begründen. Diese Erklärung hat auf einem dem Anstreichenden beigelegten Formblatt zu erfolgen, dessen vorgegebene Fragen vollständig und wahrheitsgemäß zu beantworten sind. Das Formblatt ist innerhalb 14 Tagen nach Empfang ausgefüllt an das Statistische Amt im Rathaus zurückzusenden, da die Gültigkeit des alten Antrags innerhalb dieser Frist erlischt. Die neuen Anträge, soweit sie begründet befunden werden, erhalten das Datum der früheren (ersten) Vormerkung. Mündliche Erklärungen können nicht angenommen werden. Da auf Grund der in den Anträgen enthaltenen Angaben errechnet werden soll, welche Art Wohnungen und wieviele von jeder gewünschten Art gesucht werden, liegt es im Interesse des einzelnen Antragstellers, die Angaben vollständig und wahrheitsgemäß zu machen; sein eigener Nachteil wäre es, wenn sich bei der Nachprüfung der Antworten Unstimmigkeiten herausstellten; außerdem verpflichtet er ja ausdrücklich durch eigenhändige Unterschrift die Richtigkeit seiner Angaben. Bei dieser Neuaufnahme der Wohnungsuchenden handelt es sich um einen dem Statistischen Amt erteilten Sonderauftrag, der wesentlich die Feststellung des vorliegenden Wohnungsbedarfs bezweckt. Die Wohnungsbewirtschaftung ist und bleibt Sache des Wohnungsamts.

Generalversammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Am Sonntag, den 14. November, fand in Schierstein die Generalversammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden statt. Der Vorsitzende, Herr Philipp Christ (Koppenheim), begrüßte die Erschienenen. Er berichtete, daß der Verein in Beachtung der für seine Tätigkeit bestehenden Richtlinien bemüht bleibe, die Technik der Landwirtschaft zu fördern, und in dieser Hinsicht als großes Ziel die Förderung der Zusammenlegung der Felder gesetzt habe. Es bleibe zu hoffen, daß die Zusammenlegung in Wallau bald in Angriff genommen werden kann, und daß dann andere Orte des Kreises in schnellerem Tempo folgen werden, weil die großen Vorteile der Zusammenlegung der Felder jedermann einleuchten müssen. Die Zahl der Mitglieder des Vereins hat im Berichtsjahr beträchtlich zugenommen. Die Vorstands-Erweiterungswahl ergab die Wiederwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. Dann wurden die Abgeordneten für die Generalversammlung des Vereins naustauischer Land- und Forstwirte, die am 25. November in Wiesbaden stattfinden, wiedergewählt und aufgefordert, daß recht viel Mitglieder zu der Versammlung kommen. Anschließend fanden die Vorträge der Herren Landwirtschaftslehrer Witten (Zeitungsmasse Düngungsfragen) und Diplom-Gartenbauinspektor Kers (Obsterzeugung — Obsterwertung) statt.

Stellt kinderreiche Arbeiter zuerst wieder ein! Der Reichsbund der Kinderreichen schreibt uns: Langsam erholt sich unsere Wirtschaft und die Zahl der Erwerbslosen nimmt ab. Wir weisen darauf hin, wie wichtig es ist, daß die kinderreichen Arbeiter zuerst wieder eingestellt werden. Kinderzulagen zur Erwerbslosenunterstützung werden nur bis zum vierten Kind gezahlt. Alle unsere Eingaben haben keine Änderung dieser schwer verständlichen Maßregel bewirkt. Familien mit großer Kinderzahl geraten daher trotz Erwerbslosenunterstützung in eine Notlage, die die schwersten Folgen haben muß, in erster Linie für die Betroffenen selbst, dann aber auch für das Volk, für die Kommunen, für den Staat. Unterernährung und Krankheiten gefährden den Nachwuchs und seine künftige Arbeitskraft. Hunger und Elend werden jede auch noch so geringe schlechte körperliche oder seelische Anlage zur Entwicklung bringen, ja sogar manches tüchtige, gute Kind wird der Verführung zum Betteln oder schlimmeren Dingen unterliegen. Zunahme der Wohlhabensmaßnahmen, der Fürsorgeerziehung ist die Folge. Wir aber wollen unsere kinderreichen Familien herausheben aus der Fürsorge, sie sollen sich durch Arbeit ihren Unterhalt selbst verdienen! Darum bitten wir die Arbeitgeber: Stellt vor allem kinderreiche Arbeiter wieder ein!

Einführung eines Ausnahmesteuers für Wein (ausgenommen Schaumwein). Mit Gültigkeit vom 22. November d. J. tritt, wie die Reichsfinanzdirektion Mainz mitteilt, ein Ausnahmesteuers für Wein, auch Apfel-, Birnen-, Kirschen- und Beerenwein (ausgenommen Schaumwein) mit wesentlich ermäßigten Frachtsätzen in Kraft. Die Veröffentlichung dieses Tarifs erfolgt in den nächsten Tagen.

Eigentümer gesucht. Bei einer hier festgenommenen Person wurden 2 Pferdedecken, 1 braunwollene und 1 blauwollene, gefunden, die vermutlich aus einer strafbaren Handlung herrühren. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 19 der Kriminalpolizei geltend gemacht werden.

Diebstahlchronik. In der Nacht vom 18. zum 19. dieses Monats wurde von der Wäschereine eines Grundstücks in der hinteren Mainzer Straße eine fast neue wollene Bettdecke (Koller) gestohlen. Die Decke ist weiß und mit blauen Sternen verziert. — Am 12. d. M., nachmittags, wurden von einer Rolle 33 Handtücher und 2 lange, weiße Decken gestohlen. Die Handtücher sind teils ganz weiß, teils weiß mit 2 roten Randstreifen und haben die Beschriftung R. G. B. W. C. und R. G. Die Sachen sind Eigentum des Reichswehrmuseums. — Am 15. d. M., nachmittags, wurde vor einem Hause in der Röderstraße ein zweirädriger, mittelgroßer, dunkelgrau gestrichener Handwagen gestohlen. — Am 19. d. M. wurden aus einem Parterrezimmer eines hiesigen Fremdenheims mittels eines 1 goldene Herren-Saponteuher, 14 Karat, mit weissem Zifferblatt, deutschen Zahlen, und 1 goldene Kettenschnur, 18 Karat, mit kleinen, runden Gliedern, gestohlen. An den beiden Enden der Kette befand sich je ein Karabinerhaken.

Bezirksauskunft. Vom Magistrat in Geisenheim war ein dortiger Kaufmann zur Grundsteuer herangezogen worden. Er klagte beim Bezirksauskunft auf Freistellung von dieser Steuer, da für seinen Gewerbebetrieb ein Wechselbund vonnöten sei. Der Bezirksauskunft wies die Klage ab, da nach der Grundsteuerordnung unter Grund, die zum Gewerbebetrieb unentbehrlich sind und deshalb von der Steuer befreit werden, solche zu verstehen seien, die zum Gewerbebetrieb, d. h. als Zugründe, Zirkushunde und dergleichen Verwendung finden.

Berufsauszeichnung. Den Mitgliedern der Wiesbadener Berufsfeuerwehr Telegrammenmeister E. Rumpf und Oberfeuerwehrmann Jol. Kirschner wurde das vom preussischen Innenminister neu geschaffene „Ehrenzeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen“ für 25jährige Tätigkeit bei der hiesigen Wehr verliehen.

Auszeichnung. Der H. Weber-Kranz u. Co., Wiesbaden, wurde für einen auf der Internationalen Polizeiausstellung, Berlin, ausgestellten patentierten Verkehrsplan (Wegweiser) die große Ehrenurkunde für technisch hervorragende Leistungen verliehen. — Kaisers Kaffeegeschäft, G. m. b. H., die auch in Wiesbaden mehrere Filialen unterhält, wurde vom Preisgericht der Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Lebensübungen „Gesolei“, Düsseldorf 1928, mit der Goldenen Medaille der Ausstellung ausgezeichnet.

Abrechnung der Stadt Wiesbaden und Umgebung 1926/27. Das vom Verlag August Scherl, Deutsche Abrechnungsgesellschaft m. b. H., herausgegebene Wiesbadener Abrechnungsjahr (im 37. Jahrgang) erschienen.

Totengedenktage und Kriegsgräberfürsorge. Wir lesen im Heft Nr. 11 der Kriegsgräberfürsorge: Der November bringt uns die beiden Tage, an denen allem Verkommenes gemäß ganz allgemein derer in treuer Liebe gedacht wird, die uns der unerbittliche Tod entriß. Tausende Angehöriger besuchen dabei die letzten Ruhestätten ihrer Lieben auf schönen, wohlgepflegten, treu bewachten Gottesädem. — Unsere Gedanken schweifen über Deutschlands Grenzen in Nord und Süd, in Ost und West zu den Millionen Gräbern in fremder Erde und im unendlichen Weltmeer. Dort ruhen die, welche ihr Bestes für uns dahingaben. Den Angehörigen ist es im allgemeinen nicht möglich, an diesen Gräbern ein stilles Gebet zu verrichten, mit eigener Hand ein Lichtlein aufzustellen oder einen Kranz niederzulegen. Aber der Volksbund hat die fernsten Gräber nicht vergessen. Eine große Zahl Angehöriger hat die von ihm gebotene Gelegenheit, einen Kranz auf dem Grab des teuren Toten niederzulegen, erlassen. An den Gräbern derer, die unbekannt in Gemeinschaftsgräbern beigesetzt sind, läßt der Volksbund durch seine Verbindungsleute Kränze mit Widmungsschleifen niederlegen. So wurden auch von dem leitenden der Wiesbadener Ortsgruppe aufgetragenen Betrag Kränze mit schwarzer Atlaschleife beschafft, die als Gräbe aus der Heimat auf Sammelgräbern niedergelegt wurden. Es werden die Besucher der Friedhöfe in fremden Ländern auf vielen, vielen Gräbern der Gefallenen aus dem Weltkrieg einen Treuegriß aus der Heimat an die Toten Deutschlands finden und erkennen, daß, so fern die Gräber auch sind, der verstummten Schläfer in Liebe und Treue gedacht wird. — Der Vorsitzende des Bezirksverbands Naustau, Herr Franz Geis, wird am Totensonntagmittags durch den Frankfurter Sender über das Thema „Deutschlands ferne Gräber“ sprechen.

Totengedenktage auf dem Südfriedhof. Am Totensonntag findet wie alljährlich um 3¼ Uhr eine Gedenkfeier in der Trauerhalle des Südfriedhofs statt.

Freiwillige Totenfeier auf dem Südfriedhof. Am Totensonntag, den 21. November, veranstaltet die freiwillige Gemeinde wieder vormittags 11 Uhr in der Halle des Südfriedhofs eine Totenfeier mit Rede von Herrn Prodriger Tichir in musikalisch-künstlerischer Umrahmung und nachfolgender Kranzniederlegung an den Ehrengräbern.

Konzert in der Lutherkirche. Das geistliche Konzert in der Lutherkirche morgen abend beginnt um 8 Uhr.

Der Evangelische Kirchengesangsverein wird am Totensonntag im Gottesdienst der Marktkirche vormittags 10 Uhr mitwirken.

Deutsche Volkspartei. In der Mitgliederversammlung am Montag, den 22. November, abends 8 Uhr, in Paulinenstraße, Sonnenberger Straße (Galeriestraße 1, Stod), spricht Frau Maria Mendel, Mitglied des Reichstags, über „Deutsche Außenpolitik und der Völkerverbund“. Frau Mendel war bekanntlich längere Zeit in Amerika.

Haus- und Grundbesitzerverein, C. B., Wiesbaden. In einer für Montagabend 8 Uhr im großen Saal des Benignusparkales, Dohbeimer Straße 19, einberufenen Hausbesitzer-Versammlung spricht als Hauptredner Landtagsabgeordneter R. A. N. Schloß aus Halbe l. W. über die gegenwärtige Lage des Hausbesitzes.

Mechaniker-Innung. Wie uns der Magistrat mitteilt, liegen die Abstimmungslisten über die zu errichtende Mechaniker-Innung im städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, Erdgeschoss, Zimmer 14, in der Zeit vom 19. November bis 2. Dezember 1928 während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Evangelische Frauenhilfe. Montag, den 22. November, 8 Uhr, hält Herr Farrer v. Bernus im Gemeinde-saal, Blatter Straße 2, einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Reise nach Palästina.

Gesundheitspflege. „Arterienverfälschung und deren Behandlung“ heißt das Thema, über welches der praktische Arzt Herr Dr. med. Jacobi am Mittwoch, den 24. November, abends 8 Uhr, auf Veranstaltung des hiesigen Kreisvereins im Vortragsaal des neuen Museums sprechen wird. Der Vortrag wird durch Vorführung einer Reihe von Lichtbildern veranschaulicht.

Wasserman. Von Montag, den 22., bis einschließlich Freitag, den 26. November, abends von 7 Uhr ab wird in den oberen Räumen des Weinhauses „Armes“, Bäckerstraße 1,

ein öffentlicher Kochkursus (mit Kostproben) veranstaltet. Geleitet wird er von Fräulein Frida Mangold, Zürich, die in fast allen Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz durch ihre Kochkurse bekannt ist.

— **Esperanto.** Montag, den 22. November, abends 8 Uhr, Michaelsberg 2, eine Treppe: Der Esperanto-Weltbund in Genf. Sein Wesen und seine Bedeutung.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Freitag n. Nachb.	Geflochten.	Abends 7.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. Stammreihe V.	1 Uhr im 11. Saale: Tanztee. 8 Uhr im gr. Saale: Kammermusik-Abend. 8 Uhr 11. Saal: Schubert-Vortrag Räbe Straß.
Samstag n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe II.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 Uhr 11. Saal: R. M. 11. Saal: Symphonie-Konzert.
Sonntag n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert.
Montag n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert.
Dienstag n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert.
Mittwoch n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert.
Donnerstag n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert.
Freitag n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert.
Samstag n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert.
Sonntag n. Nachb.	Abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“. Stammreihe E.	Abends 7.30 Uhr: „Platonische Liebe“. Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert.

* **Staatstheater.** Paul Hindemith, der Komponist der Oper „Cardillac“, die am nächsten Mittwoch im Staatstheater zu Fuß- und weisendischen Erstaufführung gelangt, wird am Samstag in Wiesbaden eintreffen, um den letzten Proben für sein Werk persönlich beizuwohnen. Auch bei der Premiere wird er anwesend sein. — Gleichzeitig weist die Intendantur darauf hin, daß den Stammkarten-Inhabern des Großen Hauses Preisermäßigung zur Erstaufführung gewährt wird. — Vom Teufel geholt!, Knut Hamsuns vieraktiges Schauspiel, wird am Donnerstag, den 25. d. M., im Kleinen Haus des Staatstheaters zum erstenmal in Szene gehen. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Tilla Himmelfarb und Gudrun Kahlisch, August Romberg, Paul Wagner, Wolfgang Langhoff, Dr. Paul Gerhards, Robert Kleimert und Guido Lebrmann. — Die Klopfer-Gastspiele „Mensch und Übermensch“ von Shaw und „Michael Kramer“ von Gerhart Hauptmann finden bei aufsehenden Stammkarten statt. Der Vorverkauf beginnt Sonntag, den 21. d. M. Den Stammkarten-Inhabern des Großen Hauses wird zur Aufführung „Mensch und Übermensch“ am Freitag, den 26., und den Stammkarten-Inhabern des Kleinen Hauses zur Aufführung „Michael Kramer“ am Samstag, den 27. d. M., Preisermäßigung gewährt.

* **Kurhaus.** Am Sonntagnachmittag 4 Uhr findet im Abonnement ein Sinfoniekonzert unter Leitung von Karl Schürich statt. Solist des Konzertes ist Konzertmeister Wilhelm Bante. In den Zwischenpauzen der einzelnen Unterabteilungen der Sinfonien werden die Eingangstüren nicht geöffnet. — Der nächste Tanztee findet Montagnachmittag von 4 bis 6 1/2 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses statt. — Am Montag, abends 8 Uhr, findet im Abonnement im großen Saale des Kurhauses ein Kammermusikabend der Sinfonievereinigung des städtischen Kurorchesters statt unter Mitwirkung der hier schon seitens bekannten jugendlichen Kammerleiterin Frä. Irma Reuter, welche Arien von Wagner, Haydn und Schubert zum Vortrag bringen wird. — Der nächste Gesellschaftsbesuch findet Dienstagnachmittag 2 1/2 Uhr ab Verkehrs-Bureau, Ecke Wilhelmstraße und Theaterkolonnade, statt. — Eine der am mütterlichsten und wohlwollendsten empfindenden, künstlerisch tätigen Frauen ist Käthe Kruse, die Gattin des bekannten Bildhauers, welche am kommenden Montag, den 22. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses einen Lichtbildervortrag hält. Ihre selbstgearbeiteten Puppen bewirken eine Revolution in der Puppenherstellung. Über ihre Puppen und das mit Puppen spielende kleine Kind hinaus weiten sich ihre Gedanken und Absichten und führen zu fest umrissenen Ansichten über Erziehungsfragen und Berufsfragen der heranwachsenden weiblichen Jugend.

* **Stadttheater Mainz.** Wochenspielfplan: Montag, den 22. November, abends 7 1/2 Uhr: „Die fünf Frankfurter“. Dienstag, den 23. November, abends 7 1/2 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. Mittwoch, den 24. November, abends 7 1/2 Uhr: „Bosset“. Donnerstag, den 25. November, abends 7 1/2 Uhr: „Die Räuber“. Freitag, den 26. November, abends 7 1/2 Uhr: „Die Nacht des Schicksals“. Samstag, den 27. November, abends 7 1/2 Uhr: Zum erstenmal: „Ein Spiel um Tod und Liebe“. Sonntag, den 28. November, nachmittags 3 Uhr: „Mrs. Chenens Ende“. Abends 7 1/2 Uhr: Einmaliges Gastspiel Eugen Klopfer und seiner Schauspieler. „Michael Kramer“. Montag, den 29. November, abends 7 1/2 Uhr: „Mrs. Chenens Ende“.

* **Der Ural-Rosjak-Chor** wird am Sonntag, vormittags 12 Uhr, im Hippodrom Westfalen ein besonderes Konzert veranstalten. Der Chor wird 11 seiner besten Lieder zum Vortrag bringen. Das Konzert dauert ca. 1 Stunde. Der Verkauf der Karten beginnt um 10 Uhr.

* **Konzertdirektion Wolff.** Das Amar-Quartett (Vieco, Walter Caspar, Paul und Rudolf Hindemith), das am 25. November im Kasino (im dritten Meistersaal) auftritt, steht an der Spitze der jungen Quartettvereinigungen Deutschlands. Es hat sich besonders für die Werke der modernen Komponisten nachhaltig eingesetzt und auf den einschlägigen Musikfesten, wie Donaueschingen, Benedig und Zürich, außerordentliche Erfolge errungen. Karten bei Wolff, Stöckert und Engel.

* **Die Bücherstube am Museum** wird auch in diesem Winter in Verbindung mit der Kurhausleitung den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser entgegenkommen.

nissen der geistig lebendigen Kreise Wiesbadens und seiner Gäste zu dienen suchen. Sie wird eine Reihe von Vorträgen über „Meister der Menschheit als Wegweiser für die Gegenwart“ halten lassen. Der erste Vortrag behandelt „Die östlichen Meister“, und zwar Konfuzius, den Daoisten, Buddha, den Jesuiten, Zarathustra, den Kämpfer, den „Erleuchteten“, Plato, den Liebenden, Epikur, den Genießer. Als Redner ist Geheimrat Professor Dr. Grünmayer-Wiesbaden gewonnen. Am Abend der Vorträge wird sich eine gesellschaftliche Aussprache anschließen. Für die drei ersten Vorträge im kleinen Kurhaussaal sind die Montage, den 29. November, den 6. und 13. Dezember, bestimmt.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Volkskulturbildungsverein** veranstaltet am Dienstag, den 30. November, abends 8 Uhr, im Paulinenschloßchen eine Vorführung des Films „Memento mori“.

* **Am Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr, veranstaltet der „Christliche Verein junger Männer“ im Evang. Vereinshaus, Blatter Straße 2, eine Totengedenkfeier.** Ansprachen halten die Herren Pfarrer von Bernus und Gols. Deklamationen, Violin-Solo von Franz Christ, Vorträge des Volkanen- und gemischten Chores werden zur Erhebung der Feiern beitragen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 19. Nov.** Nach einem belanglosen Streit in der Gelnhäuser Gasse zwischen drei jungen Burken aus dem nahen Griesheim und dem 23-jährigen Arbeiter Julius Trebing von hier griff dieser plötzlich nach einem Messer und stach auf die drei Griesheimer ein. Alle drei wurden schwer verletzt und mußten sofort dem Heliogebirgshospital zugeführt werden. — **Freitagvormittag** wurde aus dem Main die Leiche eines Mannes geborgen, die schon mehrere Monate im Wasser gelegen hatte und deren Identität nicht im geringsten mehr festgestellt werden konnte. — **Oberhalb der Wilhelmstraße** barg man Donnerstagvormittag die Leiche einer etwa 35 Jahre alten Frau, deren Persönlichkeit bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte. Auch diese Leiche hatte schon lange im Wasser gelegen. **Über Wahrscheinlichkeit** nach wurden beide Leichen bei dem Abbruch der Badeanstalten, die augenblicklich erfolgen, aus dem Ballengelände losgelöst. — **In ihrer Wohnung, Voltastraße 41, hat sich in der vergangenen Nacht der Professor Arnold Braunerreuther mit seiner Ehefrau durch Leuchtgas vergiftet.** Hausbesorner fanden heute früh an der Flurtür einen Zettel mit der Aufschrift: „Vorsicht Gas“ hängen und benachrichtigten sofort die Polizei. Als man die Wohnung gewaltsam öffnete, fand man den Mann in der Küche tot auf dem Boden liegen, die Frau lag entsetzt an dem Küchentisch auf einem Stuhl. Auf dem Tisch fand man Abschiedsbriefe und ein Testament. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat sich der Vorfall folgendermaßen zugegetragen: Der Mann hatte die Nacht außerhalb des Hauses zugebracht und kam erst nach 6 Uhr in die Wohnung. Hier fand er die Frau bereits tot vor, anscheinend hat sie sich aus Ärger über das Ausbleiben des Mannes das Leben genommen. Als der Mann seine Frau tot vorfand, hat er sich, nachdem er den Zettel mit der Warnung an der Außentür angebracht und seinen letzten Willen niedergeschrieben hatte, gleichfalls das Leben durch Gasvergiftung genommen. — **Während der Inflationszeit** schloffen die Aktiengesellschaften und sonstigen Erwerbsgesellschaften wie die Wisse aus der Erde. Von den vielen hundert Gesellschaften haben nur wenige die Klippen der Stabilisierung umschiffen können und die Festsitzung erreicht. Die Handelsabteilung des Amtsgerichts hat nunmehr etwa 350 solcher Gesellschaften, die den Vorschriften des Handelsgesetzbuches auf Umstellung ihres Kapitals in Reichsmark-Währung nicht nachkamen, weil sie eben schon zum allergrößten Teil pleite gegangen waren, aufgelöst und ihre Liquidation ausgeprochen. In der Hauptfrage sind es Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die die Kraftprobe der Stabilisierung nicht aushielten.

* **Bierstadt, 19. Nov.** Der „Krieger- und Militärverein“ ist in der Neubildung begriffen und hielt im „Rebenstod“ eine Versammlung ab. Als Vorsitzender wurde Ludwig Schmidt wiedergewählt. Die neuen Statuten sollen erst entworfen werden, wenn der Landesverband solche herausgegeben hat. Man erstrebt die Bildung eines Kreisverbandes und den Anschluß an den Landesverband. Veteranen und bedürftige Mitglieder sollen von der Zahlung von Vereinsbeiträgen befreit bleiben.

* **88 Erbenheim, 19. Nov.** Der „Radfahrklub 1894“ hielt in seinem Klublokal „Zum Engel“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein war stets bestrebt, Bundes- und Ortsvereine durch sportliche Darbietungen zu unterstützen. Besondere Erwähnung bedarf die Zweier-Kunstfahrmannschaft August Dörr und Heinrich Werten, die durch ihre hervorragenden Leistungen mehrmals von auswärtigen Konföderationen siegreich heimkehrte und mit dem Titel „Landesverbandsmeister“ im Zweier-Kunstfahren ausgezeichnet wurde. Beim Rennen um den „Wanderpreis vom Rindchen“ wurde Albert Lang zum drittenmal Sieger und infolgedessen Besitzer desselben. Die Neuwahl des Vorstandes hatte nachfolgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Heinz Schwenk, 2. Vorsitzender Karl Dörr, 1. Schriftführer Paul Kleber, 2. Schriftführer Adolf Wendle, Kassierer August Pradt, Mitkassierer Heinrich Stemmler, Zeugwart Karl Pradt, 1. Saalfahrer Heinrich Dörr, 2. Saalfahrer August Dörr, Touren- und Rennfahrwart August Stern, Beifahrer Ernst Koch, Albert Lang und Adolf Stein. Am 25. Februar 1927 wird der Klub einen Maskenball und am 25. Mai 1927 ein Saalsportfest im Saalbau „Zum Löwen“ abhalten.

* **Nordenstadt, 19. Nov.** In der vergangenen Nacht verstarb hier nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren Hauptlehrer a. D. Philipp Witten, der nicht nur als Lehrer in gutem Andenken steht, sondern auch in Stadt und Land bekannt war durch seine mannigfachen Anregungen auf dem Gebiete des ländlichen Genossenschaftswesens, als erfolgreicher Vermögensförderer und Förderer der nachschauen Gelflagsucht. Bestrebungen, für die er sich durch Wort und Schrift sowie unermüdete Organisation einsetzte.

* **Mainz, 19. Nov.** Bei der heute hier stattgefundenen Handelskammerwahl wurde u. a. Direktor Will vom „Mainzer Anzeiger“ als Mitglied der Handelskammer gewählt.

* **Hochheim, 19. Nov.** Die Mainzer Stadtverordneten beschloßen die Errichtung einer Autolinie Mainz-Hochheim. — Vor einigen Monaten hat sich hier eine Ortsgruppe der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft gebildet, der 42 Mitglieder angehören. Der Ausschussrat der Gesellschaft hat nun die Mittel für das erste Haus an diesem Platze genehmigt. Die Gemeinschaft will ihren Mitgliedern „Eigenheim mit zinslosem Gelde“ verschaffen.

— **Dies, 19. Nov.** Am Büttag fand im großen Arbeits-saale des Zuchthauses in Friedendies zum zweitenmal ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten einer Weihnachts-gabe für die Zuchthäuser statt. Dem Konzert wohnten etwa 500 Personen bei.

— **r. Uffingen, 19. Nov.** Der schon oft erwähnte Plan zur Errichtung eines Schülerheims für die hiesige Christian Wirth-Schule wurden heute in Angriff genommen. Der Evangelische Verein für innere Mission in Rastau hatte auf der Hauptversammlung in Biebrich beschloßen, das hiesige alte Amtsgerichtsgebäude käuflich für ein Schülerheim zu erwerben und den Betrieb des Heims durch den Evangelischen Verein zu übernehmen. Gleichzeitig wurde beschloßen, für Instandhaltung und für Inventar den Betrag von 24 000 Mark bereitzustellen.

Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Wiesbaden: Sportverein — T. u. S. B. Mainz 05.

Worms: Wormatia — Alemannia.

Saarbrücken: Fußballverein — L. G. C. Idar.

Trier: Eintracht — Baffia Bingen.

Nachdem am vergangenen Sonntag die letzten Spiele der Vorrunde im Bezirk Rheinbesen-Saar ausgetragen worden sind, hat sich mit dem völlig überraschenden Ausgang dieser Treffen die Meisterschaftsfrage neu aufgestellt. Die Lage ist heute folgende: Wormatia Worms steht ungeschlagen hant vor Mainz 05 an der Spitze der Tabelle und muß als der Meisterschaftsfavorit angesehen werden. Zwar scheint die Wormser Elf, dem letzten Spiel in Trier (bzw. in Kreuznach) nach zu urteilen, einem kleinen Formrückgang unterworfen zu sein, doch gibt dies keine Veranlassung, die begründeten Aussichten der Wormser zu verkleinern. Worms stellt auch heute noch die zuverlässigste Mannschaft des Bezirks ins Feld. Weit auffallender ist der Formrückgang der Mainzer und Wiesbadener, die anfangs geschlossen mit Wormatia die Tabellen Spitze zierten. In dem Mainzer Mannschaftsspiel sind gerade in jüngster Zeit Risse sichtbar geworden, die eine äußerst tüchtige und gewandte Vereinsleitung bisher geschickt zu verdecken gewußt hat. Dem kritischen Beobachter allerdings sind die gegenseitigen Strömungen in der Mainzer Elf kein Geheimnis und es besteht wohl die Frage zu Recht, ob die Rotweissen, trotz ihrer beachtenswerten Erfolge, trotz ihres äußerlich günstigen Tabellenstandes in der Meisterschaftsfrage ernstlich in Erwägung zu ziehen sind. Beim Sportverein liegen die Dinge gerade umgekehrt. Der Wille zur Einheit und Geschlossenheit ist hier in weitaus höherem Maße vorhanden, aber die Elf scheiterte letzten Endes an der Systemfrage und da in dieser Hinsicht Spielausgleich und Mannschaft getrennte Wege marschieren, ist der Misserfolg eigentlich gar nicht verwunderlich. Viele andere Momente spielen da noch mit, die jedoch interne Vereinsangelegenheiten und hier nicht diskutabel sind. Betont sei nur, daß Fragen, wie Spielauffstellung, Mannschaftsausschließung, bei dem Sportverein schon von jeher schwer zu lösende Rätsel waren, daß die Brauchbarkeit der recht empfindlichen 1. Mannschaft in hohem Maße von den mehr oder weniger glücklichen Schachzügen der Verantwortlichen abhängig war und noch ist. Zurzeit macht der Verein eine Rufe durch, doch hat der Gesundungsprozess bereits eingesetzt. Bei seinem reichlichen und außergewöhnlich guten Spielmaterial braucht der Sportverein nichts zu fürchten, auch wenn die Meisterschaft nicht mehr errungen wird. — Im Gegensatz zu den drei Vorrundenspielen steht der F. V. Saarbrücken zurzeit im Zeichen einer auffälligen Formverbesserung. In Wiesbaden zählte der Saarmeister eine trefflich durangeführte Partie und viele hatten es für möglich, daß der Fußballverein den Wormsern die winkende Meisterschaft noch ernstlich gefährden kann. Tatsächlich bestreitet Saarbrücken die Mehrzahl der Rückspiele auf eigenem Platz und besitzt daher noch große Chancen. Die Zukunft wird lehren, wer der Würdige ist, der den Bezirk im Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft ehrenvoll vertritt. Die morgigen Treffen in Worms, Wiesbaden und Saarbrücken sind mit Spannung derart überladen, daß wir uns zu keiner Voraussage entschließen können. Der Ausgang solcher Vorentscheidungen hängt nur zu oft von mancherlei äußeren Einflüssen ab. Trägen ein Zufall kann eine nie geahnte Entscheidung herbeiführen. Zwar wissen wir, daß der großen Begegnung

Sportverein Wiesbaden — Mainz 05

auf Kleinfeldchen die Diesigen größten Wert beilegen und unter allen Umständen durch einen Sieg auf Wiederherstellung ihres Prestiges bedacht sind. Die Mainzer Mannschaft absolviert morgen eines ihrer schwersten Spiele. Wir zweifeln noch daran, daß sie die harte Belastungsprobe gut übersteht. In Wiesbaden konnte Mainz noch nie ein Verbandsspiel gewinnen. Doch wer garantiert uns andererseits für einen Sportvereinsieg? Wir rechnen aber mit Bestimmtheit auf einen hochdramatischen Spielverlauf. — Das vierte Treffen findet in Trier statt. Baffia Bingen gewöhnt mit einem Sieg Anschluß an die Spitzenrunde.

In der Kreisliga hat Germania Wiesbaden morgen in Hirsheim das schwerste Treffen des Tages zu bestreiten. Wenn Germania kein besseres Spiel als das gegen Hochheim vorgeführte aufzuzeigen bringt, dann werden schwerlich in Hirsheim, das sich erst kürzlich in Worms ein Unentschieden erzwang, viel Lorbeeren zu ernten sein. Die übrigen Begegnungen sind: Friedersheim — Biebrich und Weibach — Olympia Worms.

Am vergangenen Sonntag spielte die erste Mannschaft des S. C. „Rastau“ 1920, E. B., in Biebrich gegen S. B. Biebrich 19 2:2. Morgen Sonntag, den 21. d. M., tritt Rastau mit zwei Mannschaften dem S. B. Hochheim gegenüber. Anstoß der 2. Mannschaft 8.45 Uhr, anschließend um 10.30 Uhr vormittags das Spiel der 1. Mannschaften (auf dem Sportplatz Kaiserstraße neu). — Sportverein, E. B., — Jugendabteilung spielen morgen: Brüder 1 a Jugend letztes Fußballspiel um den 3. Preis der Klasse A in Biebrich auf dem Rudolf-Dederhoffplatz, vormittags 11.30 Uhr, gegen 1. Jugend Sportverein 1919, E. B., Biebrich. Die 1 a Jugend begibt sich nach Mainz und trifft dort auf die 1. Jugend des Ballspielklubs „Beria“ 1920 Mainz. Die 1 a Schülermannschaft spielt auf Kleinfeldchen, anschließend an das Vinspiel gegen 1 a Schüler Biebrich 19. Vormittags 9 Uhr trifft die 1 b Schülermannschaft auf die gleiche des Sportvereins 19 Biebrich. — Riders 2 spielt morgen gegen S. B. Weiden 1. Anstoß 1 Uhr, Kaiserstraße.

* **Handball der D. S. B.** Morgen Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße (neu) um 3 Uhr nachmittags die Lina-Mannschaften des Fußballvereins Kastel 06 gegen Polizei-Sportverein Wiesbaden zum Rückspiel. — Germania 2 gegen Polizei-Sportvereins 2 treffen sich in der B-Klasse vor dem Spiel der 1. Mannschaft. — Die 1. Mannschaft des S. C. Dalsbach begibt sich nach Kastel, um gegen die zweite

Wirtschaftliche Bodenkunde.

Denen, die es noch immer nicht glauben wollten, prägen die Hauptereignisse auch der abgelaufenen Berichtswochs immer wieder von neuem ein, daß Verständigung groß geschrieben wird. Nach äußerst langwierigen Verhandlungen ist das europäische Aluminiumtarif mit einer vorläufigen Dauer von zwei Jahren zustande gekommen. Die nachstehenden Werte Deutschlands, Englands, Frankreichs und der Schweiz sowie die von diesen Produzenten kontrollirten Nebenproduktionsgebiete sind an dem neuen Sondebit beiliegend, während der amerikanische Aluminiumkongress die Teilnahme ablehnte. Man hat auf der Gegenseite in den Vereinigten Staaten in solchen Fällen stets die sehr hülfreiche Ausrufe, daß die Trustzersetzung der U. S. A. eine derartige Beilegung verbiete. Es kommt nur darauf an, ob es den jeweils in Frage kommenden amerikanischen Interessenten paßt, dann machen sie mit, gleichviel, ob mit oder ohne Trustzersetzung. Ausschlaggebend bei der Ablehnung wird gewesen sein, daß die Aluminium Cop. of America der größte Aluminiumproduzent der Erde überhaupt ist, und daß eine Unterordnung in ein Sondebit die Macht der Gesellschaft in keinem Falle vergrößern würde. Für die verarbeitenden Industrieen und den Konsum ist das Zustandekommen des europäischen Sondbits daher auch nicht von überaus großer Bedeutung. Die Preisnotiz auf den europäischen Absatzgebieten war ohnehin bisher schon einseitig, irgendwelche monopolistischen Machtspiele können jedoch infolge der anstehenden gleichartigen Kräfteverteilung am Welt-Aluminiummarkt mit den beiden Gegnern Amerika und Europa nicht permitted werden. Es ist nicht ohne einigen Reiz, festzustellen, daß die wirtschaftliche Verständigung europäischer Staaten ohne Willen erfolgt und daß ganz unbeabsichtigt dabei zwar keine Spitze gegen Amerika, aber doch gleichsam ein Zusammensturz in dieser Richtung erfolgt.

Amerika hat auch die Vereinigungs- und Truſt-
pläne, die in den letzten Monaten in der deutschen
Schiffahrt zirkuliert wurden, vorbereitet. Die ſtarke
Kapitalerhöhung des Norddeutſchen Lloyd ſamt ſelbſt Ein-
zahlungen in der abgelautenen Woche ziemlich überraschend.
Von der Verwaltung wurde dann ſo auch erſſart, man habe
ſich in Anbetracht der ebenfalls überraschend gelungenen Er-
weiterungen der Sagap mit etwa zwei bis drei Wochen Ver-
zögerung zur Veröffentlichung der allerdings ſeit langem
den beſchloſſenen Kapitalerhöhung, die im Weſentlichen der
Vergrößerung des Schiffsparces dient, entſchloſſen. Mit der
Vergrößerung der Hamburg-Amerika-Linie einerſeits und
mit der neuen Kapitalerhöhung des Norddeutſchen Lloyd ſo-
wie mit dem daraus reſultierenden Schiffbau-Erweiterungs-
programm andererseits iſt dem direkten Zuſammengehen der
beiden erſten deutſchen Schiffsahrtlinien ein Ziel, hoffentlich
ſein Ende gefeſt. Vor einem Vierteljahr ſagen die Ver-
waltungen beſamtlich ſo, daß man über kurz oder lang nicht
nur eine enge Arbeitsgemeinschaft, ſondern ſogar an einen
direkten Zuſammenſchluß von Hamburg-Amerika-Linie und
Norddeutſchen Lloyd glauben konnte. Ein weſentliches
Moment, das der Verwirklichung dieſes Gedankens entgegen-
ſteht, iſt der Widerſtand in den amerikaniſchen Interſſenten-
kreiſen geweſen und die daraus reſultierende Gefahr, daß die
Eintrittsgelegenheit Amerikas gegen den deutſchen Schiffs-
fahrtspool geltend gemacht werden könne. Aus dieſem Grunde
verſchied die Fortſetzung der begonnenen Linie der Ver-
einigung, obſchon erſte Grobkonten gegenwärtig gleichſtark
in beiden Häulern vertreten ſind und von hier aus die Vor-
arbeiten gewiß gegeben wor. Man wird bemerkt ſein, im
Weſe freundschaftlicher Verſtändigung und friedlichen Wett-
bewerbs die deutſche Flotte auf dem Weltmeer durchzuſehen.
Weſentlich iſt das Scheitern dieſes Schiffsahrttruſtplans
in ganzen zu beklagen. Im Charakter der Reederei und des
Reedereigſchäftes liegt es, individuell, ſtets lebendig zu ver-
folgen, immer bereit, ſich auf die Überraschungen des nächſten
Tages einzufteſſen. Ein Truſt mit dem viel ſchwereren Ver-
waltungsapparat würde wahrſcheinlich in keiner Weiſe die
Verſuchungen hervorbringen, wie die zwei biſlang ſo hervor-
ragend geleiteten deutſchen Schiffsahrtgeſellſchaften, ganz ab-

gesehen davon, daß bei einem Pool das Wettbewerbsmotiv in Horfall genommen wäre. Auch auf anderen Wirtschaftsgebieten geht die Realisierung des Trustprinzips, der in der Öffentlichkeit eigentlich merkwürdig wenig widerstanden und widerprochen wird, nicht glatt vor sich, so vor allem nicht im Kalibergbau. Wie vorauszu-
sehen war, gingen die Verständigungsverhandlungen auch nach dem Austritt einiger leitender Herren in der Kali-
industrie weiter, doch entstand eine neue Schwierigkeit in der
Einbeziehung der Preussischen Bergwerks- und Hütten-A.G.,
also des preussischen Staates, der ja ein nicht zu unter-
schätzender Kaliproduzent ist und dem etwaigen Kalitrust als
Außenleiter durchaus unbequem werden müßte. Die Ver-
handlungen der preussischen Regierung sind hier anscheinend
aufgenommen worden.

Glück und Ende des reichsten Mannes
von Oesterreich.

Von einem Wiener Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Mit dem Austritte des Präsidenten der Wiener Unionbank, dem 33jährigen Siegmund Boel, endet die Laufbahn eines Mannes, der wie kein zweiter durch das Ungewöhnliche seines Aufstiegs die ganze Welt in Staunen versetzt hat. Eingeweihten Kreisen war es zwar schon bekannt, daß die Finanzmacht des jugendlichen Beherrschers der ältesten Wiener Großbank durch verfehlte Finanzspeculationen und durch große Verluste infolge der Deflationstriebe in Oesterreich und in den Nachfolgestaaten schwer erschüttert war. Aber völlig überraschend kam die Nachricht von dem Ausmaße seiner Verluste und von der Verwundung der österreichischen Volkspartasse in diese Finanzmisere. Jetzt erst läßt sich der Schleier über manches Geheimnisvolle der Herkunft der Gelder, die Siegmund Boel in geradezu unerhöflicher Weise zur Verfügung standen. Boel hat es verstanden, in der Zeit der größten Geldentwertung, als die Leiter der konservativ geführten Sparkasse nicht mehr ein und aus wußten, diese zu Speculationsgeschäften zu verleiten. Der Name Boel hatte damals zauberhaften Klang und den Reiz des Erfolges an sich, so daß die Direktoren der Volkspartasse glaubten, ihr Geld, das aus mündelsicheren Einlagen bestand, nicht besser anlegen zu können als in Kreditübergabe an den reichsten Mann von Oesterreich. Mit kurzfristigen Krediten hing es an, dann mußten Wechsel prolongiert werden, es kam zu gemeinsamen Devisenspeculationen, zu gemeinsamen Aufkäufen von Industrieunternehmen und wie es bei dergleichen Dingen immer der Fall ist, um nicht das gesamte Geld zu verlieren, war es notwendig, den Großkreditoren zu schenken. So kam es, daß die Volkspartasse einen Verlust von 110 Millionen Schilling aufzuweisen hat, das sind 65 Millionen Mark. Die schuldigen Direktoren sind entlassen. Boel von seinem Präsidentensitz entfernt, aber der österreichische Steuerzahler muß für die verlorene Summe aufkommen.

Siegmund Wolfel war 21 Jahre alt und Kommis in einem Wiener Konfektionsgeschäft, als der Krieg begann. In den Zeiten seines Glanzes erinnerten sich viele Wiener Bürger an den schwächlichen mittelgroßen jungen Mann, der mit gewinnendem Lächeln Stüde Tuch abmaß und verkaufte. Man erinnerte sich auch daran, daß der Eifrige oft nach Geschäftsschluß die eingekauften Waren selbst den Kunden ins Haus brachte. Doch sein kaufmännischer Instinkt witterte bald die große nie wiederkehrende Konjunktur, die der Weltkrieg mit sich brachte. Er machte sich mit ganz kleinem Kapital selbstständig, und es gelang ihm dank seiner beharrlichen Natur, seines energischen Auftretens Aufträge für das K. u. K. Kriegs- und Verteidigungsministerium zu erlangen. Er übernahm die Versorgung der großen Flüchtlingsmassen aus den Karpathen und arbeitete so sehr zur Zufriedenheit der Behörden, daß er in kurzer Zeit zum größten Belleidungs- und Nahrungslieferanten des österreichischen Heeres aufstiegt. Es gelang ihm besser als jedem anderen in den Zeiten der größten Noth ungeheure Mengen von Waren aus dem neutralen Auslande herbeizuschaffen und man kann sich denken, daß die Mittel, deren er sich bediente, nicht immer gerade in Abereinstimmung mit dem Gehebe waren. Diesem Risiko entsprechend war auch die Belohnung, und so war Wolfel einer der reichsten Männer Oesterreichs, als der Krieg zu Ende war.

Bofel war aber nicht der Mann, um sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Er hatte den Ehrgeiz, in das jagstam gehütete Gehege der internationalen Finanz und Industrie einzudringen. In erstaunlich schneller Zeit brachte er es fertig, in einer Reihe von altangesehenen und großen Unternehmungen Fuß zu fassen. Da in dem kleinen Österreich infolge der Konkurrenz seines großen Antidoden Castiglioni wenig Platz für seine eingelegten Pläne war, sah er sich im Auslande um. Er gewann maßgebenden Einfluß im österreichischen Industriebezirk durch Erwerb eines großen Paketes der Laura-Hütte, und als Agent von Rodgeller unternahm er einen erfolgreichen Vorstoß in die osteuropäische Petroleumindustrie. Sein Hauptschlag war aber die gelungene Offenstür auf die Wiener Union-Bank, die älteste und konservativst geleitete Großbank Österreichs. Ganz im stillen hatte er geführt auf seine starke Palutabasis in den Zeiten der stärksten Entwertung der österreichischen Krone die Majorität des Aktienkapitals an sich gebracht. Es war zu spät, als sich die Verwaltungskreise durch Ausgabe von 500 000 neuen Aktien, die dem geenerklichen Konsortium übereignet werden sollten, gegen Überfremdungsgesfahr schützen wollten. Nach sechsmonatigem Kampf sog der Möbiirge Bofel als Präsident in das Direktorium der Wiener Union-Bank ein. Dies war der Höhenpunkt seiner glanzvollen Laufbahn. Verfehlte Frankenspekulationen grölten Mißtrabes, die allgemeine Wirtschaftskrise und sonstige fehlschlagenden Geschäfte bewirkten den langsamen Niedergang seines Vermögens. Der seht erst ans Taesslich gelangene Skandal der Wiener Postportasse zeigt, daß Bofel alles oder sogar mehr verloren hat, als er besitzt, daß er ebenso arm, als er seine Laufbahn begonnen hat, wieder von der Bühne des großen Geschäftslebens verschwindet.

Großer Waldbrand südlich von Semmering. Aus Wien wird uns gedrahlet: Auf den Hängen des Stubai, südlich von Semmering, liegen am Donnerstagnachmittag beim W-drennen einer Waldrodung die angrenzenden Waldfüße durch Funkenflug Feuer. Infolge des herrschenden Windes griff der Brand auf die ausgedehnten staatlichen Forsten über. Den Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften und den mit der Bahn herbeigeholten Militärabteilungen gelang es nur durch angestrengte Arbeit während der ganzen Nacht und am Freitagvormittag, den ausgedehnten Waldbrand einigermaßen einzudämmen. Große Waldbestände sind eingeäschert. Der Schaden läßt sich noch gar nicht abschätzen.

Ein Dampfer verbrannt. Aus Quebec wird gefabelt: Der Dampfer „Montreal“ der Kanadischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist durch einen Brand vollkommen zerstört worden. Fünf Mitglieder der Besatzung werden vermißt. Das Schiff hatte Pferde und Kinder als Ladung an Bord, die sämtlich in den Flammen umgekommen sind.



Eltern! Befügt mit Euren Kindern unsere schöne
Tugendlehren - Oefthaltung.

Lebst sie schonen und sieh fernem von all den süßsten Dingen.

Sehezt noch ichan
Wünschen und Kunst künftz nitig.

Wir hatten Ihnen größeren Mühen bei aufgezogenen Anzeigeflächen
bis 8 Toren vor Waisenhäusern zueinf.

K42

Blumenthal

Wäsche das praktische Weihnachtsgeschenk

Geschenkkartons mit hübschen Zusammenstellungen in allen Preislagen

Reichhaltigste Auswahl

Niedrigstmögliche Preise

Herrenwäsche Mod. farb. Oberhemden, 7.75, 6.50, 5.90, 4.50 Vornehme Trikolinehemden, 11.50, 10.50, 8.90 Feine weiße Oberhemden . . 11.—, 9.75, 6.90 Nachthemden, la eig. Anfert. 9.75, 8.90, 5.90 Schlafanzüge, unsere Spezialität 16.50, 12.75, 10.90	Damenwäsche Hübsche verzierte Taghemden, 4.65, 4.25, 2.90 Eleg. Hemdhosen, mod. Formen, 5.50, 4.50, 3.90 Nachthemden in vielen Ausführ., 7.50, 6.50, 5.90 Kasak-Untertailen, reich garn., 1.95, 1.75, 1.65 Wäsche in Kunstseide und Seide mit Wolle sehr preiswert	Bettwäsche Solide Kissenbezüge, glatt, feston. mit Stickerei od. Klöppel verz. 4.50, 3.75, 2.25, 1.75 Überschlaglaken, gleich. Ausführ. 9.75, 8.90, 5.90 Kräftige Betttücher, erpr. Stoffe, 6.90, 5.50, 4.90 Handarbeits-Bettwäsche, einfach bis hocheleg., in reichster Auswahl, sehr preiswert
Tischwäsche Prakt. Kaffeedecken, farb., 4.25, 2.80, 2.25, 1.80 Schöne Teegedecke, m. 6 Serv., farb., 8.90, 7.50 Gewebe Tischdecken, hübsche Muster, 8.90, 7.50, 6.50, 5.50 Altbewährte weiße Tischtücher 5.75, 4.90, 4.65, 3.75, 3.25 Feine Damasttischwäsche, weiß und farbig, hervorragende Auswahl	Wäschestoffe Solide bew. Wäschestoffe, 80 cm, 0.68, 0.58, 0.48 Feiner Wäschebatist, weiß u. farbig 1.65, 1.45, 1.20, 0.95, 0.68 Bettuchstoffe, kräftige Qualität, 160 cm, 2.25, 1.95, 1.65, 1.45, 1.15 la Bettendamast, viele Must., 2.45, 1.95, 1.45, 1.25 Handtuchstoffe, grau und weiß 1.10, 0.85, 0.78, 0.68, 0.58, 0.45	Konfektion Morgenröcke, Flausch, viele Ausführungen, 27.50 bis 12.75, 7.90, 4.75 Eleg. Blusen, Wolle, Waschseide, Crepe de chine . . . 49.— bis 22.50, 19.50, 12.50 Aparthe Pullover und Westen 21.50 bis 14.95, 12.75, 11.50 Mod. Strickkostüme, f. Farb. 58.— b. 45.—, 41.50 Tee- u. Abendkleider, vorn. Geschm., maß. Preise

Maß-Wäsche Garantie für erstklassige Paßform unter Verwendung von nur alterprobten Stoffen und Zutaten. Um sorgfältigste Bedienung gewährleisten zu können, erbitten wir höflichst frühzeitige Bestellung.

Beachten Sie bitte unsere sehenswerte Weihnachts-Ausstellung in unseren Schaufenstern Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Bedhardt, Kaufmann & Co.

Leinen

Ausstattungen

Wäsche

Total- Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

wie bekannt, nur erstklassige Qualitäten in

Korsetten, Hüfthaltern, Büstenhaltern,
Strümpfen, Unterkleidung usw.

zu jedem annehmbaren Preis. 1689

Carl Goldstein
18 Webergasse 18

Meine berühmte
Lindener Kleider-Samte
und Royaler
schw. u. farb. 4.50—20.4 Seid. Chiffon-Samte 12—20.4
Echte Seal-Plüsch, seidene Pelz-Plüsch
seid. — 18 bis 45 Mk. — — 8 bis 26 Mk. —
Mod. Futterseiden dazu: Muster, welche? 8 Tage z. Wahl
Samthaus Schm. dt. Hannover 01. F189
Auto - Radio - Batterien
liefert zu Orig. Fabr. preisen
Mechanik Schulz, Mauriliusstr. 9.

**Schreibmaschinen-
Reparaturen**

aller Systeme werden schnell u. fachgemäß
unt. billigster Berechnung ausgeführt in meiner
Spezialwerkstätte für Schreibmaschinen.

Hugo Grün, Taunusstraße 7.
Vertreter der „Adler“-Schreibmaschinen.
Telephon 7501. 1876

Infolge baulicher Veränderung in meinem Geschäftslokal,
unterstelle ich, zwecks Räumung, mein gesamtes Lager:
Mäntel, Kostüme, Kleider einem

Ausverkauf

Die Preise sind ganz bedeutend ermässigt
und ist bei meinen bekannt erstklassigen Qualitäten Gelegen-
heit zu aussergewöhnlich günstigen Einkäufen geboten.

G. August

Wilhelmsstrasse 44

Maßanfertigung zu wesentlich billigeren Preisen.

KRAFTFAHRZEUGREPARATUREN

Prompt Gewissenhaft Billig
Dapollintankstelle bel Oel-Gummi

„DUBERO“ G. M. B. H.

Telephon 4940 Wiesbaden Friedrichstr. 42

Generalvertrieb für Deutschland

„Grindlay-Pearless“ Motorräder und „Jowett“ Automobile.

Neues aus aller Welt.

Riesenfeuer in dem Schweizer Luftkurort Mürren.

Aus Basel wird uns berichtet: In dem Schweizerischen Luftkurort Mürren im Berner Oberland brach am Donnerstagsabend nach 9 Uhr Großfeuer aus, das sich infolge des heftigen stürmischen Sturmes rasch ausbreitete. Das Feuer hat das Hotel „Edelweiss“, die Pension „Alpina“ mit dem Hotel „Armatus“, das Grandhotel „Des Alpes“ sowie den alten Teil des Palace-Hotels vollständig eingeäschert. Ferner wurden drei Wirtschaftsgebäude und ein großer Teil des Hochwaldes zwischen Mürren und Lauterbrunn ein Raub der Flammen. Der Waldbrand wurde erst durch den am Freitag früh einsetzenden Regen zum Erlöschen gebracht. Ein Glück war es, daß die Hotels zurzeit geschlossen sind. Von der Inneneinrichtung konnte nichts gerettet werden. Die aus den umliegenden Gemeinden erschienenen Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, den Bahnhof und die anderen Hotels vor einem Übergründen der Flammen zu schützen. Der angerichtete Sachschaden ist groß. Das Feuer ist, wie inwieweit festgestellt wurde, in der Waschküche des Hotels „Edelweiss“ ausgebrochen. In dem Hotel wohnten nur die Direktoren mit ihren Familien, die sich alle retten konnten. Die mangelhafte Wasserzufuhr trug zur raschen Ausbreitung des Feuers bei.

Mürren liegt 1650 Meter hoch auf einer Beranterraße über dem Lauterbrunnthal. Es ist durch seine glänzende Aussicht auf das Jungfrauamassiv und die umliegenden Gipfel des Berner Hochlandes berühmt und einer der ältesten Luftkurorte der Schweiz. Sämtliche Hotels von Mürren fassen zusammen rund tausend Betten.

Eisenbahnfrevel französischer Soldaten. Die Eisenbahnstation Ludwigsbagen teilt amtlich mit: Am Donnerstagsabend nach 8 Uhr entdeckte ein Bahnbediensteter kurz vor der Durchfahrt des Personenzuges 678 bei einem von der Dame bedienten Bahnübergang zwischen Maximiliansau und Wörth a. Rh. ein quer über das Geleise gelegtes fünf Zentimeter starkes Brett. Das Hindernis wurde beseitigt, bald darauf aber von neuem auf dem Geleise vorgefunden. Als Täter wurden zwei französische Soldaten festgestellt, die inzwischen von der französischen Behörde verhaftet wurden und bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Doppelselbstmord nach der Hochseilbahn. Als am Morgen des Vortages in einer Wohnung in der Achener Straße in Köln die Haushälterin das Badezimmer betrat,

erfolgte eine schwere Leuchtgasexplosion, durch die sich die Kleider der Wirtschafterin entzündeten. Im Badezimmer fand man das erst einige Wochen verheiratete Ehepaar Marzahn, das die Wohnung innehatte, tot auf. Das eben erst von einer Reise zurückgekehrte Paar ist aus bisher unbekannten Gründen aus dem Leben geschieden. Die Wirtschafterin hat schwere Brandwunden davongetragen.

Neue Verhaftungen wegen der Kohlenstahlungen. Auf Veranlassung der Duisburger Behörden wurden von der Berliner Kriminalpolizei vier rheinische Kaufleute, die im Verdacht stehen, an den großen Kohlenstahlungen beteiligt zu sein, verhaftet. Die Festgenommenen wurden sofort nach Duisburg gebracht. Zwei Kaufleute werden in Berlin noch gesucht.

Feuergefecht im Grunewald. Berliner Volkseigenen hatten sich im Wald zwischen Eichkamp, Halensee und Charlottenburg, wo Einbrecher ihre Diebesbeute vergraben hatten, auf die Lauer gelegt, um die Rückkehr der Einbrecher abzuwarten. Als es dunkel geworden war, tauchten zwei Männer auf, die 15 Schüsse auf die Beamten abgaben, die sämtlich fehlgingen. Die Beamten erwiderten das Feuer, die Verbrecher flüchteten und entkamen.

Ein seltsames Unglück. Einem seltsamen Unglück ist der junge Landwirtssohn Peter Schlem aus Jhorrau zum Opfer gefallen. Er trank im Gasthaus harmlos ein Glas Bier, als er plötzlich vor dem Restaurant seine Verzweiflung mit einem fremden Mann an der Seite erlitt. Wie ein Verirrter sprang Peter auf und stürzte geradewegs auf die Straße. Dabei überfuhr der stürmische Eiserfüßler, daß vor ihm eine hohe Schaufensterscheibe gewesen war. Er blieb blutend in den Scherben liegen. Man brachte ihn sterbend in ein Krankenhaus.

Der Mörder festgenommen. Am 12. November wurde in Kofka ein Taubstummer unter dem dringenden Verdacht, den Kaffeehausbesitzer Wilkens im Seebad Albed erschossen zu haben, festgenommen. Der Täter, der sich Joseph Winkler nennt, wurde nach Stettin übergeführt. An Hand von Fingerabdrücken ist inzwischen seine Täterschaft zweifelsfrei festgestellt worden.

Unwetter in Südfrankreich. Aus Paris wird uns gemeldet: In der Nacht zum Samstag wüthete in Südfrankreich ein heftiger Sturm, der zum Teil beträchtlichen Schaden anrichtete. So wird aus Marseille berichtet, daß bei Giral eine Flugzeughalle sowie Werften und Magazine beschädigt wurden. In einer anderen Gegend schlug der Blitz in einen Pinienwald ein und steckte ihn in Brand. Berichter-

tenhaft sind Häuser eingestürzt, bezw. Dächer vom Sturm weggerissen worden. In den französischen Botschaften ist der Blitz in ein Postbureau eingeschlagen, wobei sämtliche Apparate beschädigt wurden. Menschenleben sind bei dem Unwetter jedoch nicht zu beklagen. Endlich ist noch zu erwähnen, daß in Casablanca ebenfalls ein heftiger Sturm wüthete und im Hafen großen Schaden angerichtet hat. Die Straße, die zum Bahnhof von Casablanca führt, ist unterbrochen worden, so daß der Verkehr auf ihr unmöglich ist. Eine Anzahl Gebäude in der Nähe des Bahnhofs wurde zerstört. In Fedhala ist infolge einer plötzlichen Sturmsflut ein Teil eines Petroleummagasins eingestürzt, wobei eine Anzahl Arbeiter verletzt wurden.

Schießunglück. Die Davaus aus Hveres meldet, daß drei Geschosse, die der vor Hveres liegende französische Panzerkreuzer „Marcelline“ bei einem Übungsschießen abgab, infolge falschen Zielens in ein Kinderhospital auf der Insel Gien eingeschlagen. Sie durchschlugen zwei Stockwerke und blieben in der Kellermauer stecken. Der Sachschaden ist beträchtlich. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Der Segen des Meeres. Die Deringsschifferei im nördlichen Kanal und in der Nordsee hat, wie aus Calais gemeldet wird, dieses Jahr einen ungeheuren Ertrag. Die Deringsschiffe sind meistens so dicht, daß manche Fischlutter nicht in der Lage sind, ihre Netze aus eigener Kraft an Bord zu ziehen, sondern fremde Hilfe herbeifordern müssen.

Zusammenstoß in England. Aus London wird uns gemeldet: Der Schnellzug Birmingham-Vor! ist mit einem Güterzug zusammengestoßen. Ein Teil des Zuges ist entgleist. Neun Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet.

Explosion eines norwegischen Oltandampfers. Aus Baltimore wird uns berichtet: Bei der Explosion des norwegischen Oltandampfers „Montilla“ sind mindestens 17 Personen getötet worden. Es konnten bereits neun Leichen geborgen werden.

Unwetterkatastrophe. Aus Bagdad wird uns berichtet: Ein Kraftwagen mit 7 Flüchtlingen wurde in einen solchen Gebirgsbach durch die infolge von Regen mit unglaublicher Schnelligkeit steigenden Wassermassen weggerissen. Die Insassen fanden den Tod.

55 Personen in Indien ertrunken. Einem Telegramm aus Radjamahendry in Indien zufolge, sind von einer aus 70 Personen bestehenden Hochseilgesellschaft 55 Personen im Godavari-Fluß infolge Kenterns eines Dampfbootes ertrunken.



Ein neuer Waldorf-Typ von unvergleichlicher Eigenart ist unsere

neue OBERST

Ungewöhnlich mild und doch gekostvoll ist diese hervorragende

5 & Cigarette

ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit unseres Hauses.

Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik

Christbaum-Schmuck

wie: Engelshaar,
Lametta, Lichthalter
und Baumkerzen

in Riesenauswahl liefert
unter Original-Fabrikpreisen

Großhandlung

Fritz Pickert

Mauritiusstraße 12.

Alle Spirituosen und Liköre

in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Weinbrand, Rum, Bittern, Kümmel,
Pfefferminz, Zwetschen, Dauborner etc.

• Auch in Mischungen. •
• Abgabe schon unter 1 Ltr. •

Wilh. Westenberger

Schulberg 8, Telephon 4436.

Rot- u. Weißwein, Malaga, Portwein Vino Vermouth

Essig, Weissessig, Kräutereisig.

Großverkauf — Kleinverkauf.

2 Orient Fahrten 1927



mit Doppelschrauben-Passagierdampfer „LÜTZOW“

I. Reise: 15. März bis 9. April / II. Reise: 12. April bis 7. Mai

Reisedauer: 25 Tage Fahrpreis: RM. 830.— und höher

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.

in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertr. Jos. Adolf Schmitt, Rathausstr. 22.

in Langenschwaben: Georg Besler, Brunnenstr. 51.

in Mainz: Lloyd-Reisebüro, L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Kaiserstr. 7.

Die wirtschaftliche Not und Armut,
in die der größte Teil der Deutschen leider
gekommen ist, zwingt auch uns zur

Selbsthilfe.

Wir liefern beste Maßarbeit unter
Garantie für tadellosoes Passen.

In reinwollene englische Stoffe.

Herrn-Anzüge . . von 105 bis 135 Mk.

„ Paletot . . von 98 bis 130 Mk.

Damen-Mäntel, Kostüme 75 bis 120 Mk.

Arbeitslohn

bei ordnungsgemäßer Verarbeitung:

Herrn-Anzug 42 Mk.

„ Paletot 32 Mk.

Damen-Mantel 30 Mk.

„ Kostüm 32 Mk.

Langjähriger Arbeiter in ersten Tarif-Maßgeschäften
Frankfurt a. M., Berlin, London West-End.

Referenzen zu Diensten.

Kümmel & Treusch

Schneidermeister, Schwalbacher Str. 45.

Handschuhe

kauft man stets am besten und billigsten bei einem
Fachmann. Hatte stets ein großes Lager in Glace,
Kappa, Dänisch, Wild- und Wascheleder in großer
Auswahl, sowie auch Stoff- und initiierte Leder-
handschuhe in schwarz, weiß und farbig. Hofenträger
von stark Gummiband und prima Leder in vielen
Größen, Krawatten, Kragen, Regenschirme, Socken
und Sodenhalter usw. zu äußerst billigen Preisen!
Fritz Strensch Handschuhfabr., Kirchg. 50

MAGGI'S

Fleischbrühwürfel



geben —
in kochendem Wasser
aufgelöst — vorzügliche
Fleischbrühe; sie ersparen
das Auskochen von teurem
Suppenfleisch.

Villen

35 000
40 000
50 000
60 000

und höher. Näh. durch

Schottenfels & Co.

Immobilien- u. Hyp.-Büro
Theater-Platz 10.

Geschäftshaus

m. bezaugtem Laden
in zentraler Wohn-
lage. Preis 23 000 Mk.
plus Veranlagungen,
bei 10 000 Mk. Anzahl.
Grundstück
und Wohnungsmarkt
G. m. H. S.
Schmalbach Str. 4.
Telephon 5884.

Zu verkaufen: Haus mit
Kolonia-Gelände, Wohn-
gelegenheit, ferner Ein-
familienhaus, 6 Zimmer,
Küche, ca. 100 A. Garten,
120 Obstbäume, Kleintier-
haltung, etc. zu verk.
Immobilien-Agentur Kappl,
Dob. Str. 120. T. 6925.

St. Etagenhaus

Ringgegend Lage M.
125 000.—, Miete M.
6000.—, Preis M.
20 000.— plus Auf-
wertung, Anzahlung
10 000 Mk.
Grundstück
und Wohnungsmarkt
G. m. H. S.
Schmalbach Str. 4.
Telephon 5884.

Immobilien-Kaufverträge

Wir suchen

verkaufsfähige Häuser
jeder Art zwecks Unter-
breitung an Kauf-Inter-
essenten. Nur Angebote
v. Selbstgeizern werden
ermittelt an den Verlag
Haus- u. Grundbesitz
Frankfurt-M. Teil 51.

Billa

gute Lage, Preis
80—70 000.
zu kaufen gesucht
Vorbest. Frankfurt
oder Kaiser Str.
bevorz.; auch nach
Park- oder Sonnen-
berger Straße oder
ähnliche Lage. Off.
nur m. detail. An-
gaben u. Preis u.
T. 628 Taubl.-Verlag.

Billa

für 1 od. 2 Familien, be-
queme Lage, bei Billa-
von Selbstgeizern. Direkt
zu kaufen gesucht. Off. u.
T. 628 an den Taubl.-Verlag.

Haus

oder Villa

in guter Lage, im Tal,
event. gegen Billa-
zu kaufen gesucht ohne
Vermittler. Bedingungen:
Preis zwischen 30- und
40 000 Mk., bis 1. April
müssen mindestens 8 Zim-
mer mit Zubehör frei werden.
Nur ganz ausführliche
Offerten unter T. 628 an
den Taubl.-Verlag.

Neueres Etagen-

oder Geschäftshaus

gute Lage, ca. 150-200
Mille, Friedr. Steinerstr.,
von Selbstgeizern gesucht.
Preis, Anzahlung, unter
T. 628 Taubl.-Verlag.

Haus

(Kirschallee) zu kaufen od.
Laden sofort oder später
zu mieten gesucht. Off.
u. T. 615 Taubl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
Haus mit freierliegendem
Laden u. Wohngelegenh.,
12-15 Mille Anzahlung.
Offerten unter T. 628 an
den Taubl.-Verlag.

Aus Privatband
Haus mit Laden zu kauf.
gekauft am liebsten. Gleich-
zeitige. Bismarck. Well-
rührer. Anzahlung bis
10 000 Mk. Agent ver-
beten. Off. unt. T. 622
an den Taubl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8 **Lion & Co.** Fernruf 7708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer

Wohnhaus

an der Bleichstraße

mit Toreinfahrt, Seitenbau m. Werkstatt u. Lager-
halle, Miete 6000 Mk. für 35 000 Mk. unter günst.

Zahlungs-Bedingungen

Holzmann & Co.,
Immobilien

Kirchgasse 74 Tel. 3827

**Villen, Landhäuser, Etagen-
häuser und Geschäftshäuser**
in großer Auswahl zu verkaufen
durch Direktor a. D.

Bahnhofstr. 9 **Cramer** Telephon 5162.

Villen

Etagen- u.

Geschäftshäuser

in jeder Preislage und unter besonders vor-
teilhaften Bedingungen zu verkaufen durch

Holzmann & Co.,
Immobilien

Kirchgasse 74 Tel. 3827

M. Schmidt & Co.

Wilhelmstr. 60.

Wir empfehlen uns zum vorteilhaften

An- und Verkauf von

Villen

Geschäfts- und Etagenhäusern

Pensionen — Hotels.

Finanzierungen — Hypotheken.

Vermittlung herrschaftl. Wohnungen

Hausverwaltungen FR

Billa Biebricher Straße 26

in bestem Stand befindlich, 8 Zimmer, Balkon,
Veranda, Heizung, sofort beziehbar, nebst dazuge-
hörigem Villenpark, an fertiger Straße, zurzeit
als eingetragte, Obstgarten angelegt, zu verkaufen
durch den Alleinbeauftragten Direktor a. D. Cramer,
Bahnhofstr. 9, Wiesbaden. Telephon 5162.

Hochherrschaffl. Einfam.-Villa, Viktoriastr.

in best. Zustande, beziehbar, anständiger, aber
zum besten Preis von 65 000 Mk. zu verk.
Eugen Bier, Immobilien, Schillerplatz 1.
Telephon 7196.

Herrschaftl. Villa

in vornehmster, bequemer Lage Wiesbadens,
Diele, 10 Zimmer, Bäder, Wintergarten,
Zentralheizung (auch für 2 Fam. geeignet)
sofort beziehbar, für 65 000 Mk.

Holzmann & Co.,
Immobilien

Kirchgasse 74 Tel. 3827

Pensions-Villa

in Kurort bei Wiesbaden, direkt am Tannen-
wald gelegen (Verkehrsstr.), 19 Räume, Auto-
garage, Nebengebäude, etc. Garten usw. zu
26 000 Mk. ohne Inventar bei 15 000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen.

Eugen Bier, Immobilien, Schillerplatz 1.
Telephon 7196.

Kleines Haus
zu kaufen gesucht. Ange-
bote nur von Besitzern u.
T. 625 an den Taubl.-Verlag.

Kleines Haus
im Zentrum zu kaufen
gekauft. Off. unter T. 626
an den Taubl.-Verlag.

IMMOBILIEN

J. Chr. Glücklich

Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865

Sehr preiswerte Angebote

in beziehbaren

Villen-, Geschäfts- und

Etagenhäusern

Hotels und Pensionen

Hypotheken

Finanzierungen

Vermietungen

Hausverwaltungen

Etagenhaus

bei 30-40 Mille Anzahlung. Selbstkäufer, mögl.
ohne Vermittler. Mit Aufwertungshypothek
bevorzugt. Mieteingang und Grundbesitzungs-
höhe angegeben. Angebote unter T. 625 an den
Taubl.-Verlag erbeten.

Verläufe

Privat-Verläufe

Gute Erbkens! Gutgeh.
Lebensmittel-Engros- u.
Detailgeschäft zu verkaufen.
Verkaufspr. 4000 Mk. Gute
Engros- u. Detailkundsch.
Off. u. T. 621 Taubl.-Verlag.

Feinkost-Handlung
gutes Erbkens, in bester
Lage Wiesbadens, frucht-
bar, halber zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter
T. 628 an Taubl.-Verlag.

Al. Zigarrengeschäft
über 20 Jahre bestehend,
w. Kräfte für 4000 Mk.
inkl. Waren u. Einrichtung,
sofort zu verk. Offerten u.
T. 622 an den Taubl.-Verlag.

Apfel — Birnen
best. Lagerobst, bill.
70 Bx. Apfelwein
Bleichstraße 47. Part.

Reine engl. Windhund
und 3 Junge, 4 Mon.,
billig zu verk. Biebricher
Straße 41.

**Sehr wahnsame Schäfer-
hündin** billig zu verkaufen
Sonnenberger Straße 17.

Junger reiner Boxer
billig abzugeben. Franken-
straße 18. Bx. 1. St. 1.

Im Auftrag 1 Hund
in gute Hände abzugeben.
Nah. Ludwig, Schiller-
platz 4. 1.

Canarien Sched. goldgelbe
1926er Ia Feinsucht.
Hühne 12-16 Mk. Ausw.,
Reich. 2-5. Kleinmann,
Rheinfelder 28. 1. D. 3.

Re. Kanarienv. u. mbb.
bill. Adlerstraße 57. 2. 1.

Schönes

Weihnachts-Geschenk!

Briefmarken-Sammlung
(ca. 4000 St.) in zwei
Schwabenberger Verma-
Albums, Europa u. über-
see, umständlicher billig
abzugeben. Offerten unt.
T. 629 an Taubl.-Verlag.

**Offertiere für anal. Fes-
sikel od. Kaffee 4 Bde.**
"The Graphic".
Jahre 1880 und 1883
(King Edward VII
Indienreise). Anz. u. T.
T. 613 an Taubl.-Verlag.

Glocken-Garnitur
schwarzer Samt-Mantel
mit Befest. usw., für große
Figur, zu verk. Kaiser-
Friedrich-Ring 17. 3. von
2-5 Uhr nachmittags.

**Damen-Kravatten-Stuar-
tzen** für 50 Mk. zu verk.
Philippstraße 43. Bx. 1.
u. Suon.

Belze
gut erh. infolge Todes-
falls billig zu verkaufen:
Damen-Perlmantel mit
Reibhauchfutter, Seidstr.
u. Belz. 1. Hart. Plaur.
Seal-Gal. sehr schön 240
cm lang, 30 breit. Be-
stimmung 11 bis 1 Uhr
Sartoriusstr. 12. Erdbeer-
Kaktusstr. 1. Anz. u. T.
3.20 Mk. 1.50 Mk. preis-
zu verkaufen. Adresse im
Taubl.-Verlag. T.

IMMOBILIEN
J. Chr. Glücklich

Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865

Sehr preiswerte Angebote

in beziehbaren

Villen-, Geschäfts- und

Etagenhäusern

Hotels und Pensionen

Hypotheken

Finanzierungen

Vermietungen

Hausverwaltungen

Etagenhaus

bei 30-40 Mille Anzahlung. Selbstkäufer, mögl.
ohne Vermittler. Mit Aufwertungshypothek
bevorzugt. Mieteingang und Grundbesitzungs-
höhe angegeben. Angebote unter T. 625 an den
Taubl.-Verlag erbeten.

Verläufe

Privat-Verläufe

Gute Erbkens! Gutgeh.
Lebensmittel-Engros- u.
Detailgeschäft zu verkaufen.
Verkaufspr. 4000 Mk. Gute
Engros- u. Detailkundsch.
Off. u. T. 621 Taubl.-Verlag.

Feinkost-Handlung
gutes Erbkens, in bester
Lage Wiesbadens, frucht-
bar, halber zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter
T. 628 an Taubl.-Verlag.

Al. Zigarrengeschäft
über 20 Jahre bestehend,
w. Kräfte für 4000 Mk.
inkl. Waren u. Einrichtung,
sofort zu verk. Offerten u.
T. 622 an den Taubl.-Verlag.

Apfel — Birnen
best. Lagerobst, bill.
70 Bx. Apfelwein
Bleichstraße 47. Part.

Reine engl. Windhund
und 3 Junge, 4 Mon.,
billig zu verk. Biebricher
Straße 41.

**Sehr wahnsame Schäfer-
hündin** billig zu verkaufen
Sonnenberger Straße 17.

Junger reiner Boxer
billig abzugeben. Franken-
straße 18. Bx. 1. St. 1.

Im Auftrag 1 Hund
in gute Hände abzugeben.
Nah. Ludwig, Schiller-
platz 4. 1.

Canarien Sched. goldgelbe
1926er Ia Feinsucht.
Hühne 12-16 Mk. Ausw.,
Reich. 2-5. Kleinmann,
Rheinfelder 28. 1. D. 3.

Re. Kanarienv. u. mbb.
bill. Adlerstraße 57. 2. 1.

Schönes

Weihnachts-Geschenk!

Briefmarken-Sammlung
(ca. 4000 St.) in zwei
Schwabenberger Verma-
Albums, Europa u. über-
see, umständlicher billig
abzugeben. Offerten unt.
T. 629 an Taubl.-Verlag.

**Offertiere für anal. Fes-
sikel od. Kaffee 4 Bde.**
"The Graphic".
Jahre 1880 und 1883
(King Edward VII
Indienreise). Anz. u. T.
T. 613 an Taubl.-Verlag.

Glocken-Garnitur
schwarzer Samt-Mantel
mit Befest. usw., für große
Figur, zu verk. Kaiser-
Friedrich-Ring 17. 3. von
2-5 Uhr nachmittags.

**Damen-Kravatten-Stuar-
tzen** für 50 Mk. zu verk.
Philippstraße 43. Bx. 1.
u. Suon.

Belze
gut erh. infolge Todes-
falls billig zu verkaufen:
Damen-Perlmantel mit
Reibhauchfutter, Seidstr.
u. Belz. 1. Hart. Plaur.
Seal-Gal. sehr schön 240
cm lang, 30 breit. Be-
stimmung 11 bis 1 Uhr
Sartoriusstr. 12. Erdbeer-
Kaktusstr. 1. Anz. u. T.
3.20 Mk. 1.50 Mk. preis-
zu verkaufen. Adresse im
Taubl.-Verlag. T.

IMMOBILIEN
J. Chr. Glücklich

Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865

Sehr preiswerte Angebote

in beziehbaren

Villen-, Geschäfts- und

Etagenhäusern

Hotels und Pensionen

Hypotheken

Finanzierungen

Vermietungen

Hausverwaltungen

Etagenhaus

bei 30-40 Mille Anzahlung. Selbstkäufer, mögl.
ohne Vermittler. Mit Aufwertungshypothek
bevorzugt. Mieteingang und Grundbesitzungs-
höhe angegeben. Angebote unter T. 625 an den
Taubl.-Verlag erbeten.

Verläufe

Privat-Verläufe

Gute Erbkens! Gutgeh.
Lebensmittel-Engros- u.
Detailgeschäft zu verkaufen.
Verkaufspr. 4000 Mk. Gute
Engros- u. Detailkundsch.
Off. u. T. 621 Taubl.-Verlag.

Feinkost-Handlung
gutes Erbkens, in bester
Lage Wiesbadens, frucht-
bar, halber zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter
T. 628 an Taubl.-Verlag.

Al. Zigarrengeschäft
über 20 Jahre bestehend,
w. Kräfte für 4000 Mk.
inkl. Waren u. Einrichtung,
sofort zu verk. Offerten u.
T. 622 an den Taubl.-Verlag.

Apfel — Birnen
best. Lagerobst, bill.
70 Bx. Apfelwein
Bleichstraße 47. Part.

Reine engl. Windhund
und 3 Junge, 4 Mon.,
billig zu verk. Biebricher
Straße 41.

**Sehr wahnsame Schäfer-
hündin** billig zu verkaufen
Sonnenberger Straße 17.

Junger reiner Boxer
billig abzugeben. Franken-
straße 18. Bx. 1. St. 1.

Im Auftrag 1 Hund
in gute Hände abzugeben.
Nah. Ludwig, Schiller-
platz 4. 1.

Canarien Sched. goldgelbe
1926er Ia Feinsucht.
Hühne 12-16 Mk. Ausw.,
Reich. 2-5. Kleinmann,
Rheinfelder 28. 1. D. 3.

Re. Kanarienv. u. mbb.
bill. Adlerstraße 57. 2. 1.

Schönes

Weihnachts-Geschenk!

Briefmarken-Sammlung
(ca. 4000 St.) in zwei
Schwabenberger Verma-
Albums, Europa u. über-
see, umständlicher billig
abzugeben. Offerten unt.
T. 629 an Taubl.-Verlag.

**Offertiere für anal. Fes-
sikel od. Kaffee 4 Bde.**
"The Graphic".
Jahre 1880 und 1883
(King Edward VII
Indienreise). Anz. u. T.
T. 613 an Taubl.-Verlag.

Glocken-Garnitur
schwarzer Samt-Mantel
mit Befest. usw., für große
Figur, zu verk. Kaiser-
Friedrich-Ring 17. 3. von
2-5 Uhr nachmittags.

**Damen-Kravatten-Stuar-
tzen** für 50 Mk. zu verk.
Philippstraße 43. Bx. 1.
u. Suon.

Belze
gut erh. infolge Todes-
falls billig zu verkaufen:
Damen-Perlmantel mit
Reibhauchfutter, Seidstr.
u. Belz. 1. Hart. Plaur.
Seal-Gal. sehr schön 240
cm lang, 30 breit. Be-
stimmung 11 bis 1 Uhr
Sartoriusstr. 12. Erdbeer-
Kaktusstr. 1. Anz. u. T.
3.20 Mk. 1.50 Mk. preis-
zu verkaufen. Adresse im
Taubl.-Verlag. T.

Aus gutem Haushalt.
1 Fremdenzimmer (weiß),
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u.
m. Spiegel, 1 Nachtk.
Bett m. Zub. 4 Met.-B.
m. Matz. verich. Tische u.
verich. zu verk. Well-
rührer 41. Hof. Mont. u.
Dienstags 9-12 vorm.

Schlafzimmer-Einricht.
preiswert zu verkaufen.
Schreineri Korbach,
Reberstraße 56, Werkstat.

Kompl. elegantes Bett
mit Korbarmatur für
60 Mk. zu verk. Zeltstr.
Röderstraße 28. 3.

**Schönes fast neu. Metall-
bett mit Messing u. neuer**
Matratze preisw. zu verk.
Zeltstr. 18. 1.

Kinderbett
weiß lack., wie neu, mit
Matratze u. d. Altker.
Ratzenstraße 19. 2. 1.

Billiges Angebot!

**Neue verstellb. Chais-
longue, Diwan mit Hob-
zeug u. einzelne Sessel**
außerordentlich billig zu
verkaufen. Friedrichstr. 44.
Hof rechts, kein Vaden.

Kofferwerkstätte.
Kauf beim Kaufmann.

Klapp-Chaiselongue
(In Polsterung)
billig abzugeben.
Gneisenaustr. 9.
Tapezierer-Verstatt.

Chaiselongue, sehr zu
verk. (Gestell f. n. B. bel.).
Dokkeimer Str. 31. 2. 1.

Eine tadellos erhaltene
Küche
und ein gutes Bett

sehr preiswert zu ver-
kaufen. Nah. Adelheid-
straße 45. 1. St.

Schöne Küchen-Einricht.
zu verkaufen.
Schreineri Korbach,
Reberstraße 56, Werkstat.

Großer und kleiner
Küchenschrank,
samt Tisch u. Tonnen-
armaturen, bill. zu verk.

Grat.
Adelheidstraße 68. 1.

Klapp-Aussatztisch m. St.
zu verk. Querstraße 1. 1.

Neuer Schreibstisch
(dunkel Eiche), Diplom.
mit Sessel, preiswert zu
verkaufen.

Radio-Verkauf.
Schmalbach Str. 42. Hof

Dipl.-Schreibstisch
Eichen, zu verkaufen.
Korbach

Schulberg 13. 2. Etod.

Schreibstisch
und Regulator billig zu
verkaufen. Bleichstr. 30.
Gartenhaus Part. links.

Christbaum-

Schmuck

und Spielwaren

für Wiederverkäufer.
Gelegenheits-Kosten,
gut sortiert, kaufen
Sie unter Preis am
Lager bestens F164

Gieglfried Hirsch

Telephon 6405.



**Unter-
zeuge**
erste Qualitäten

Sonder-Angebot

Ein Posten

Herren-Unterhosen

Beste Baumwolle, naturfärbig, mit verstärkter Sitz, regulär **2.75**
Weiß Merino (Halbw.) kräftig, vorzügliche Qualität regulär **5.60**

Herren-Unterjacken

Weiß Merino (Halbwolle) feine weiche Qualität . . . **3.50**

Schwenck
Mühlgasse 11-13

Öffentliche religiöse Versammlungen

Thema:

„Wunschlos und glücklich“

im Saale der Christlichen Glaubensgemeinschaft, Bismarckring 21

von Sonntag, 21. bis Sonntag, 28. Nov. 1926, jeden Abend 8 1/2 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

D. R. P.-Neuheit

Alleinvertrieb zu vergeben.

50% Kohlenersparnis

bei Verwendung m. D. R. P.

Schnellheiz-Sparplatte

Einzigste Anwendung (statt Herdringe), glänz. Gutachten, billiger Preis, verbürgen großen Umsatz und

ungewöhnlich hohes Einkommen.

Nur Herren, die großzügigen Massenverkauf organisieren können, bietet sich eine gute Existenz.

Angeb. unt. T. 627 Tagbl.-Verl.

Eröffnungs-Anzeige.

Autoschlinder-Gehäuse, Pumpen, Kesselsieder, Radiatoren, Zähler und Tanks für Benzin und Petroleum, sowie sämtliche gebr. Maschinenteile usw. schweiß unter Garantie der Haltbarkeit

**Wiesbadener
Spezialschweißwerkstätte**
Desterling & Christ

Telephon 7805.

Dohheimer Straße 139.

Ab Fabrikdirekt an Verbraucher



GEGR. 1906
TEILZAHLUNG

**Preise
gefallen!**
60-65-80-90-100 M

Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle:

Wiesbaden, Bleichstraße 15,

Leiter: Traugott Klaus.

Katalog kostenfrei v. dieser Stelle od. direkt durch:

Mifa-Werke, Niederlassung für Westdeutschland

Düsseldorf, Moltkestraße 30/35.

Auf Wunsch Sonderangebot bei Sammelbestellung für Beamte, Arbeiter, Sportverbände

4.-10. | 17. Berliner 6-Tagerennen: Zweiter: Junge, Viertes: Mifa
Nov. 28 | Knappe-Rieger, Fünfter: Tonani, Sechster: Tietz auf Mifa

F 128

Wärme

Ofenschirme, drei-, zwei- und einteilig, Mk. 17.50, 8.25, **2.75**
Kohlenkasten mit Deckel, schöne Dekore, Mk. 4.75, 3.75, **2.85**
Gußkohlkasten, roh u. lack., Mk. 2.90, 2.60, **2.15**
Kohlenfüller, starke Aust., Mk. 1.65, 1.50, **1.35**
Kohlenelmer, lackiert, oval, Mk. 2.50, **2.30**
Kohlenlöfler, lackiert, Mk. 0.45, 0.40, 0.28, **0.22**
Stocheisen . . . Mk. 0.50, 0.38, 0.30, **0.25**
Ofenvorsetzer, m. Nickelr., Mk. 2.50, 1.65, **1.45**
Wärmflaschen, schw. Qual., Mk. 3.50, 3.25, **2.15**
Leibwärmer m. Messingschraube Mk. 1.15, **0.85**
Wärmkrüge mit Patentverschluß . . Mk. **0.45**

Verdampfschalen — Kasten — Röhren
in Ton und Metall

Nietschmann

Sternlampen, mit Spiegel . . . Mk. 0.85, 0.65
Küchenlampen, m. Blende Mk. 1.80, 1.50, **1.30**
Tischlampen, m. Glasschirm Mk. 7.75, 5.50, **4.50**
Nachttischlampen, Messing mit Fuß Mk. 1.60
Elektr. Tischlampen m. Schirm v. Mk. 10.50 an
„ Kipplampen „ „ v. Mk. 8.50 an

Elektr. Hängelampen mit 25 % Rabatt

Gas-Glühkörper, Glühbirnen, Zylinder,
Glas-Lampenschirme, Drahtgestelle,
Petroleumbrenner, Dochte usw.

Petrol-Hängelampen von Mk. 3.— an

Licht

Apparate

in größter Auswahl
von Mk. 17.— an.

(Auch Teilzahlung)

Vorfürhungen bereitwilligst! Reparaturen fachmännisch und billig.

Ed. Lübke, Wellritzstr. 39.



Schallplatten

Neueste Aufnahmen

Weihnachts-Künstler

Tanz-Neueste Schlager

„Columbia“

Die Platte ohne

Nebengeräusch.

Persil

Kalt
aufgelöst bringt
Dir allein
Persil die volle
Wirkung ein!

Vertreter: Rudolf Haas,
Emser Straße 48, Telefon 6681.

Hofenträger

Sehr starke kräftige Hofenträger, auch extra lange,
sowie Garnituren liefert zu billigsten Preisen. 1922
Kirchgasse 50. Brth Strenig Kirchstraße 50.

Lutherkirche

Totensonntag (21. Nov. 1926) abds. 8 Uhr

Geistliches Konzert.

Instrumentalwerke von Scambati,
Bach, Rheinberger und Joch.

Antate „O Tod, wie bitter bist du!“ von Schubert
Antate „Liebster Gott, wann werd' ich sterben?“
von Bach.

Programm als Eintrittskarten zu 1 Mk. (mum.) und
0.50 Mk. bei Stülpner, im Musikhaus am Ring, bei
Küster Handach und an der Abendkasse.
Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke der
Kirche bestimmt.

Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr,
im

Evangel. Vereinshaus, Platter Straße 2:

Totengedenkfeier.

Ansprachen der Herren Pfarrer von Bernus und
Volz. Deklamationen, Gesang u. Musikvorträge.

Programme zu 40 Pf. sind am Saaleingang zu haben.

Christlicher Verein junger Männer E. V.

2 Vorträge

Wer war Jesus?

Sonntag, den 21. d. M., abends 8 Uhr:

Moses und Christus

Dienstag, den 23. d. M., abends 8 Uhr

im Saale Rheinstraße 64.

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Pred. A. Gölzer.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 21. November 1926.

Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für den
Elisabethenverein — zum Besten der Armen und
Kranken — bestimmt und wird auf wärmste emp-
fohlen.

Donatiuskirche. Hl. Messen um 6 u. 8.45 Uhr.
Hl. Messe mit Predigt um 7.30 Uhr. Kindergottes-
dienst (Amt) 8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt und
Segen 10.30 Uhr. Letzte hl. Messe mit Pred. 12 Uhr;
nachm. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht; abends
6 Uhr Allerheiligenandacht. An den Wochentagen sind
die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9.15 Uhr. Mittwoch
und Samstag 7.30 Uhr sind Schulmessen. Samstag
abend 8.15 Uhr Salve. Beichtgelegenheit Sonntag
morgens von 6 Uhr an, Samstag nachm. 4-7 und
nach 8 Uhr, an Wochentagen nach der Frühmesse.

Mariabühlkirche. Hl. Messen um 6.30 und
8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr. Hoch-
amt mit Predigt um 10 Uhr. nachm. 2.15 Uhr ist
Christenlehre und Andacht, um 6 Uhr Muttergottes-
andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen
um 6.30, 7.25 und 9.15 Uhr. Beichtgelegenheit am
Sonntag morg. von 6.30 Uhr an, Samstag von 4-7
und nach 8 Uhr. Samstag 6 Uhr: Salve.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr
zweite hl. Messe mit Anrede, 9 Uhr Kindergottes-
dienst, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Um
2.15 Uhr Andacht für die Eritkommunikanten. Um
4 Uhr Andacht für die Mariastella. Um 6 Uhr ist
sakramental. Andacht. An den Wochentagen sind die
hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag und
Freitag 7.15 Uhr sind Schulmessen. Beichtgelegen-
heit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag von
4-7 und von 8 Uhr an.

St. Elisabethskirche. Frühmesse mit gemeinschaftl.
hl. Kommunion des eucharist. Frauen- und Jung-
frauen-Apostolats mit Predigt 7.15, Kindergottes-
dienst (Amt) 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt und
Segen 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. nachm.
2.30 Uhr Eritkommunikanten, abends 6 Uhr Armen-
seelenandacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen
um 6.30, 7.25 und 8.15 Uhr. Montag und Donner-
stag 7.25 hl. Messe für die Eritkommunikanten. Am
Dienstag und Freitag 7.25 Uhr sind Schulmessen.
Dienstag 8.15 Uhr Aussegnungsmesse mit Segen. Um
7.30 Uhr abends Antoniusandacht. Beichtgelegen-
heit Samstag 8.30-7 u. 8 Uhr. Sonntag früh 8.15
bis 8.45 Uhr. Dienstag früh und Freitag nachmittags
von 5-7 Uhr. Hl. Kommunion 7 Uhr, nach der
Predigt und nach Bedarf.

Mikathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalb.
Straße. 10 Uhr Amt mit Predigt. Vfr. Eder.

Englisch Church, Frankfurter Straße 3.

Services on Sunday, November 21. Holy Communion
8.30 & 12. Mattins & Sermon 11. Evensong &
Address 6.

Ev.-luth. Dreinigkeitsgemeinde, Riedricher Str. 8.
10 Uhr Predigtgottesdienst. Vfr. Elmeyer.
Ev.-luth. Gemeinde (der selbst. ev.-luth. Kirche
in Preußen angehörig), Dohheimer Straße 4, 1.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Freireligiöse Gemeinde. Totenfeier früh 11 Uhr
auf dem Südfriedhof: Prediger Thurn. Straße 51.
Methodisten-Gemeinde, Dohheimer Straße 51.
Borm. 9.45 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntags-
schule. Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde.
Prediger E. C. Gebhardt.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Str. 8.
nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, den
24. d. M. abends 8 Uhr Gottesdienst.
Evangel.-Gemeinde, Zionskapelle, Adlerstr. 19.
Borm. 9.30 Uhr Bibelstunde. Borm. 10.45 Uhr
Sonntagschule. nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch,
abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Prediger J. C. Winkler.

Christliche Gemeinschaft, Aula am Schloßplatz.
8.30 Uhr abds. Evangelisation: „Stirb und werde“.
Mittwoch, den 24. Nov., 8.30 Uhr abds. Bibelstunde:
„Die Endtrübs der Völker im Reiche der Bibel“.

Die Besprechung von Odessa.

Angora, 19. Nov. (Medung der Anatolischen Telegraphenagentur.) Temsil Kuchdi-Bel ist gestern nach Angora zurückgekehrt. Am Bahnhof wurde er vom Premierminister Ismet-Pasha, den Ministern und zahlreichen Abgeordneten begrüßt. Die Zusammenkunft von Odessa hat Gelegenheit gegeben zu freundschaftlichem Gedankenaustausch über die beiden Länder interessanter Fragen. Die Minister des Auswärtigen haben wieder einmal die Wichtigkeit ihrer Politik festgelegt, die darauf hinzielt, die Maßnahmen zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit weiterhin zu fördern.

Die Anatolische Telegraphenagentur ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Konferenz in Odessa lediglich zu einem Gedankenaustausch zwischen den befreundeten Ländern diene und daß die Nachrichten über einen orientalischen Pakt jeder Begründung entbehren.

Tschitscherins Europareise.

Riga, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Abreisedatum für Tschitscherin ist nunmehr auf den 20. November festgelegt worden. Zwischen Litwinoff und dem französischen Botschafter Herbetie haben Besprechungen über die russisch-französischen Beziehungen stattgefunden. Die Sowjetregierung hat den französischen Vertreter ferner über die russisch-türkischen Verhandlungen informiert. Am Mittwoch nächster Woche wird Tschitscherin in Paris erwartet, wo er u. a. Besprechungen mit de Monzie und Briand haben wird. Ob Tschitscherin mit Poincaré eine Besprechung haben wird, wird von dem Verlauf seiner Verhandlungen mit Briand und de Monzie abhängen. Mit englischen Staatsmännern wird Tschitscherin keine Begegnung suchen, immerhin ist es möglich, daß eine Zusammenkunft zwischen Tschitscherin und dem englischen Botschafter in Paris, Lord C. R. C. stattfindet.

Eine Monarchie für Syrien?

London, 20. Nov. "Times" zufolge schlägt Kamada N. Pasha Schallisch, der erste der Aufständischenführer, die sich den Franzosen unterwerfen, dem französischen Oberkommissar in Syrien als einziges Heilmittel für die gegenwärtige Notlage Syriens die Einführung des monarchistischen Regierungssystems vor. Der "Times"-Bericht fügt hinzu, daß der französische Oberkommissar die Veröffentlichung dieses Vorschlags gestattet hat.

Die Wirren in China.

Paris, 20. Nov. Wie Havas aus Peking meldet, glaubt man, daß im Verlauf der in Tientsin stattgehabten Besprechungen der mandchurischen Armee beschloffen worden ist, die Feindseligkeiten gegen die Nationalarmee des Generals Feng Guobang wieder aufzunehmen. Man glaubt weiter, daß General Wupetzu augenblicklich seinen Plan, die Gegend von Santsau der Südmaree wieder abzunehmen, aufgegeben habe und seine Aufmerksamkeit lediglich auf Kuomintang richtet.

Briefmarken-Edo.

Neu-Erscheinungen.

Ägypten gab neue Dienstmarken heraus. Die Zeichnung ist rein ornamental, der Text in der Landessprache und französisch. Erschienen sind bis jetzt: 1 Mill. orange, 2 M. schwarz, 3 M. braun, 4 M. grün, 5 M. rotbraun, 10 M. weinrot, 15 M. blau, 20 M. oliv, 50 M. braungrün. Die beiden letzteren Werte in größerem Format gehalten.

Libanien. Die gegenwärtigen Flugpostmarken, im Vordergrund ein Flugzeug, im Hintergrund die Libanesischen Berge, erhielten den Aufdruck "Republique Libanaise".

Belgien. Zu melden sind Farbänderungen: 75 Cent. blauviolett, 1 Fr. gelb, 2 Fr. blaugrün. — Im Dezember werden wieder Tubertulosemarken erscheinen. Die kleineren Werte werden den belgischen Löwen zeigen, die größeren den König und die Königin im Nebel.

Bulgarien. Unser Korrespondent berichtet uns von einer neuen Wohltätigkeitsserie, die folgende Werte umfaßt: 1 Lew. schwarz und grün, 1 Lew. braunviolett, 2 L. grün, 5 L. blau. Weitere Einzelheiten stehen noch aus.

Costa Rica. Anschließend an die neue 3 Cent. blau mit dem Kollegium St. Luis-Cartago erschienen noch: 6 Cent. braun und grün in San Jose, 30 Cent. orange Schiffe von Heredia, 45 Cent. grau Ruinen von Barrios.

Italien. Zu melden sind neue Typenmarken: 1.25 Lire blau, 2.50 L. blau und rosa.

Malta. Neu erschienen ist: 1/4 Penny braun mit Wappen und Königskopf.

Persien. Folgende weitere Werte erschienen mit dem Bild des neuen Schahs: 1 Chah gelbgrün, 2 Ch. grau, 3 Ch. hellgrün, 15 Ch. blau.

Polen. Ein neuer Wert 20 Gr. rotbraun ist im Muster "Gegenschiff auf hoher See" erschienen.

Portugal. Zu melden sind Farbänderungen im Schmetterling: 2 Cent. Schokoladebraun, 40 Cent. grün.

Spanien. Von der bereits erwähnten Flugpostserie im Rotkreuzstempel sind noch die einzelnen Werte nachzutragen: 5 Cent. schwarz und blau, 10 Cent. ultramarin und schwarz, 25 Cent. schwarz und schwarz, 50 Cent. rotorange und schwarz, 1 Pes. schwarz und grün mit der Darstellung des Wasserflugzeuges "Plus Ultra", mit dem der Ozeanflug unternommen wurde, 15 Cent. blau und rotorange, 20 Cent. rot und hellgrün, 30 Cent. dunkelbraun und hellblau, 40 Cent. dunkelgrün und hellbraun, 4 Pes. zimmetfarben und gelb, Landkarte mit der Flugroute Madrid-Manila. Diese Flugpostserie gelangte einzeln und allein in Spanien zur Ausgabe, die andere Rotkreuzserie mit den Porträts der Königsfamilie aber auch in verschiedenen Kolonien. Die Landesnamen wurden durch Überdruck angebracht. Auf diese Weise wurden fünf Überdruckserien geschaffen mit folgenden Bezeichnungen: Cabo Verde Guinea Española, Zona Protectorado Español, Sabana Española, Correo Español Tanger.

Tschechoslowakei. Zur Ergänzung der neuen Landesmarken erschienen in neuer Zeichnung des Drachens: 2 Kr. blau, 3 Kr. rotbraun.

Tunis erhielt eine neue Bilderreihe von zwanzig Werten. Desgleichen eine Paketpostreihe von 15 Werten. Die Briefmarkenreihe umfaßt folgende Werte: 1 Cent. zinnober, 2 Cent. oliv, 3 Cent. blaugrün, 5 Cent. gelbgrün, 10 Cent. Maroi mit dem Bild einer Kasserin, 15 Cent. grauviolett, 20 Cent. karmin, 25 Cent. grün, 30 Cent. bla, 40 Cent. braun, mit der Großen Moschee von Tunis, 50 Cent. schwarz, 75 Cent. orangefarben, 80 Cent. grünblau, 1 Fr. violettbraun Moschee des Kalkamini-Platzes in Tunis, 1.50 Fr. blau und karmin, 1.25 Fr. ultramarin und blau, 2 Fr. karmin und braun, 3 Fr. blau und orange, 5 Fr. rot und grün, 10 Fr. rotbraun und schwarz auf grau, sämtlich mit dem Colosseum von El Diem. Die Paketpostreihe mit 15 Werten von 5 Cent. bis 10 Fr. hat ein einziges Bild für sämtliche Werte, das eine Dattelernte darstellt.

Sansibar. Zu erscheinen beginnt eine neue Serie mit dem Bildnis des Sultans. Zu melden ist vorerst ein Wert: 20 Cents blau.

Ein neues Markenland. Es heißt Tannu-Tung und war vor dem Kriege lange Zeit ein Sanzapel zwischen Rußland und China. Als sich aber nach dem Weltkriege die Mongolei von China trennte, wurde es dem neuen Staate einverleibt. In jüngster Zeit aber hat es sich als selbständige Republik erklärt. Diese neueste Republik, die im Norden an Sibirien, im Süden an die Mongolei grenzt, steht politisch und wirtschaftlich unter dem Einfluß Sowjet-Rußlands. Die Bevölkerung ist mongolisch. Die Hauptstadt heißt Kjachin. Dieser neue Staat hat nun auch seine ersten Marken ausgegeben, die in Moskau gedruckt wurden. Die Marken zeigen in der Mitte ein Steuerrad — im linken Oben ein Symbol des Glückes — und ringsum mongolische Inschriften. Die Währung ist die russische. Es erschienen 7 Markenwerte von 1 bis 50 Koo, und 3 Rubelwerte zu 1.5 und 5 Rub., letztere in etwas größerem Format. Der neue Staat steht noch außer halb des Weltkongresses, da sich auf den Marken keinerlei international verständliche Schriftzeichen finden.

Die Philatelle im Rundfunk. Da die philatelistischen Vorträge des Berliner Rundfunks im vergangenen Frühjahr so lebhaftes Interesse gefunden haben, hat sich die Leitung entschlossen, auch in diesem Winter bekannte Philatelisten zu Vorträgen zu gewinnen. Diese finden bereits am 17. Oktober abends 8 Uhr statt. Vindenberg, Herbert Rosen, und von Rudolphi treten wieder als Redner auf. Als Thema sind in Aussicht genommen: Geschichte der Postwertzeichen, Herstellung der Briefmarken, die Kunst in der Briefmarkensammlung, die Briefmarken in der Volkswirtschaft u. a. An die Vorträge wird sich ein Wochenbericht über Vorgänge und Neuerscheinungen auf philatelistischem Gebiet anschließen.

Briefmarken als Tapete. Zu der Zahl jener Markensammler, die ihre Marken nicht in Alben, sondern an die Wände kleben, hat sich, wie die "Daily Mail" berichtet, ein neuer gesellt. Es ist ein gewisser Mister Thomas in Simons Town in Südafrika, der das Vestibül seines Hauses und sein Schlafzimmer mit Briefmarken ausstapelt hat. Er hat sich, wie das englische Blatt bemerkt, nicht damit begnügt, Marken an Wände zu reihen, sondern hat durch Farbenkombinationen allerlei künstlerische Wirkungen erzielt. Zur "philatelistischen" Ausschmückung der beiden Räume war eine halbe Million Marken nötig.

Kreuzen Sie jetzt und in Rufen Sie

Wassermischungsapparat

Je früher Sie mit Ihren Einkäufen beginnen, desto reicher ist die Auswahl, die Ihnen geboten werden kann. Die dem Verband Deutscher Wäschegeschäfte u. Wäschehersteller angehörigen untenstehenden Firmen bürgen Ihnen dafür, daß Sie nur bestens eingeführte

Qualitätswaren

zu angemessenen Preisen daselbst kaufen, und bitten um rechtzeitige Erteilung Ihrer geschätzten Aufträge.

Emil Fournet, Kreuzmann & Co.
Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße.

Gumbinow & Wenzel
Marktstraße 28, Ecke Reugasse 19.

Leinwand-Kommission
Dammann
Friedrichstraße 40.

G. J. Lützenbühl Jg. 1747
Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße 1.

Adolf Thun Kausg., Inf.: L. Pogg
Banggasse 54.

Ignatz Wonne
Webergasse 30.

Jobeljäger, Räuber und Einsiedler in der Taiga.

Die Zeit des Jodels im Ussuri-Gebiet dauert von Mitte September bis zu den großen Schneefällen, die die Taiga gänzlich zudecken. Dann verläßt der Jodeler sein Revier und eilt mit seiner Beute nach seiner Wohnstätte zurück, um dort andere Arbeit vorzufinden. In letzten Zeit haben die Chinesen den Gebrauch von Schneeschuhen erlernt und verfolgen damit die Jodel auch im tiefen Schnee. Dabei bleiben sie auch viele Tage den ganzen Winter hindurch in ihren Jagdrevieren bis zum Frühjahr und kommen nur zeitweilig zurück, um ihre Lebensmittelvorräte zu ergänzen. Mit dem Fortziehen der Jodeler aus der Taiga werden jedoch nicht alle Jodeler-Häuser leer. Einige Chinesen wohnen in diesen ihr ganzes Leben hindurch. Meist sind es einzelne Greise, die bereits vor langer Zeit ins Land gekommen sind und jede Verbindung mit der Heimat abgebrochen haben. Die wilde Natur des Landes hat ihnen ihren Stempel aufgedrückt. Die ewige Bedrohung ihres Daseins, die unüberwindliche Furcht vor dem riesigen Waldungeheuer, das sie umfassen hält, laßt auf ihnen, verändert ihr Wesen und läßt sie wieder zu Wilden werden. Diese Waldmenschen hausen unter den schrecklichsten, rohesten und primitivsten Lebensbedingungen, und der ganze Rest ihres Daseins ist nur noch auf die Fristung des nächsten Lebens gerichtet. In der menschenleeren Taiga sterben sie einsam, und niemand ist da, der sie beerdigt. Ich fand, so liegt man in dem hohen im August Scherl-Berlag erschienenen Buch „Russen und Chinesen in Ostibirien“ von Wladimir A. Arsenjew, „verschiedentlich bei derartigen Einsiedlern Werkzeuge aus Stein, besonders Hammer und Feile, Urformen in den Händen von Menschen des 20. Jahrhunderts. Durch Befragen stellte ich fest, daß einer von diesen Chinesen einen solchen fertigen Steinhammer beim Wägen gefunden hatte, ein anderer hatte sich selbst einen solchen Stein dazu hergerichtet. Um keinen Preis wollten sie sich abgeben von diesen ehrwürdigen Werkzeugen trennen.“

Einmal geriet ich mit einem Jagdkommando sibirischer Schützen in eine völlig wilde und öde Gegend. Nach achtstündigem Marsch bivaktierten wir an den Quellen des Ulahe. Hier versicherte mir einer der Führer, daß er auf der Jagd zufällig auf eine kleine Jodeler-Hütte, die mehr der Hölle eines Tieres als einer menschlichen Behausung ähnelte. Kurz darauf erschien der Wirt, ein hochbetagter Chinese, in einem

unaussprechlich abgetragenen und geflickten Kasten gekleidet. Sein Erscheinen vor mir fremdte mir und seine Überredung waren unbefriedigend; wie gebannt stand er stumm vor mir. Ich beruhigte ihn, so gut ich konnte; seine Angst legte sich allmählich, und er wurde zutraulicher. Es erwies sich, daß er 62 Jahre lang im Lande war und in dieser Zeit 46 Jahre hindurch ununterbrochen allein gehaust hatte. Nur vorübergehend waren zwei Chinesen seine einzigen Genossen; andere Menschen hatte er längst nicht mehr gesehen. Sie kamen seit langer Zeit jedes Jahr einmal mit Lasttieren zu ihm, brachten Hirse, Salz und irgend ein Kleidungsstück und tauschten dafür die Felle der Tiere ein, die er mit seinen 120 Fellen füllte, meist Marber und Eichhörnchen, selten einen Jodel. Dieser Greis näherte sich nur von einer Handvoll Hirse täglich und von der spärlichen Jagdbeute seiner Fellen. Nach 38 Tagen kam ich auf dem Rückmarsch wieder durch die gleiche Gegend. Ich machte absichtlich einen kleinen Umweg, um meinen Bekannten zu besuchen. Der alte Mann lag in der gleichen Lage auf dem Rang, wie ich ihn verlassen hatte, tot und steif gefroren. Wir versperrten den Eingang der Hütte mit Steinen und Bruchholz, um die wilden Tiere abzuhalten, befestigten einen Zettel mit einer kurzen Aufklärung des Falles an den nächsten Baum und zogen weiter. Vielleicht kamen bald die gleichen Chinesen wie früher wieder dorthin und konnten dann ihren alten Geschäftsfreund nach ihrer Sitte beerdigen.“

Der Jodeler durch die Chinesen im Ussuri-Gebiet und das Aufkaufen der Felle bei den Eingeborenen haben ihre Geschichte. Nach vor 20 Jahren ließen die chinesischen Jodeler ihre Jodeler in den Tälern unverschlüsselt zurück; sie wußten, daß niemand sie anrührte. Wenn aber jemand der Versuchung unterlegen wäre, die Hand nach fremdem Eigentum auszustrecken, so wartete seiner schreckliche Strafe; er wurde lebendig begraben. Seit jedoch die Zahl der Jodeler wuchs, ganz besonders nach dem Jahre 1906, war der Verlust von Fellen eine alltägliche Erscheinung. Die Chinesen machten sich daran, ihre Jodeler in Viehhäufen einzusperren und sie so in den Lehmhöfen ihrer Tälern zu vergraben. Bald aber war dieses Geheimnis den Spionagen bekannt geworden, und die Chinesen mußten sich andere Verstecke ausdenken. Jedes neueröffnete Land zieht zuerst dunkle Elemente an sich, die sich in der Heimat nicht einleben konnten. Die eingeborene Bevölkerung hat unter diesen Konquistadoren meist die größte Bedrückung zu erleiden; in dieser Hinsicht stellt auch das Ussuri-Gebiet keine Ausnahme dar.

Sobald sich die fernen Küstenlande stärker zu befestigen begannen, gingen auch die Kolonisten dazu über, die Chinesen

zu kitzeln und ihnen vor allem unter allerlei Vorwänden ihre kostbaren Felle abzunehmen. Der Chinese hatte dem Jodeler aufgelaufen, aber der russische „Promoschlennik“, der Waldläufer, spürte dem Chinesen nach. Es entwickelte sich damals eine richtige Jagd auf Menschen, auf die „Schwäne“, wie die Koreaner nach ihrer weißen Kleidung genannt wurden, oder auf „Langschwänze“ oder „Fasane“, die dunkelgekleideten Chinesen. Diese wie jene bildeten eine verlockende Jagdbeute. Bei ihnen waren immer Jodeler oder Jodelerbeutel und Jodeler-Geweibe zu finden. Die Strauchräuber lauerten den Jodelern auf, wenn diese aus der Taiga zurückkehrten. Die Chinesen laßten sich daher gezwungen, in nächtlichen Märchen ihre Wege über die Berge durch die dämmernde Nacht zu nehmen, sie wanderten in der Nacht und ruhten am Tage. An hellen, klaren Tagen fliegen die Räuber auf die hohen Berge und hielten von dort Umschau in die Täler, ob sich wohl irgendwo eine Rauchsäule aus den Wäldern erhob, die die Jodeler verriet. Bei Zusammenstößen kam es oft zu Schießereien, die ihre Opfer forderten. Allmählich dehnten die Räuber ihren Tätigkeitsbereich aus und machten sich daran, die Eingeborenen zu überfallen. Diese wichen anfangs tiefer in die Bergwälder zurück, aber der Tod folgte ihnen auch dahin auf den Bergen. Viele von ihnen verließen für immer das Land und gingen nach der Randspitze hinüber.

Im Ussuri-Gebiet besteht sich die Taiga im Winter. Dann streift alles den Bergen zu, Chinesen, Koreaner und Eingeborene. Wegen eines kleinen Jodelers suchen sie die ödesten Schluchten auf und verdrängen dort den Winter meist völlig einsam, mit einer unbeugsamen Standhaftigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre. Sobald die Jodeler und nach ihnen auch die Eingeborenen von der Jagd zurück waren, ergriff eine fieberhafte Geschäftstätigkeit die ganze Steigung. Das war die Zeit des Fellaufkaufs, der Abrechnung und der Aussahlung der Gläubiger. Der hungernde Eingeborene hatte nicht darum besorgt zu sein, seine Jodel möglichst vorteilhaft zu verkaufen — die Chinesen nahmen sie ihnen zu einem Preis ab, den sie selbst festsetzten — seine Sorge war nur darauf gerichtet, daß ihm bei der Abrechnung von seinen Gläubigern nicht noch Gewehr, Frau und Kinder genommen wurden. In diese Zeit fällt auch eine erhöhte Tätigkeit der chinesischen Räuber, der Chundusen. Sie erscheinen bald hier, bald dort, überfallen einen Jodeler, nehmen ihm seine Felle ab, sein Geld und seine Wertgegenstände. Falls der überfallene Chinese hartnäckig ist und nicht das Versteck seiner Jodeler preisgeben will, so greifen die Chundusen auch zur Folter.“

Photohaus W. Heep

Rheinstraße 47.

Telephon 2185.

Photohandlung

Kodak, 6x9	10.— Mk.
Ernemann, 4 1/2 x 6	10.— „
Ernemann, 6x6	15.— „
Ernemann, 6x9	17.— „
Schülerkamera 9x12	19.50 „
Goetz-Apparat, 6x9	20.— „

Photo-Atelier

3 Paß-Photos	1.50 Mk.
6 Postkarten (gl.)	3.— „
6 Postkarten (schwz.)	5.— „
6 Postkarten (br.)	7.— „
Cabinet-Aufnahmen	6.— „
1 Aufnahme, 18x24	10.— „

Anfertigung sämtlicher Amateur-Arbeiten sowie Verkauf sämtlicher Photobedarfs zu billigen Preisen.



Wo wird die Wäsche weiß wie Schnee. Bei Thon & Waldschmidt nur in Wehen. Wird fein behandelt und gesund. Ein jedes Stück, sowie das Pfund. Keine scharfen Stoffe und kein Chlor. Wir ziehen die Rasenbleiche vor. Und kommt der Winter mit Schnee und Eis. So wird die Wäsche doch blendend weiß. Wir holen und liefern prompt ins Haus. Das macht am Preise gar nichts aus. Drum kann bloß die eine Frage sein. Zu Thon & Waldschmidt nur allein!

Dampf-Wasch-Anstalt

Telephon Amt Wehen 39 Wehen i. T. Telephon Amt Wehen 39

Spezialität: Pfund-Wäsche, Tisch- Bett- und Haushalts-Wäsche schrankfertig — freibwäsche getrocknet.

Nur gute Stoffe geben schöne Kleider

Auf den Stoff kommt es an

Wir bürgen Ihnen bei größter Auswahl und billigsten Preisen für gute Stoffe

Crêpe de Chine 6⁵⁰ an
großes Farbsort. von Mk.

Mantel-Peluche 21⁵⁰
von Mk.

Crêpe de Chine 11⁵⁰
gemustert Mk.

Mantel-Futter 2⁹⁰
schöne Muster von Mk.

Seidenhaus

Marchand

1943

Ausstellung

fertiger Wohnräume

in allen Preislagen.

Formenschöne Modelle

In bekannter Qualitätsarbeit.

Große Auswahl in Klübmöbeln, Rauch- und Nähstischen usw.

Besichtigung erbeten.

Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Wir zeigen in 4 Stockwerken eine unerreichte Auswahl in

Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmern

Preislagen: Mk. 800.— 950.— 1100.— 1400.—

Besonders preiswerte

Schlafzimmer und Küchen.

Moritz Herz & Co.

Spezialhaus für bürgerl. Wohnungseinrichtungen

Friedrichstraße 38

Friedrichstraße 38

1928

Mäntel

aus gutem, reinwollenen
Velours de laine
neue moderne kleidsame Formen,
sauber verarbeitet, a. Neueingängen

1650

Mk.
39⁵⁰
29⁵⁰
24⁵⁰

Guttmann

WIESBADEN
MÜNCHEN • NÜRNBERG • AUGSBURG • WÜRZBURG • FRANKFURT • KÖLN • DUISBURG

Umsonst

erhält jeder 20ste Gast (Straßenverkauf in-
begriffen) des

Fischbrathauses Kirchgasse 11

am Samstag, Sonntag u. Montag ein passendes
Geschenk!

Gleichzeitig bin ich in der Lage, durch günstigen
Kaufabschluß meinen werten Besuchern an
Güte und Qualität das Beste zu bieten.
Überzeugen Sie sich von der vorzüglichen
Zubereitung meiner Fische.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hrch. Scherf.

Pelzwaren

Staunend billig!



Fuchs- 15.-, 10.-, 8.-, 6.-
Büchle Schakale . . . nur 18.-
Pelzbesätze 10 cm 2.50
1 m lang . . . nur
Pelzmäntel, schicke 150.-
Form, 1. Qual. . . nur
Wölfe, Füchse, Skunks,
alles echt, spottbillig.

Rocinet-Paris, Filiale Wiesbaden
Bei Einkauf ein großes Stück Badeseife gratis.

Bin verzogen nach Biebrich

Biedstraße 2 Tel. 350
Wilh. Stuhlmann, Kufermeister.

Durch **Neu-Eröffnung** m. Ateliers
bin ich in der Lage, meiner Kundschaft das Feinste
zu liefern. Ein künstler. Photogramm — ein ent-
zückendes Weihnachtsgeschenk. Ferner empfehle
unübertreffl. Geschäfts- und Innen-Aufn., Farben-
photographie, Vergrößer., Malerei. Arbeitslosen Teil-
zahlung gestattet. Hof-Fotogr. **KURZROCK**,
Ecke Theaterkol. v. d. Kurh. — Postk. v. 2. — bis
12. — Mappenphotos v. 6. — bis 40. —, Vergrößer.
v. 2. — bis 100. —, Malerei v. 25. — bis 300. —.



EIN WAHRES VERGNÜGEN
IST DAS ARBEITEN AUF EINER
PFAFF
NÄHMASCHINE

Die

vollkommenste Nähmaschine

aus nur den besten Rohstoffen!

Bequeme Zahlungsweise

Pfaff-Nähmaschinen-Fabrik Wiesbaden

Emser Straße 2. Fernsprecher 5641.

Wasch- und Bügelanstalt

„Schwan“

Inh.: Ernst Plümacher
Zimmermannstr. 1 Tel. 7440

Damen-Wäsche Herren-Wäsche Plund-Wäsche

Kochbuch d. Küchenlosen

Ratgeber für Einwohnende und Möblierte
geb. 1.25 Mk. F128
Verlag der Fachlehrerin Kirchberg-Jagst.



Solange Sie rauchen,

sind Sie guter Laune und arbeitsfroh.

Aber wenn Sie des Abends spät zur Ruhe gehen,
dann erst empfinden Sie mit Widerwillen jenen lästigen
Nachgeschmack, der bis zum Morgen anhält.

Seien Sie klug

und beseitigen Sie dieses Übel, ohne auf den Tabak
zu verzichten, indem Sie jeweils nach dem Rauchen
einige WYBERT-Tabletten in den Mund nehmen.

WYBERT-Tabletten sind bequem mitzuführen, er-
frischen die Mundhöhle, beseitigen sofort den üblen
Tabakgeruch, wirken reinigend auf die Schleimhäute
und verderben weder die Zähne noch den Magen.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten.

WYBERT



1 Mark
in Apotheken
u. Drogerien

F 163

Christbäume

Größe von 1—2 Meter,
per Stück 60 Pf.
für Biedervertäuler sind
zu haben bei **B. Schauer**,
Blatter Straße 92. Die
Bäume werden hier an-
gefahren.

Herrenzimmer — Küchen

eigene Anfertigung, zu verkaufen.

Ausführung aller Schreinerarbeiten billigst.

Wilhelm Fetz

Scharnhorststraße 29 und 36.

Schreinerei mit Maschinenbetrieb.

Aufpolieren. — Rolladenreparatur.

Neu rollt das Blut

in Ihren Adern wenn
Sie bei Mißstimmung
ihres Magens ein
Gläschen

W. Ullrichs

Kräuterwein

zu sich nehmen und
der ganze Organismus
wird auf diese Weise
neu belebt. Man achte
auf den geschützten
Namen

W. Ullrich.

Zu haben:
In allen Apotheken und
Drogerien, bestimmt in
der Löwen-Drogerie,
Wellritze 27, Drogerie
Brecher, Neugasse 14,
Drog. O. Lillie, Moritz-
straße 12, Drogerie
Fr. Rödler, Langg. 23

Metallbetten

Stahlmatten, Kinderb.
günst. an Priv. Kat. 266 (frei)
Eisenumhüllfabr. Suhr (Ldr.)

Total-Ausverkauf

Christine Franger-Litter

jetzt

Dotzheimer Straße 25, Part.

Alle noch vorrätigen

Herren-Paletotstoffe

ganz hervorragend gute Qualitäten, verkaufe
ich um schnell zu räumen zu Einheitspreisen:

Serie I	früher 18—22 Mk.	jetzt: 10 Mk.	per Mtr.
Serie II	früher 25—30 Mk.	jetzt: 16 Mk.	per Mtr.

Herren-Stoffreste spottbillig

Durchgehend geöffnet!

Angezahlte Stoffe werden bis Anfang Dezember
zurückgelegt.

Schwerhörige hören!

auch in den stärksten Fällen, mit meinem neuesten Siemens-
Apparat. Größte Fernwirkung für Kirche, Theater usw. Bei
Ohrrensausen und nervöser Störung empfehle meine neueste
Hörröhre mit schwingender Membrane (keine Batterie,
unsichtbar tragbar) sowie Ohrtrommeln, Ohrbrille u. Hörrohr.
(Für Kriegsbeschädigte und Krankenkassenmitglieder vermittle
Beihilfe.) Prospekte kostenlos. Vorführung am Montag 22./11.
von 11—5 Uhr, im Hotel Gruner Wald. **Erich Scharf**, Frankfurt a. M.
Elsheimerstraße 7. Spezialist in Apparaten für Schwerhörige. F168

+ Ihr Bruch +

wird immer größer, wenn Sie ein schlecht sitzendes und lästiges Federband
oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verkrümmt sich das Leiden
und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchleiden, die operiert
werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem
Interesse, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen
zu lassen. Durch Tag und Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich noch
nicht Bruchleiden selbst geheilt.

Wertmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt.“
Ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“
Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich lebe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren
meinen innigen Dank auszusprechen. . . wurde ich ganz befreit von meinem
Leiden.“ — Bandage von Mk. 15.— an. Für Bruch- und Vorfälleidee kosten-
los zu sprechen in Wiesbaden, 22. November, von 14—6 Uhr, Hotel „Rhein-
Adler“, Goethestraße 16.

A. Ruffing, Spezial-Bandagist,

Alte, Bonner Straße 242.

Einmal sagt's dem andern

Kaufen Sie Ihre Schuhe

bei: Schuh-Kuhn

Sie werden überrascht sein!

Wiesbaden Bleichstraße 11
Wellritzstraße 26 (44)
Biebrich a. Rh. Straße der Republik 20

Täglich Neuheiten!
speziell in mittleren Preislagen

Mäntel
Nachmittagskleider
Abendkleider

in vielseitiger Auswahl

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

KALASIRIS D. R. Pat.
Ideales Mieder für Gesunde
Beste Leibbinde für Kranke



Der
geniale
Schnitt des
"KALASIRIS" verleiht
ungeahntes Wohlbefinden
und tadellose
schlanke
Figur

Auskunft und Broschüren im
Kalasiris-Spezialgeschäft
Wiesbaden, Wilhelmstraße 60.

Gewerbe-Mieter — heraus

zur Abwehr der Existenz-
vernichtung. Es wird die
höchste Zeit! Melden
Sie sich sofort an. Prompte
juristische Beratung, Bei-
stand, Auskünfte etc. kosten-
los! Energische Interessen-
vertretung b. Parlamenten u.
Behörden! **Hinein in den**

Deutschen Mieterschutz
für Handel und Gewerbe
Halle a. B.

Wiesbadener Gartenbauverein
sucht

Vereinslokal

für zirka 200 Personen.

Schriftliche Angebote bis 23. November
an **Flohs, Mauergasse 8.** F273



Parlophon- und Odeon-Sprechmaschinen
von Mk. 50.— an.

Schrank-Apparate . . . von Mk. 120.— an.
Schallplatten . . . von Mk. 0.50 an.

Bequeme Teilzahlung.
Reparaturen und Ersatzteile billigst.

Fahrradhdg. **W. Bode**, Blücherplatz 6.

Möbeltransporte

Erstklassige Ausführung
bei billiger Berechnung.

Speditionshaus

A. W. Wagner

Mortlarstraße 60.

Fernruf 2767



Stets die neuesten
Tanzplatten

der besten Kapellen,
in den Preislagen von
Mk. 0.50, 2.—, 3.50,
5.— finden Sie bei

Musikwerke

L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H. 1646
Wiesbaden, 1 Langgasse 1.

Bei Kauf eines
Pianos
oder
Flügel
orientieren Sie sich
über Preis und Quali-
tät in dem bekannten
Piano-Lager Schoch
Jahnstraße 34.

Sie sparen Geld!

M. Stillger
Häfnergasse 16 Bgr. 1858
Kristall, Porzellan
Steingut, Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für
Hotels, Pens. Restaurants.
Spez.: Braut-Ausstattungen.



FÜR DEN BODEN
LOBA-PARKET, BOHNERWACHS
LOBA-SEIZE, DIE HAUSECKE
DAS BESTE FÜR SCHÖNHEIT
F126

Gas-Badeofen

u. Banne, neu, besond.
günstig zu vert.; auf
Wunsch Teilzahlung.
Hagel u. Becker.
Neugasse 1.

Fortschritt
der Haarfärbekunst.

**Nelly-
Haarfarbe**

Flüss. Hennafarbe keine
umständl. Breiauftrage.
Leichte Anwendung, keine
Risikofarben. Kart. M. 4 u.
Mk. 2.50. Zu h. in Wies-
baden b. Frä. Fr. Fuchs.
Rheinstr. 94 Ecke Börst-
straße. Vertikaler Sieder-
leith u. Siedl München

Kartoffelrien
Winter-Auflage
äußerst preiswert in jeder
Ausführung.

H. Herrmann,
Emser Str. 25. F. 8289.

**Speise-
kartoffeln**

In rheinl. Industrie-
Kartoffeln, die beste
Ware zum Einfrieren,
liefert & jeweils billigt.
Lagerpreis frei Keller

Carl Wald,
Kartoffel-Großhandlung,
Kellerstr. 16.
Telephon 2611.

Rolläden

Bugiaufrollen, sowie
Rollschuttwände
liefert neu und repariert
Fris Senf,
Kellerstraße 19. 1.
Telephon 2344

Staubsauger
"Bamper", A. E. G.,
Fabrikat, neu, für 15 M.
Anzahl u. 11 Monats-
raten à 10 M. zu verf.
Hagel u. Becker,
Neugasse 1.

Lernet Sprachen
in der

Berlitz School
Gegründet 1878

Rheinstr. 32

Sprachlehrinstitut

geöffnet von 9-9 Uhr. Tel. 6593

Privat-Tanz-Unterricht

in modernem Tanzstil, auch in Foxtrott, Boston,
Tango u. Charleston, zu jeder Zeit, pro Std. 2 Mk.
erteilt **Wih. Wetzel**, Rathausstraße 5.

Noch nie dagewesen!

Konzertpredapparat, la Qua-
lität, prima Schallkappe, Größe
41 x 41 x 30 cm, starkes Federwerk mit
Geschwindigkeitsregulierung, Klapp-
bügel, wundervoll Ton, 200 Noten u.
20 neuesten Konzert-
Musikstücke nur M. 40.—
Viele Anerkennungsbescheine. Ver-
langen Sie unser Jubiläumskatalog!
Unsere Apparate werden in eigenen Werk (schonmalig)
hergestellt und geprüft. — Versand gegen Nachnahme.
Husberg & Compagnie, Neuenrade 20 (Westfalen) F 187

Patente

zur Ausbeutung gesucht, auch besteht Interesse für
Erfindungs- und Angebots unter A. b. H. 260 an
Rudolf Hoffe, Bielefeld. F129

X-Haten

beschädigen die Wände
nicht
Louis Bittgraff

Eisenhandlung.

Wiesbaden.

Neugasse 17. Tel. 7239.

Arps
Pepsin Bittern
appetitreg., verdauungs-
fördernd, sollte als täg-
liches Genußmittel z. Beheb u.
Verhüt v. Magenbeschw.
in kein Haushalt fehlen.
Verkaufsstelle bei: Aug. Köhler,
Sonnenberg, Kaisersaal,
Karl Will, Gasthaus zum
Rebenstock, Rambach F128

Erstklassig!

D. R. G. M. 922121

D. R. P. a.



Im Gebrauch
als Gerüst



Im Gebrauch
als Trittleiter

Der Trumpf für Industrie, Gewerbe u. Haus
erspart viel Zeit und Verdruß, also auch Geld!

Diese Gerüst-Trittleiter bietet der darauf arbeitenden Person ein sicheres und leichtes
Arbeiten und ermöglicht die Betätigung an **bedeutend größeren Flächen**. —
Außerdem gestattet das Laufbrett das Mitnehmen von Werkzeugen und Aufstellen sonstiger
Gerätschaften. Das lästige Auf- und Absteigen bei der Arbeit wird bedeutend vermindert
und ein besonderes Sicherheitsgefühl durch die Anwendung der Gerüst-Trittleiter erzielt. —
Das Aufstellen und Zusammenlegen kann leicht von jeder Person ausgeführt werden. Im
aufgestellten Zustand ist die Gerüst-Trittleiter gegen ein Rutschen und Zusammenklappen
stets gesichert. Sie kann in jeder Höhe und Länge geliefert und auf Wunsch mit Verlänge-
rungsstücken zum Hoch- und Tiefverstellen eingerichtet werden. — In zusammengeklapptem
Zustand nimmt sie nicht mehr Platz ein, als ein gewöhnlicher Tritt.

Alleiniger Hersteller für den Bezirk Wiesbaden:

Karl Gadwinkel

Bau- und Möbelschreinerei / Glaserei mit Maschinenbetrieb

Rheingauer Straße 18

Wiesbaden

Telephon 4693.

Vereinigte Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1

Tel. 7140

Rheinstraße 47

Henny Porten

in ihrem bisher stärksten Film

Tragödie

6 ganz hervorragende Akte.

Ferner: VIRGINIA VALLI in **Das rote Signal.**

7 spannende Akte.

Erstkl. Beiprogramm. — Anfang 4, 6½, 8½ Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Täglich das große Meisterwerk

Sah-el-Bahr

der Korsar, die Geißel des Meeres, der Schrecken der Spanier,

genannt: **Der Seeteufel.**

Die Galeeren-Szenen sind hier so stark wie in Ben-Hur.

Wort und Bild



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

HOTEL-RESTAURANT „EINHORN“

Sonntag:

Großes Hasenessen

Diners Mk. 1.30, 1.60 u. 2.50.

Im Abonnement 10% Nachlaß.

Reichhaltige Abendkarte.

Falstaff Falstaff

Im Haus der guten Küche während der Mittagstafel Solo-Konzert.

Sonntag, den 21. November:

Fleischbrühe mit Markklößen
Schweinefleischbraten, garniert, od. Roastbeef, Jägerart
Fruchttorte mit Schlagsahne.

Nach dem Theater nur ins „Falstaff“.

Es empfiehlt sich bestens

W. Prengel u. Familie.

Falstaff Falstaff

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8

Diner für morgen Sonntag:

Mt. 1.— Ochsenzungen Sauerbraten mit Mören oder Schnitzel mit Erbsen und Kartoffeln Mandelcreme	Mt. 1.50 Ochsenzungen Sauerbraten mit Mören oder Schnitzel mit Erbsen und Kartoffeln Mandelcreme
---	--

Abends von 6 Uhr ab: Rumpsteak garniert
mit großem Gänse-, Hasen- u. Hühner-Essen

כשר כשר

Hiermit gebe ich bekannt, daß sich mein
Privatmittagsessen jetzt

Hellmundstr. 58 Ecke Emser Straße
beendet. — Bei mäßigem Preise gebe ich ein
vortreffliches erstklassiges Essen. **Frau Teig.**



Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden E. V.

Bergfest

und Dekorierungsfeier

Samstag
den 27. Nov.

abends 8 Uhr im Paulinenschloßchen.

Karten im Vorverkauf an den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen
zum Preise v. Mk. 1.10, sowie in der Geschäftsstelle Neugasse 17 (Zintgraff).
Saalöffnung 7 Uhr. F305

Thalia-Theater

Kirchgasse 72

Telephon 6137

Heute Samstag und Montag:

Pat und Patachon

in dem romantischen Ritterfilm

Don Quichote.

Als zweiter Hauptfilm

Biene Maja und ihre Abenteuer

Zweiter Teil und Schluß.

Morgen Sonntag (Totenfest)

Nachmittags 3—11 Uhr:

Volks-Vorstellungen

Die HENNY PORTEN- Tragödie

Mutter und Kind

nach einem Hebbelschen Motiv.

In den Hauptrollen: Henny Porten, Erna Morena,
Willi Fritsch, Wilh. Dieterle.

Aktuelles Beiprogramm

Kleine Eintrittspreise!

Mk. 0.70, 1.00 und 1.50

Montag u. Dienstag

Nachmittags 4—6 und 6—8 Uhr:

Volks- und Jugendvorstellungen

mit

Don Quichote und Biene Maja (II. Teil)

Beide Filme sind für volksbildend anerkannt
und daher für die Jugend freigegeben.

Eintrittspreise: 0.70, 1.—, 1.50 Mk.

Abends 8½ Uhr: Gewöhnliche Preise.

Privat-Hotel Braubach

Tel. 2963

6 Dambadthal 6

Tel. 2963

Stadtküche

Lieferung von

Gesellschafts-Essen
sowie **einzelne Platten**

Tafel-Service leihweise.

In den Feierstunden

erklingen die Töne
des Gramophons
aus dem Spezialhaus.



Ein herrliches Instrument.
Platten-Modeln-Albert.

L. Spiegel & Sohn
G.m.b.H.

Wiesbaden: Langgasse 1
TEL. 3 425

Filialen in Ludwigshafen u. Mannheim

MASDASNAN

die praktische Lebensphilosophie.

Am 22., 23., 24., 25. und 26. November,
abends von 7 Uhr ab, findet in den oberen
Räumen des Weinhauses „Urmes“, Bärent-
straße 5, der vielseitig gewünschte

öffentl. Hochkursus (theoretisch u. praktisch)
mit Kostproben
statt, an dem jeder teilnehmen kann, der die
individuelle, vitaminreiche und wissenschaft-
liche Ernährungsweise erlernen will.

Leiterin des Kursus ist Frä. Frida Mangold-Zürich.
Der Unkostenanteil für den einzelnen Abend
einschl. Kostproben beträgt 1.20 RM., für alle
5 Abende zus. einschl. Kostproben nur 5.— RM.

Masdasan Vereinigung Wiesbaden.

Die zur Benutzung kommenden Gasherde
werden von der Städt. Beratungsstelle für
Gasverwertung gestellt.

Hubephon-Musik

gehört in jedes Haus

Hören und sehen Sie sich meinen dies-
jährigen Preis- und Qualitätschlag an. —
Hubephon-Hauben-Apparat mit Holztonarm,
Resonanztonführung, prima kräftigem Werk
und 1a Schalldose nur Mk. 47.50
derselbe, nußbaum poliert . . . nur Mk. 54.75

Schallplatten in großer Auswahl
Ersatz- und Zubehörteile — Eigene Werkstatt

Verkaufsstellen:

Hugo Behrens

Julius Enders

Nerostraße 34, Tel. 5645. | Moritzstraße 34, Tel. 6546



Sonntag, 21. Nov. 1926
vormittags 12 Uhr:

KONZERT

des
Gesangschors
der
Ural-Cosaken

Dirigent: Andreas Chouloukh.

Zum Vortrag gelangen:

I. Teil

1. Nordstern Glinka
2. Die Sonne geht auf (Volkslied)
3. Gebet des Kosaken Kolatlin
4. Serenade Aht
- (Solo-Tenor H. Leporsky)
5. Zonzonia Nischinsky

— 10 Minuten Pause —

II. Teil

1. Die Nacht kommt Archangelky
2. Russisches Potpourri Sorokin
3. Ukrainische Volks-
lieder Dawidonsky
4. Schneesturm Warlamoff
- (Solo-Tenor B. Olotin)
5. Signalen-Marsch Kolatlin

Als besondere Einlage:

Ei Uchnem

(Das Lied von der Wolga).

Eintrittspreise 1—2 Mk.

Kartenverkauf Sonntagvormitt.
ab 10 Uhr.

Einlaß 11⁰⁰ Uhr.

Während der Gesangsvorträge
bleiben die Saaltüren
auf jeden Fall geschlossen.

Das Konzert dauert ca. 1 Stunde

Nachmittags

3 Uhr 5 Uhr 7 Uhr 9 Uhr

Sibirien

Deutlich-Woche. Lustspieleinlage.

In jeder Vorstellung

Gesang

des 22 Mann starken

Ural-Cosaken-Chores

Eintrittspreise 1—2.50 Mk.

Wir bitten, die Anfangszeit wahr-
zunehmen.

Weinstube Wagner

L. V.: Herm. Krist Kranzplatz 3/4

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Rohkaule in Rahmtunke - Rohrücken - Rohragout.

Im Ausschank:

der berühmte Johannsberger, Hattenholmer,
Oestricher Deeg, Freilaubersheimer Kirchberg.

WEBERGASSE 37

FERNRUF 8677

EINTRITT
FREI

CLOU DAS
FÜHRENDE
HAUS
KABARETT-TANZ
VARIÉTÉ-ANFANG 8¹⁵

Das neue Programm!! Der neue Erfolg!!

Die Tugendprobe, Singspiel von S. Ehrlich.

Caum u. Cafe, Akrobaten.

Sokolowa et Bouré, Revue-Tänze.

Schneider-Duncker, Yo Haytang, Dina Dietrich u. a. m.

Verlängerte Polizeistunde

Tanz-Kasino

Heute Samstag: Elite-Abend

Artistische Einlagen!

u. a.:

Martschichin, Balaleika.

Eddy and Polo, Excentric.

Eberhardt Gert, Vortrag u. a. m.

Ab 9 Uhr

Clou-Bar

Der mondäne
Betrieb!

Billigste Preise.

Marken-Liköre

Glas 1 Mk.

HOTEL ZUR KRONE

BIEBRICH a. Rh.

Besitzer Hch. Abler / Fernsprecher 170

Reichhaltige preiswerte Tageskarte
Mittagstisch zu 1.25 und 2.50 Mk.

Kulmbacher Reichelbräu
Pilsner Urquell

1a Ausschankwein, rot und weiß, zu 40 Pfennig pro Glas

JEDEN SONNTAG

KÜNSTLER-KONZERT

Central-Lichtspiele

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße.

Erstaufführung:

Falsche Scham

Der beste Aufklärungsfilm unserer
Zeit in 5 spannenden Akten.

Vorher: Neue Ufa-Wochenschau.

Baby Peggy als Defektiv

mit der kleinen Peggy, dem jüngsten Filmstar

Sonntag Anfang 3 Uhr.



Edler-Musikapparate
von 22.50 an, Musikplatten
von 0.50, 2.00, 3.50, 5.00.
Traugott Klaus
Bleichstraße 15. Tel. 4806.
Reparaturen in eig. Werkstatt

ERNST
SCHEIDENBERG
Gr. Burgstraße 14



Große Auswahl
neuer u. gebrauchter

Pianos

mit Garantie
bequeme Teilzahlung
Lieferung frei Haus

VP VERGNÜGUNGS-PALAST WIESBADEN

Samstag und Sonntag
ab 8 Uhr:

Ernste
Musik-
Aufführungen

Vorzügliche Küche — 1a Weine
Reichhaltige Abendkarte

Spezial-Ausschank:

Würzburger Hofbräu.

Saal

Sonntag ab 8 Uhr:

Klassisches Konzert

des

Mandolinen-Klub
„Tannhäuser“

unter Leitung des
Herrn A. Hahn.

— Getränke nach Belieben. —

RADIO

Kein Rundfunkteilnehmer sollte es ver-
säumen meine reichhaltige Ausstellung
(nur obere Webergasse 51) zu besichtigen

Komplette Detektor-Anlagen
mit Antennenmaterial und Kopfhörer
nur erste Markenfabrikate, z.B. Lumophon,
Sachsenwerk, Lorenz A.-G. von 25 M. an

Röhren-Empfänger: (1—7 Röhren)
Dr. Seibt, Lumophon, Sachsenwerk,
Lorenz A.-G., Schneider, Opel, Monette etc.

Alle Einzelteile für Bastler
Akkumulatoren für alle Zwecke

Röhren:
Ultra, Valvo, TE-KA-DE, Telefunken,
Lorenz A.-G.

Wilhelm Lorent
Wiesbaden

nur obere Webergasse 51
Telephon 8420 und 5522.

(Wiederverkäufer erhalten Rabatt.)

Das neue, beliebte IBACH-PIANINO Modell 1926
sowie der IBACH-ZWERGFLÜGEL sind klang-
und formvollendete Instrumente in kleineren,
den heutigen Raumverhältnissen entsprechen-
den Ausmaßen. — Man erfrage die ermäßigten
Preise und die erleichterten Kaufbedingungen für



FLÜGEL, PIANINOS.

Alleinverkauf: A. Stöppler, Rheinstraße 41.

Karl Fritz Schreinermeister

Dotzheimer Straße 82 — Tel. 8684

Ausführung v. Rolladen-Reparaturen
aller Art. Neuarbeiten aller ins Fach
schlagenden Arbeiten bei billiger
Berechnung und schnellster Ausführung.

1826 Goldstück 1926

DEUTSCHER WEINBRAND

KURHAUS

Sonntag, 21. November (Totenfest), 8 Uhr im großen Saale:

Heinrich Schlusnus

8 Uhr, im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag:

„Mit dem Caritas-Pilgerzug nach Rom im Jubiläum 1925“

— 5 Akte —

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk. Garderobengeb. u. Wiesb. Nothilfe: 0.30 Mk.

Montag, 22. November, von 4—6¹/₂ Uhr im kleinen Saale:

Tanz-Tee (Jazz-Band)

8 Uhr im kleinen Saale:

In Gemeinschaft mit dem Verbands Deutscher Frauenkleidung und Frauenkultur, Ortsgruppe Wiesbaden)

Lichtbilder-Vortrag:

Käthe Kruse

„Puppen, Erziehungsfragen und Frauenberufe“

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk. Garderobengeb. u. Wiesb. Nothilfe: 0.30 Mk. Schüler: 0.50 Mk., Mitgl. d. Verbandes: 1 Mk.

Freitag, 26. Nov., 7¹/₂ Uhr, im großen Saale:

IV. Zyklus-Konzert

Solistin:

Maria Olszewska (Alt)

Voranzeige. F314

Samstag, 4. Dezember: Einziges Gastspiel

Fritz Kreisler (Violine)

Kneipp-Verein

Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 24. November, abends 8 Uhr, im Vortragssaal des neuen Museums, Kaiserstraße:

Vortrag

des Herrn **Dr. med. Jacobi**, Wiesbaden.

Thema: „Arterienverkalkung und deren Behandlung“, mit Demonstration von Lichtbildern. F 286

Eintritt: Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder 1 Mk.

Deutsche Volkspartei.

Am Montag, den 22. November, abends 8 Uhr, im „Paulinen-Schloßchen“, Sonnenberger Str., Cafeteria im 1. Stock, spricht

Herr **Clara Mende, M. d. R., Berlin**

über

„Deutsche Außenpolitik und der Völkerverbund“.

F309

Mitglieder und Freunde der Partei sind dringend

eingeladen. Der Vorstand.

Theater-Karten

Staats-Theater, Gr. und Kl. Haus.

Offizielle Vorverkaufsstelle. 1712

Annahme telefonischer Bestellungen

Born & Schollenfels

Kaiser-Friedrich-Platz 3. Tel. 5580 u. 5581.

Musik erfreut das Menschenherz

und darf in keiner Familie fehlen

Sprechmaschinen

Schallplatten

Bestes Fa-

milien sowie

neuester Schlager. Um jedermann seiner Fa-

milie eine Freude bereiten zu können, habe ich

mich entschlossen, bei kleiner Anzahlung

und bequemen Teilzahlungen obige

Apparate in jeder Preislage zu verkaufen.

M. Krasnoborski, Uhrmacher, Bloichstr. 28.

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Annahme

von sämtlichen Reparaturen

„Heilig Geist“, Mainz

Reutengasse 2 (1 Minute von der Stadthalle).

Morgen Sonntag, den 21. Nov., ab 4 Uhr:

Große Konzerte und Tanz

in den oberen Räumen. Leitung: Herr Tanzlehrer

W. Klapper mit seiner prima Jazz-Band.

Charleston u. Tango

sowie alle Tanzneuheiten

lehren vormittags nachmittags abends

salon-fähig

Carl Diehl u. Frau

und bequeme Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein v. B. Wiesbaden

Große Hausbesitzer-Versammlung

am Montag, den 22. November d. J., abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Vergnügungspalastes, (früher Römer-Isaal), Döhrmer Str. 19.

Hauptredner: W. Lünenfloh

aus Halpe i. W. Mitglied des Wohnungs-Ausschusses im Preuß.

Landtag spricht über die gegenwärtige Lage des Hausbesitzes.

Ferner finden noch Referate über Hausbesitz-Steuern, Ein-

heitswertbestimmung und dergl. statt.

Alle Hausbesitzer Wiesbadens und der Vororte sind eingeladen.

Pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

Der Vorstand.

Webergasse 8
Ecke
Häfnergasse
1. Etage



Die vornehmste und gemütlichste Tanzstätte.

Ab Montag tanzt F. G. Vico.

Spanische Weinstube

Michelsberg 7 Telefon 8220

In den vollständig renovierten Lokalitäten allabendlich ab 8 Uhr:

Großes Konzert

unter Leitung des Stimmungsmeisters **HUGO TROST**

Zum Ausschank nur beste Weine, gepflegtes

Germania-Bier — Auerkannt vorzügl. Küche

Menü Sonntag

à 1.00 Mk. à 1.60 Mk. à 1.20 Mk.

Kraftbrühe mit Einlage Kraftbrühe mit Einlage Kraftbrühe mit Einlage

1 Gang nach Wahl 1 Gang nach Wahl 1 Gang nach Wahl

Es ladet freundlichst ein **Pedro Berta.**

Spanische Weinstube

Michelsberg 7 Telefon 8220

Ich bitte auf meinen Verkauf über die Straße besonders zu achten

Große Auswahl in Rotwein, Weißwein

Südweine aller Art vom Faß und in Flaschen

nur feinste Qualitäten zu mäßigsten Preisen

besonders preiswert zu empfehlen:

Spanischer Rotwein v. Faß p. Ltr. 1.10, 1/2-Fl. — 85 Mk.

Insel-Samos v. Faß p. Ltr. 1.40, 1/2-Fl. 1.05 Mk.

Andere Qualitäts-Rotweine 1.50—2.— Mk.

Andere Qualitäts-Südweine v. 1.50—3.50 Mk.

Außerdem große Auswahl in

Deutschen Flaschenweinen

Likören u. sonstigen Spirituosen, zu sehr mäßigen

Preisen. Bitte auf meine Auslagen zu achten.

Bestellungen frei Haus und prompt.

KLISCHEE-KABGÜSSE

VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Montag, 22. November.

Sechshen.

Rochbrunnen-Konzerte

Sonntag, 21. November.

Vormittags 11.30 Uhr:

Früh-Konzert

a. der Kochbrunnenhalle.

Ausgeführt von dem

Salon-Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Coriolan“

von L. v. Beethoven.

2. Meditation von S. Bach-

Gounod.

3. Fantasia aus der Oper

„Manon“ von J. Massenet.

4. Elegie von J. Massenet.

5. Adagio aus der Sonate

Pathétique von Beethoven.

6. Ave Maria von Schubert.

Nachmittags 3 Uhr

Symphonie-Konzert.

Leitg. Generalmusikdirektor

Carl Schürichen.

Solist: Konzertmeister

Wilfried Hanke, Violine.

1. Symphonie in G-moll:

a) Allegro molto.

b) Andante.

c) Menuett-Allegretto

d) Allegro assai.

2. Violin-Konzert in A dur.

a) Allegro aperto.

b) Adagio.

c) Tempo di Menuetto.

d) Falso — presto.

Abends 8 Uhr im gr. Saale:

Einziges

Lieder- u. Arien-Abend

Heinrich Schlusnus.

(Ehem. Bariton von der Staats-

Oper Berlin).

Am Flügel: Franz Rupp.

4 und 5 Uhr im kl. Saale:

Film-Vorführung.

„Mit dem Caritas-Pilgerzug

nach Rom im Jubiläum 1925.“

Fünf Akte.

Montag, 22. November.

Nachm. 1 Uhr: Kein Konzert.

Nachmittags 4 Uhr im kl. Saale

Tanz-Tee.

(Jazz-Band).

Abends 8 Uhr im Abonnement

im großen Saale:

Kammermusik-Abend

ausgeführt von der Bläser-

vereinigung des süddeutschen

Kurorchesters, des Kammer-

musik-Kerns Franz Dannenberg

(kl. u. Ldw. Brückner (Oboe),

Otto Wölfer (Klarinette), Max

Koch (Waldhorn), Bernhard

Petersen (Fagott) unter Mit-

wirkung von Irma Reuter

(Sopran).

Am Flügel: Maly Reuter.

1. Trio für Flöte, Klarinette

und Fagott, op. 82 von

Cam. Kummer (1795—1870).

Allegro, Andante, gracios.

Rondo Allegro.

2. Gesangsverträge:

a) Arie „Et incarnatus est“,

aus der Messe in C-Moll v.

W. A. Mozart (1756—1791).

b) Arie des Gabriel aus der

Schöpfung „Auf markom-

stische“ von Jos. Haydn

(1732—1809).

Für Sopran mit Beglei-

tung von Klavier und

Solo-Instrumenten.

3. Quintett für Flöte, Oboe,

Klarinette, Horn u. Fagott,

op. 81 von G. Onslow (1794

bis 1862).

Allegro non troppo —

scherzo. Andante — Allegro

spiritoso.

4. Gesangsverträge: „Der Hirt

auf dem Felsen“, von Franz

Schubert (1797—1828).

Für Sopran mit obligat

Klarinette.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Lichtbilder-Vortrag

Käthe Kruse.

„Puppen, Erziehungsfragen

und Frauenberufe“.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, 21. November

8. Vorstellung: Stammtisch &

Nida.

Große Oper in 4 Akten (Heden

Bildern von G. Geric).

Musikal. Leitung: H. Köster.

Gesellige Leitg.: G. Hagemann.

Der König: Max. Hildebrand.

Ammer, Tochter: Elin. Hase.

Edla Skandin.: Elin. Hase.

Abdams, Heiberg: G. Scherer.

Rampis: Ludwig Hoffmann.

Simonsen: R. Geijse-Winkel.

Ein Wort: Heinrich Schorn.

Grte. Dilekterin: Bertha Wölfer.

Am 2. Akt 15. nach dem

3. Akt 10 Minuten Pause.

Eintritt 6 Mk. Ende etwa 9.15 Uhr.

Montag, 22. November.

Sechshen.

Kleines Haus.

Sonntag, 21. November.

Bei aufgehoben. Stammtisch.

Einführender Vortrag

in die Oper „Cordigat“ von

Paul Hindemith

mit musikalischen Erläuterungen

am Klavier. gehalten von

Drang. Wilm. Ruffschmidt.

Am Flügel: Paul Berg.

Eintritt 12 Mk. Ende etwa 1 Uhr.

Abends:

8. Vorstellung: Stammtisch &

Kabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in

5 Akten von Heide. v. Schiller.

Präl. v. Walter. Aug. Wöber.

Ferdinand: I. Sohn W. Langhoff

von Rath. R. Hermann.

Edla Skandin.: Elin. Hase.

W

Pariser Modenbrief.

Paris, im November.

Lebhaftig lebte sich der hohe Hut durch. Er bedeutet ein schwieriges Problem, das — man muß es ehrlich zugeben — zu vielen unympathischen und unerfreulichen Resultaten führte. Jetzt, nachdem die Hochhut der nachmittäglichen Tees begonnen, hat man Zeit und Muße, dieses Thema zu studieren. Es ist schade, daß so viele Damen diese Anregung nicht ohne persönliche Teilnahme vorbeiziehen lassen können. Die hohen Hüte, die in so vielen amüsanten Ausgestaltungen von den Pariser Modistinnen auf den Markt gebracht werden, kleiden nur einen Bruchteil aller Damen. Ich glaube, man muß sehr hübsch sein, um sich an diesem Sport beteiligen zu dürfen, und zwar hübsch in dem Sinne, daß man über regelmäßige Gesichtszüge verfügt. Diese hohen Hüte sind nicht sehr prägnant auf. Die hübschen Modelle zeigen vielfach komplizierte Ausarbeitung. Die vorn hochstrebende Kappe ist aus vielen kleinen einzelnen Teilen zusammengefügt, während andere, aus gepreßtem Samt gearbeitete, durch feine gestickte Umrahmung die Dessins der Samtmuster deutlich hervorheben lassen. Hier und da werden große blühende Kränze festlich angebracht. Daß die eleganten Nachmittags Hüte wieder durch reichen Schmuck belebt werden, ist ein Zeichen, daß man bemüht ist, nicht mehr nur noch den ganz einfachen Hut zu

tragen. Er soll wieder etwas garniert sein. Darum wendet man sich auch begeistert dem Reiter zu. Oft findet man sogar an einer einzelnen Blüte Gefallen, die sich vom Kragen des Mantels auf den Hut verzieht. „Man wird wieder viel mehr Blumen am Hute tragen“, erklärte mir eine große Putzmacherin, „denn es ist ausgeschlossen, daß die große Periode der Blumen auf Kleidern und Mänteln den Hut unbeteiligt läßt.“ Fürs erste macht es jedoch den Eindruck, als ob sich die Damen mit dieser Prophezeiung nicht ganz einverstanden erklären. Aber was die nächste Zukunft bringt, kann man in modischen Dingen am allerwenigsten sagen.

Das Bild der Mode verschob sich in diesem Winter nicht wesentlich, denn die Favoriten: Perlen, Strass und Pailletten geben immer noch als Erste durchs Ziel. In den Gala-Abenden in den großen Hotels sieht man vornehmlich weiße Kleider, aus Velours-Chiffon oder glänzenden Seidenstoffen, reich mit Perlen und Strass bestückt. Weiß ist im Augenblick ungemein beliebt. Zu diesen kostbaren Toiletten trägt man entzückende kleine Mäntel, ebenfalls aus weißem Velours-Chiffon, aber vor allem weiße Pelze. Das weiße Pelzcape, selbstverständlich mit hervorragender schöner Innenfläche, macht beim Eintritt in den Saal einen außerordentlich eleganten und imponierenden Eindruck und gibt, auf den Stuhl zurückgelat, eine unvergleichlich wirkungsvolle Note.

Es ist aber gut, daß nicht alle Damen einer einzigen Geschmackstrichtung huldigen, so daß die vielen Toiletten verschie-

denen Stils einen malerischen Zusammenklang ergeben. Die buntesten der Stidoreien, der leuchtende Glanz der Perlen und Pailletten sehen bei der abendlichen Beleuchtung höchst festlich aus. Auch korallenrote, mattgrüne und kleberfarbene Kleider werden zu Galadinner getragen. Niemals jedoch ist ein Kleid einfach. Linie und Material, vor allem die Ausgestaltungen erfreuen durch ihre Pracht und Eigenart. Daß auch die schwarze große Abendtoilette immer wieder geschätzt wird, beweisen zahlreiche Modelle, die neuerdings nicht mehr sehr überfallend gearbeitet, sondern um die Hüften gezogen und eng geschnitten sind, so daß die Hüften denkbar schön erscheinen. Die schwarzen Kleider erfahren durch farbhellen Stidoreien amüsante Belebung. Schwarzen Crepe Georgette bedecken lebhaft Stidoreien aus bunten, aber stumpfen Pailletten, in Eritaten, Grau und Silber gemischt. Vielfach bildet den Rocksaum farbiger Crepe Georgette. Durch die reichliche Hinzunahme von bunten Effekten verlieren die schwarzen Modelle ihre Zurückhaltung, so daß sie mit jeder großen lebhaften Toilette rivalisieren können. Bei den Abendkleid großen Stils wird der tiefe Rückenausschnitt mit allem Nachdruck kultiviert, der für viele Damen sehr vorteilhaft ist und jedem Kleid das große gesellschaftliche Gepräge verleiht. Zu den großen Toiletten wird vielfach kleidungsaar Schmuck getragen. Man legt um die Stirn goldschmuckte Bandeaux und greift auch wieder zu echten Stirnreihen.

D. v. n. e.

Das sind die Mäntel

von besonderer Qualität
von besonderer Schönheit
zu den besonders billigen Preisen!

Neue Mäntel aus guten Stoffen	Neue Mäntel mit pelzartigen Besätzen	Neue Mäntel mit Pelzbesätzen	Neue Mäntel aus gutem Velours	Neue Mäntel mit reichen Pelz- besätzen	Neue Mäntel aus Velours und Sealplüsch mit u. ohne Pelzbesatz	Eleg. Mäntel ganz auf Futter, mit reichen Pelz- besätzen	Eleg. Mäntel ganz auf Futter, mit reichen Pelz- besätzen
7 ⁷⁵	16 ⁷⁵	18 ⁷⁵	24 ⁵⁰	38 [—]	48 [—]	59 [—]	68 [—]

Spezial-Abteilung
für Mädchen u. Kinder

Schlöss

WIESBADEN

Spezial-Abteilung
für starke Damen

Frühere Hausbesitzer

die ihren Grundbesitz während der Inflation verschleudert haben, bitten wir, sich an uns zu wenden. Wir setzen sie wieder evtl. in den Besitz ihres Grundstücks oder beschaffen ihnen eine bedeutende Nachzahlung.

Auskunft kostenlos, briefliche Auskunft gegen Rückporto

Alexander Zeier

Langgasse 10, 2. Et. Tel. 7363.

Guggenauer

Gas- u. Kohlenherde

Oefen
versch. Systeme

W. & E. Kirchhan

10 Höchststättenstraße 10

Für Weihnachtsarbeiten,

Decken, Kissen, Handarbeiten, Bettwäsche:

Reststücke und aussortierte Coupons

von

Handklöppelspitzen

u. Einsätzen

ausnahmsweise zur Hälfte des Preises.

Gardinen-Industrie Louis Franke

Wilhelmstraße 28, Ecke Rathausstraße.

Höchstleistungen in der Möbelbranche

finden Sie im neu eröffneten Kommissions-

Möbelfabrik - Lager

R. Botte (Zahlungserleichterung), Wellnitzstraße 6.

Schaufenster- u. zwanglose Lagerbesichtigung ist unbedingt zu empfehlen.

Mathematische Spielereien.

Von Dr. Georg Strelitzer.

Die Wege zur Kraft und Schönheit sind in der letzten Zeit schon derart ausgefahren, daß es sich wirklich lohnt, die Abwechslung einmal andere Pläne zu beschreiben, die das Gehirn zwar auch nicht beschweren, aber doch Gelegenheit geben, den Geist ein wenig zu üben. Es gibt im Reich der Zahlen so viele Seltsamkeiten, die auch den mathematisch nicht Befähigten interessieren und es auszuüben bringen, daß man selbst dieser sonst als so trocken verschrieenen Wissenschaft einige Reize abgewinnen kann.

Es ist dabei gar nicht nötig, in die tiefsten Abgründe der Mathematik hinabzusteigen, um alte, manchmal grauenhafte Erinnerungen aus der Schulzeit wieder aufzurufen. Es genügt schon das kleine Einmaleins, um merkwürdige, oft bizarre Entdeckungen im Reich der Zahlen zu machen.

So hat ein Rechengezieher herausgefunden, daß man 1000 einzelne Markstücke auf 10 Beutel verteilt verteilen kann, daß man eine jede beliebige Zahlung bis 1000 M. damit leisten kann, ohne einen Beutel zu öffnen. Dies klingt im ersten Augenblick sehr unglaublich. Und doch ist es nicht ausgeschlossen, daß diese zweifelhafte Entdeckung in irgendwelcher Form noch eine praktische Bedeutung für den Geldverkehr gewinnen wird. Die Verteilung in den zehn Beuteln muß folgendermaßen geschehen: Im 1. Beutel befinden sich 1 Markstück, im 2. Beutel 2, im 3. Beutel 4, im 4. Beutel 8, im 5. Beutel 16; die übrigen 5 Beutel enthalten je 32, 64, 128, 256 und 489 M., zusammen also, wie jeder sich durch Zusammenaddieren überzeugen kann, 1000 M. Will man z. B. 777 M. zahlen, so nimmt man die Beutel 489, 256 und 32. Dem freundlichen Helfer bleibt es überlassen, die Beutel bis ins Unendliche fortzusetzen, denn jede beliebige Summe bis 1000 M. ist auszahlbar, ohne daß einer der Beutel geöffnet zu werden braucht.

Eine sonstige Zahl ist die Ziffer 3367. Wird sie nämlich mit den Zahlen 33, 66, 99, 132, 165 usw., also mit Zahlen, deren jede um 33 größer ist als die ihr vorangehende multipliziert, so ergibt das Produkt sechsstellige Zahlen, die aus sechs gleichen Ziffern bestehen.

33mal 3367 gibt 111 111
66 " 3367 " 222 222
99 " 3367 " 333 333
132 " 3367 " 444 444

Diese Operation kann bis zu der Zahl 297 fortgesetzt werden, mit der multipliziert man als Produkt 999 999 erhalten muß.

Ein anderes hübsches Rechenexempel ergibt sich aus der Frage: „Wie oft decken sich die Zeiger in 12 Stunden?“ Der Leser möge rasch die Augen schließen, nachdenken und dann schnell das Resultat seiner Berechnung aufschreiben. Er wird dann sehen, daß er sich geirrt hat. Denn in den allermeisten Fällen wird man auf obige Frage die Antwort bekommen, daß sich die Zeiger zwölfmal decken. Diese Annahme ist aber falsch, was wir durch folgende Zusammenstellung der Zeiten, an denen das Zusammentreffen stattfindet, beweisen können:

1. Zusammentreffen	1 Uhr 5 $\frac{5}{11}$ Minuten
2. "	2 " 10 $\frac{10}{11}$ "
3. "	3 " 16 $\frac{16}{11}$ "
4. "	4 " 21 $\frac{21}{11}$ "
5. "	5 " 27 $\frac{27}{11}$ "
6. "	6 " 32 $\frac{32}{11}$ "
7. "	7 " 38 $\frac{38}{11}$ "
8. "	8 " 43 $\frac{43}{11}$ "
9. "	9 " 49 $\frac{49}{11}$ "
10. "	10 " 54 $\frac{54}{11}$ "
11. "	11 " 49 $\frac{49}{11}$ " also genau 12 Uhr

Die Zeiger decken sich demnach nur elfmal.

Für gesellschaftliche Zerkel werden ein paar andere, rechnerische Probleme Gegenstand großer Bewunderung sein. Wie ist es z. B. möglich, eine heimlich gewählte Multiplikationszahl anzugeben? Nun — das ist sehr einfach. Man läßt die Zahl 37 mit einer Zahl des Dreier-Einmaleins, also nach Belieben mit 3, 6, 9, 12 usw., multiplizieren und erhält Angabe bloß einer Ziffer des Produkts. Es ist darauf durch kein Kunststück, sofort die Zahl zu nennen, die für die Multiplikation gewählt wurde. Ist nämlich die gestellte Bedingung erfüllt worden, so muß das Ergebnis stets ein Produkt von gleichen Ziffern sein. Eine dieser Ziffern multipliziert man mit 3 und erhält auf diese Weise die Zahl, mit der der andere multipliziert hat. Ein Beispiel mag die Erklärung erhellen: Wir multiplizieren 37 mit 27. Das Produkt ist 999. Neunmal drei gibt aber 27, eben die zu erratende Zahl.

Es ist auch möglich, die Endziffer einer geheimen Multiplikation und Addition anzugeben. Man läßt zu diesem

Zweck aus der Zahlenreihe 1—20 mit Ausnahme der 11 eine beliebige Zahl im Geheimen mit 9 multiplizieren und sodann die einzelnen Ziffern des Produkts zusammenaddieren. Das Ergebnis der Multiplikations- und Additionsaufgabe muß stets 9 sein. Ein Beispiel: 7mal 9 gibt 63; 6 und 3 sind 9.

Oft wird einer, wenn er von besonderem Pech oder Glück verfolgt wird, gefragt, ob er ein „Sonntagskind“ sei. In den meisten Fällen weiß aber keiner, an welchem Wochentag er geboren ist. Er kennt zwar sein Geburtsdatum, vielleicht sogar die Stunde dieses freudigen Ereignisses, aber er weiß nicht, ob es an einem Sonntag, Montag oder Samstag war, da er das Licht der Welt erblickte. Unter den zahlreichen mehr oder weniger umständlichen Verfahren, um einen Wochentag des 19. oder 20. Jahrhunderts, an dem man Interesse nimmt, zu bestimmen, sei eine der einfachsten Methoden beschrieben und an einem Beispiel erläutert.

Auf welchen Wochentag fiel beispielsweise der 24. Juni 1900? Man addiere: 1. Die Jahreszahl 1900, 2. den vierten Teil davon 475, 1900 ist durch 4 ohne Rest teilbar. Ist das betreffende Jahr aber ein Gemeinjahr, so wird der sich aus der Division ergebende Rest einfach gestrichen. 3. Man fügt zu dieser Addition hinzu den vierten Teil der beiden Ziffern, die das Jahrhundert bezeichnen. Es gelten die geschriebenen Zahlen, im vorliegenden Fall die 19, obgleich man vom 20. Jahrhundert zu sprechen pflegt. 4. Ist in der 19 viermal enthalten. 4. Die laufende Zahl des gegebenen Datums: Januar 31 Tage, Februar 28 Tage, März 31 Tage, April 30 Tage, Mai 31 Tage, 24. Juni 24 Tage, zusammen also 175. Insgesamt haben wir also zu addieren: 1900 + 475 + 4 + 175 und erhalten als Summe 2554. Davon subtrahiert man stets die geschriebene Jahrhundertziffer, also 2554 - 19 = 2535. Die jetzt erhaltene Zahl wird durch 7 dividiert, demnach: 2535 : 7 ist gleich 362, wobei ein Rest von 1 übrig bleibt. Nur der Rest interessiert uns. Denn 1 bedeutet Sonntag, 2 bedeutet Montag, 3 bedeutet Dienstag, 4 bedeutet Mittwoch, 5 bedeutet Donnerstag, 6 bedeutet Freitag. Ergibt die Division keinen Rest, was natürlich auch vorkommen kann, dann ist der gesuchte Tag ein Samstag. Der 24. Juni 1900 fiel aber demnach auf einen Sonntag.

Mit dieser Übung wollen wir unsere heutige Plauderei bejählichen.

Das allbekannte

Spezialhaus für Pelze

eigener Anfertigung.

Kirchgasse 76 **Fr. Schwerdfeger** Kirchgasse 76

Kürschnermeister

1623

Bevor sie einen

Vervielfältigungsapparat

kaufen, verlangen Sie Prospekt über den

„Roto“

Schneldrucker

Einfachste Handhabung

Wunderbare Abzüge in fast unbeschränkter Auflage.

Billiger Preis.

General-Vertreter: F106

Ludwig Gutmann Präzisions-Büroeinrichtungshaus
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 44
Tel. Hansa 7453 u. Hansa 8114

Das photographische Atelier

Inh.: A. Wuttke

Wilhelmstraße 8, Gartenhaus 1. Etage
empfiehlt sich für

Weihnachts-Aufträge.

Spezialist für Heim-Aufnahmen

Täglich sowie Sonntags durchgehend geöffnet.

Mäßige Preise.

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Billiger Tabak!

Mittelgrobchnitt 50 $\frac{1}{2}$ Pfd. nur

Mittelschnitt 75 $\frac{1}{2}$ Pfd. nur

Joseph Witte

Bahnstr. 4 — Bismarckring, Ecke Bleichstr.
Schillerstr. 1a, Ecke Adelheidstr. Tel. 7514



KINDSHOFEN
BESCHIRMT SIE

ADOLF L. ERNST
gegr. 1889

Nerostraße 1-3 am Kochbrunnen
Ecke Saalgasse Telefon 6123
Größte Musikalien- und Instrumenten-Handlung am Platze

Pianos - Flügel - Lauten - Mandolinen
Mand. Kappler - Knauss BANJOS — die führende Marke
Alleinvertretung „Goldklang“ — Alleinvertretung

Grammophone und Schallplatten

Alleinvertretung für
„Ultraphon“
Größte Erfindung
Günstige Zahlungsweise
Schlagzeuge Saxophone Alle Ersatzteile

Schreibische, Eiche 95 Mk.
Bücherschränke „ mit Facettglas 215 „
Büfets, 180 cm 270 „
Nußb.-pol. Spiegelschrank, 130 brt. 15 „

Metallbetten in großer Auswahl.

Möbel - Bettenhaus

Klett & Co.

23 Schwalbacher Straße 23

Goliath

Schuhbesohlwerkstätte für
Grüne Leder-Sohlen Marke „Goliath“
Eilboten-Zentrale
Boten m. Fahrrad und
Handwagen, schnell,
zuverlässig u. billig.

M. Heilsborn 13 (Laden) Wallufer Str. 12.
Telephon aut. 6 71.

Beachten Sie: Kleiner Preisunterschied,
viel längere Haltbarkeit!

Goliath Kernleder ist das haltbarste Leder
der Gegenwart und dauernd wasserdicht!

Braune Kernleder-Sohlen

renäht und nach Ago-Verfahren sowie alle
anderen Reparaturen zu maßigen Preisen.

NB. Neuer Inhaber bürgt für gute
Arbeit und reelle Bedienung.



Der richtige Weg,

Alle die, welche an Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß,
Rückenschmerzen und Nervosität leiden, müssen besonders
auf gereinigtes Stuhlwechsel achten.

STUWKAMP-SALZ

hilft auf natürliche Weise das Blut von den Ablagerungen
reinigen, sorgt prompt für normalen Stuhlwechsel und wirkt
somit hervorragende Dienste, um die Menschen lebenskräftiger
und widerstandsfähiger zu machen.

Originalgläser M. 1.- u. 2.- in allen Apotheken u. Drogerien.
Generalvertreter: Karl Schlipköter, Frankfurt a. M.
Darmstädter Landstr. 93, Fernspr. Spessart 1738.

Besonders vorteilhafter Verkauf!

Perser Teppiche

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V
 von Mk. **120.-** Mk. **150.-** Mk. **180.-** Mk. **200.-** Mk. **250.-** an

Mossul - Schirvan - Kassak - Beloudjistan - Afghan - Schiras - Feraghan
 Große Zimmerteppiche von Mk. **650.-** an

Ludwig Ganz A.-G.

Fernruf 6410

Wiesbaden

Wilhelmstr. 12

1952



**Wohlmuth-
Institut
Wiesbaden**



die offizielle Verkaufsstelle der

G. Wohlmuth & Co., Aktiengesellschaft
 Furtwangen | Schwarzwald

wird im Hause

Taunusstraße 47 eröffnet.

Das verehrliche Publikum, insbesondere aber Kranke und Genesungsbedürftige, laden wir zum Besuche unserer Räume und zur unverbindlichen Besichtigung unserer weltbekannten

**Wohlmuth-
Schwachstrom-Apparate**
 zu Heilzwecken

höflichst ein. — Die Bedeutung der elektro-galvanischen Schwachstrombehandlung zur Beseitigung und Heilung von Krankheiten verschiedenster Art ist allgemein anerkannt und von ersten Autoritäten begutachtet.

Tausende von Zeugnissen bestätigen übereinstimmend die hervorragenden Heilwirkungen des galvanischen Schwachstromes namentlich bei fast allen Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems, der Gelenke, der inneren und Sinnesorgane, des Verdauungsapparates usw.

Besuchen Sie unser Institut, wo unverbindliche Vorführung, Verkauf und Vermietung der

Wohlmuth-Apparate
 stattfindet.

Drängen Sie unsere aufklärende Literatur kostenlos u. portofrei.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.



Bruchleidende!

Ihr Bruch verheilt mit
 meinem Spezialband
"Lebensretter"
 welches einen Belust belüftet,
 federlos,
 Tag und Nacht tragbar,
 schon von 15.50 Mk. an.
 Schriftliche Garantie.



Wie kann man eine
 Rückenverkrümmung
 revidieren? Nur durch
 meinen nach Maß u. Modell
 angefertigten Apparat.

Mein Spezial-
 Redressions-Apparat
 ist von allen Ärzten, die ihn
 kennen, als der Beste
 anerkannt worden.

Erteile weitere Auskunft

am Mittwoch, 24. Nov. in Lahnenschwalbach, "Berliner Hof" von 9-12 Uhr
 am "24." in Wiesbaden, Hotel-Rest. "Union" von 2-5 Uhr
 am Donnerstag, 25. Nov. in Eitville, "Bahnhofshotel" von 9-12 Uhr.
 Dr. Frisch, Spezial-Bandagist, Saarbrücken 2, Ludwigstraße 63. F 190

Pelz-Waren

Mäntel · Jacken
 Fuchse · Kragen
 Besätze

Reichhaltiges Lager
 Eigene Fabrikation
 Reparatur u. Maßanfertigung
 schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach
 Häfnergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981

Schwerhörige!

Ein neuer

Siemens-Phonophor

mit Mikrophonverstärker.



Ein Hör-Apparat mit regulierbarer Lautstärke reiner Tonwiedergabe ohne Nebengeräusche und unauffällig im Tragen. Kostenlose Vorführung durch unsere hier anwes. Berliner Spezialisten wochentags von 9-1 und 3-6 Uhr. Samstags von 9-1 Uhr. Auf Wunsch Besuch im eigenen Heim. Fordern Sie Druckschrift. Auf Wunsch Teilzahlung.

Siemens-Reiniger-Veifa

Gesellschaft für med. Technik

Wiesbaden, Friedrichstraße 18.

Telephon 4928.

Zur Anfertigung von eleganter u. einfacher
Damen-Garderobe
 empfiehlt sich zu billigsten Preisen
 Frau **Rosa Weyrauch**, Eckernfördestr. 21.
 Unterricht zur Selbsanf. w. zu jed. Zeit erteilt.

Ein reelles Hustenmittel!



so bezeichnen unsere meisten Aerzte Kaiser's Brust-Caramellen mit den 8 Tannen. Benutzen auch Sie dieses herrliche Mittel! Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, Zeugn v. Aerzten u. Privaten Erkältung 7000 Pakete 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben in Wiesbaden bei: Kaiser-Friedr.-Apoth., Wilhelm-Apoth., Schützenhof-Apoth. (Max Holländer), Bücher-Apothek (E. Rahmann), Kronen-Apoth. A. Müller, Bismarck-Apoth. Fritz Sell, Dron. Alexi, Drog. Gratz, Drog. S. Backe, Drog. Fr. Castor, Central-Drog. (J. Lindner & Sohn), Drog. Chr. Braun, Drog. Reinh. Götzel, Drog. Franz Ködler, Drog. W. Minor, Germania-Drog. K. Perzohl, Drog. A. Köpke, Drog. K. Witzel, Drog. Ed. Brächer, Koro-Drogerie L. Kimmell, Drogerie W. Machenheimer, Drog. R. Krasinsky, Drog. E. Kocks, Drogerie Chr. Tischer, Drog. W. Schlemmer, in Sonnenberg: Th. L. Dör, in Schlusstein: Adler-Drogerie (Pöhlmann) und wo Plakate sichtbar

Prophy-lactic



die berühmte amerikanische
ZAHNBÜRSTE
in der gelben Schachtel

F 126

Fichtennadel-

Brust-Caramellen

„das vorzüglichste Hustenmittel“
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 8

Lindum
Die von
Sonnenwurz
so setzen Sie
Ihren Körper der
Gefahr chronischer
Krankheiten aus.
Essen Sie abends 1-3 Stück

Cascarillas

Sie werden Ihr Wohlbefinden in Kurze
wiederherstellen.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Sarglager Karl Fritz

Dotzheimer Str. 82. Telefon 8684

Lieferung aller Arten
Särge, Grabkreuze, Urnen.
Leichen Transporte von u. nach auswärts

Sarglager

Joseph Zinf, Frankenstr. 14

Telefon 2976.

Lieferung aller Arten Särge und Grabkreuze.
Leichen Transporte von und nach auswärts mittels
Leichenauts.

Vergrößerungen Tel. 8190.

von Verstorbenen

liefert als Spezialität

Edeldrucke —
unvergänglich.Photo Utermöhl
Große Burgstraße 10.Volks-
Feuerbestattungs-
Verein B. B.
a. G.

Wir beehren uns hiermit, die Mitglieder des Volks-Feuer-
bestattungs-Vereins sowie alle Anhänger der modernen
Feuerbestattung zu der am

Dienstag, den 30. November 1926, abends 8 Uhr

im Paulinen-Schlößchen, Wiesbaden, stattfindenden

Vorführung des Films:

„Memento mori“

(Aufklärungsfilm in 4 Akten)

freundlichst einzuladen.

Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pfg. Eintritt erhoben.

Kartenvorverkauf und Ausverkauf durch die Bezirksgeschäftsstelle
Wiesbaden, Rindgasse 271, sowie durch die Geschäftsstellen: Dieblich-Rh.,
Th. Martin, Hopfgartenstraße 11; Topheim, R. Alee, Scherkeiner
Straße 16; Erbenheim, F. Henner, Verbindungsstraße 8; Schierlein-Rh.,
R. Kahler, Dogheimer Straße 7, und abends an der Kasse.

Großer öffentl. Vortrag!

„Die Vorzüge der Feuerbestattung“.

Über dieses Thema spricht am Montag, den 22. d. M., abends 8 Uhr im großen
Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22 F 298

Herr Direktor Carl Roth Frankfurt a. M.

Alle Freunde der Feuerbestattung sind hierzu eingeladen.

Lichtbildervorführung!

Eintritt frei!

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“

Verein für Feuerbestattung Wiesbaden / Geschäftsstelle Rindgasse 4.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. wurde unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwester,
Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Marie Willscheidt, Wwe.

geb. Ehlinger

durch den Tod von ihrem langen qualvollen Leiden erlöst.

Elise Witte, geb. Willscheidt
Räike Müller, geb. Willscheidt
Maria Willscheidt
Wilhelm Witte
August Müller
Willy Steger
und zwei Enkelkinder.

Wiesbaden, Neuwied,
den 19. November 1926.

Die Beerdigung findet Montag, vormittags 9½ Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Heute früh erlöst unerwartet ein sanfter Tod meinen
innigstgeliebten Mann, unseren lieben treusorgenden Vater,
Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Julius Börner

von seinem Leiden im Alter von 65 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Elisabeth Börner, geb. Weil
Fritz Becker u. Frau, geb. Börner
Hermann Börner u. Frau, geb. Börner
Erna Börner
Willy Börner u. Frau
und 4 Enkelkinder.

Wiesbaden (Albrechtstraße 20), Höchstendbach,
den 19. November 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. November,
vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Fried-
hofes (Platter Straße) aus auf dem Nordfriedhof statt.

Einrahmen und Renovieren von
Bildern, Stichen u. dergl.,
sowie jegliches Neuvergolden von
Spiegel- u. Bilderrahmen
wird nachgemessen u. preiswert ausgeführt

Kunstsalon Aktuaryus

Wiesbaden, Taunusstraße 6.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 18. Nov.: Witwe
Willheid, geb. Ehlinger,
69 J. Anna Rura, ohne
Beruf, 69 Jahre. Witwe
Karoline Ruder, geb.
Enders, 65 J. Kirchen-
diener Heinrich Köddel,
70 J. 19.: Kaufm. Julius
Wörner, 65 J. Witwe
Luise Simon, geb. Fischer,
65 Jahre.

Standesamt

Wiesbaden-Biebrich.
Am 12. Nov.: Martha
von Berlen, 77 J. 13.:
Gastwirt Emil Schöner,
34 J. 14.: Rudolf Josef
Musat, 15 J. 19.: Haupt-
lehrer a. D. Wilhelm
Wittgen, 70 J.

Am 19. November 1926 entschlief lankt
nach kurzem schwerem Leiden meine liebe
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Luise Simon, Wwe.

geb. Fischer

im 86. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Simon und Frau
Karl Simon
Franz Simon.

Wiesbaden (Roonstraße 20), Rom.

Die Beerdigung findet am Montag,
den 22. November 1926, nachm. 2¼ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Jerem. 31, 3.

Heute früh hat der Herr meine liebe
Mutter, Schwester und Tante

Frau Wilhelmine Kibb

geb. Steeg

von ihrem schweren Leiden erlöst und in
die ewige Heimat geholt.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Käte Kibb
Wilhelmstraße 42, 3.

Die Beerdigung findet Dienstag, den
23. November 1926, früh 9¼ Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf
dem Nordfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsern lieben Vater, Großvater und
Schwiegervater

Herrn Wilh. Belz

im fast vollendeten 81. Lebensjahre zu sich
in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Stein, geb. Belz
Hilke und Martha Stein
Familie Wilh. Belz.

Sonnenberg, Trier, 18. November 1926.

Die Beerdigung findet am Toten-
sonntag, nachmittags 3¼ Uhr, von der
Leichenhalle des Sonnenberger Friedhofes
aus statt.

Für die zahlreichen Beweile herzlichster
Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden
unseres lieben unvergesslichen Ent-
schlafenen, des

Landgerichtsrats

Wilhelm Selvers

sprechen wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten unseren herzlichsten Dank
aus.

Frau Emma Selvers, geb. Winter
Professor Karl Selvers und Familie.

Wiesbaden, den 20. November 1926.